WIR GEMEINSAM ZEIT:SCHRIFT

NACHBARSCHAFTSHILFE REGIONALWIRTSCHAFT ZEITVORSORGE

VORREITER
Gemeindeamt St. Georgen/G. akzeptiert Zeitscheine
Seite 4

WACHS-DUMM
unser Themenschwerpunkt
ab Seite 7

ERNTEDANK
Tolle Stimmung auf der Sepp'n Ranch
Seite 16

NR 22 | NOV 2016 | mit Marktzeitung

WIR GEMEINSAM

WIR suchen DEINE Talente

WIR machen GEMEINSAM Öffentlichkeitsarbeit - Wer macht mit?

***Wer nicht wirbt, stirbt* - auch Vereine müssen durch aktive Öffentlichkeitsarbeit für „Nachwuchs“ sorgen. Und das bedeutet Fleißarbeit. Wer mag unseren Arbeitskreis Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit dabei unterstützen?**

Wenn Du gerne mit anderen Menschen redest
... Artikel schreibst
... für korrekte Texte sorgst
... fotografierst
... kreative Grafiken gestaltest
... in Facebook unterwegs bist
... Veranstaltungen organisierst
oder gerne ...

... es gibt sooooo viel zu tun. Und wie immer und überall gibt es leider viel zu Wenige, die ausreichend Zeit haben. DU hast Zeit? Und Lust mitzumachen? Prima!

Wende dich an andrea.drescher@wirgemeinsam.net - wenn Du dazu beitragen willst, dass WIR GEMEINSAM noch bekannter wird.

Anzeige

www.wirgemeinsam.net

Inhalt

Tauschen
4 Zeitscheine als Zahlungsmittel
6 Überregionale Mithilfe am Hof
15 St. Georgen...
16 Erntedank- und Tauschfest im Gusental
18 Gemeinsamer Sonntagnachmittag
19 Auftakt
26 SAM rührt mit um...
27 900 Jahre Biberbach
34 Tauschkreis...
38 Auszug Marktzeitung
46 Preise für Anzeigen

Neu bei uns und treu bei uns
Seiten 31 und 37

Verein
36 Änderung der Geschäftsordnung

Ganz ohne Zeitschein
7 Intelligent
8 Wachsdumm
18 Gesicht(er) zeigen...
19 Heimgekommen
20 Aufwärts ist abwärts
28 Dem Gehirn Mut für den Wandel machen
29 Helfen WIR GEMEINSAM
30 Unsere Zeitepoche
32 Jenseits des Wachstums
34 Kinderferien
35 KunstDünger
37 „Veränderung“

Termine, Treffpunkte, AnsprechpartnerInnen
42 für alle Regionen im nächsten Quartal

Titelfoto: Grafikteam Wawrinek

Kontakt: Verein WIR GEMEINSAM
Zeittausch-Netzwerk
4910 Ried im Innkreis, Schönauerweg 6 | ZVR 786877919
Sekretariat: Angelina Klepatsch, Telefon 0664/1471410
www.wirgemeinsam.net
redaktion@wirgemeinsam.net
nächster Redaktionsschluss: 31. Dezember 2016
nächster Erscheinungstermin: Februar 2017

Editorial

DI Tobias Plettenbacher
Obmann

Liebe Mitglieder, liebe LeserInnen, das Jahr neigt sich schon wieder dem Ende zu und ihr haltet die Winter- bzw. Weihnachtsausgabe unserer ZEIT:SCHRIFT in Händen.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe ist mir seit Jahren ein Herzensthema: „Wachsdumm“. Ja, ihr habt richtig gelesen. Ich schreibe dieses Wort seit Jahren so, weil ich der Meinung bin, dass aus ganz einfachen mathematischen Gründen auch geringes Wachstum auf Dauer nicht möglich ist und zum Systemkollaps führen muss. Ich hoffe, dass unsere Beiträge das leicht verständlich erklären und Auswege und Alternativen aufzeigen.

Ganz besonders freue ich mich über Gastbeiträge von Andrea Vetter über „Jenseits des Wachstums“, Jonathan Rowe über die Absurdität des Bruttoinlandsprodukts („Aufwärts ist abwärts“) und „Das Zeitalter der Dummheit“ von Manuela Haberbauer.

Ferner berichten wir über die Regionalwirtschaft in St. Georgen/Gusen, die mit vielen neuen Betrieben nun richtig in Fahrt kommt, die Mutmacherei, den neuen Kooperationspartner von WIR GEMEINSAM ist, und natürlich über die Praxis des Zeittauschens und des Miteinanders.

Ganz herzlich möchte ich mich bei Elke Sackel bedanken, die seit 2011 als „Chef-Redakteurin“ unsere ZEIT:SCHRIFT (damals noch TIMES bzw. WIRKSTOFF) wesentlich gestaltet hat. Ich wünsche dir viel Erfolg mit deinen neuen Projekten!

Wir trauern um eine der Gründerinnen von WIR GEMEINSAM, Christine Stoiber, die von Anfang an dabei war und die Regionalgruppe Gusental aufgebaut hat und nun von uns gegangen ist.

Ich wünsche mir, dass euch diese ZEIT:SCHRIFT viele Anstöße zum Nachdenken und Handeln bringt, euch Hoffnung macht und motiviert, dass WIR GEMEINSAM etwas verändern können.

Ich wünsche euch Kraft und Zeit zum Innehalten und Neuorientieren und ein helles inneres Licht in der „dunklen Jahreszeit“. Der Frühling kommt gewiss.

Liebe Grüße,

Tobias Plettenbacher

Brigitte und Wolfgang Böhm von der traditionellen

Zeitscheine als Zahl

Die Gemeinde St. Georgen an der Gusen ist

St. Georgen/Gusen (A) Nun ist es soweit. Zeitscheine aus der WIR GEMEINSAM-Nachbarschaftshilfe werden nun auch in Geschäften, Gewerbebetrieben und am Gemeindeamt als Zahlungsmittel akzeptiert. VON ERWIN KRINNINGER

Das heißt, wer im bereits gut etablierten Verein zur Nachbarschaftshilfe aktiv ist, kann seine Zeitscheine für Rasenmähen, Bügeln, Kinderhüten usw. nicht mehr nur gegen andere Leistungen tauschen, sondern auch damit bezahlen. Eine Stunde ist dabei 10,- Euro wert. Somit hat jede Hilfeleistung den gleichen Wert, egal um welche Tätigkeit es sich handelt.

Fleischhauerei Böhm ganz vorne mit dabei.

Die Fleischhauerei Böhm ist einer der ersten Gewerbebetriebe, die sich sofort bereit erklärten, dabei mitzumachen. Wir besuchten Brigitte und Wolfgang Böhm in ihrer traditionellen Fleischerei, mit der sie erfolgreich gegen Handelsketten und Kaufkraftabfluss in die Städte ankämpfen. Dies gelingt seit jeher mit Engagement, Frische und Qualität der Produkte.

Was gefällt euch am Wirtschaftsnetzwerk WIR GEMEINSAM?

Es ist die Initiative, regionale Verbundenheit zu schaffen. Durch gegenseitige Hilfe mit Dienstleistungen abseits der beruflichen Tätigkeit entstehen neue Kontakte und Freundschaften. Wenn nun der für die Leistung getauschte Zeitschein auch zur Bezahlung im Ort dient, dann stärkt dies die regionale Wirtschaft.

Warum seid ihr dem Wirtschaftsnetz beigetreten?

Wir wollen Menschen ansprechen, die so wie wir auch regional denken. Dadurch können wir auch neue Kunden gewinnen. Vor allem wenn Vereinsunterstützungen teilweise auch mit Zeitscheinen geleistet werden, erreicht man damit gleich große Gruppen.

Die Scheine selbst wirken sehr professionell und sind durch die Gemeinde gut abgesichert. So bedeutet es für uns kein Risiko, bietet aber echte Chancen.

Welche Erfahrungen habt ihr bisher damit gemacht?

Das Ganze ist noch zu jung. Wir sind erst einen Monat dabei, haben aber durchwegs positive Erfahrungen gemacht. Es war ein echtes Erlebnis, als wir plötzlich die ersten Scheine bekommen haben. Das ganze System muss erst richtig in Bewegung kommen – dazu wollen wir auch beitragen. Es sollen auch Kennzeichnungen der Geschäfte und Informationsaufsteller kommen.

Wie bringt ihr die Scheine wieder in Umlauf?

Die können wir jederzeit bei der Gemeinde einlösen oder damit Gemeindeleistungen bezahlen. Am liebsten wäre es uns aber, wenn wir damit bei unseren Kollegen in der Wirtschaft bezahlen könnten. So könnten auch hier mehr Zu-

Fleischhauerei Böhm sind davon überzeugt, dass das WIR GEMEINSAM Wirtschaftsnetz die Region stärkt (Foto: Erwin Krinninger)

ungsmittel

hier beispielgebend

sammenhalt und neue Geschäftsbeziehungen entstehen.

Wie funktioniert das, wenn eine Stunde nur 10,- € wert ist?

In der Nachbarschaftshilfe ist jede Stunde 10,- € wert. (siehe Kasten) Unter den Gewerbetreibenden zählt das nicht. Jeder hat Mitarbeiter, die er teurer bezahlen muss, oder teure Anlagen, die im Stundenpreis einkalkuliert sind. Hier hat jeder seinen eigenen, fairen Stundenlohn. Für eine Stunde um 50,- € ist halt mit 5 Zeitscheinen zu bezahlen, so wie eine Ware um 30,- € halt 3 Zeitscheine kostet.

Von manchen Wirtschaftstreibenden wird das System als Konkurrenz zum bestehenden 4222-Gutschein gesehen.

Ja, es ist aber nicht so. Der bestehende 4222-Gutschein ist als Geschenkgutschein gedacht und dazu da, die Wertschöpfung daraus im Ort zu behalten. Er kann von jedem gekauft werden und von jedem gegeben werden.

Die Zeitscheine sind eine Entlohnung für nachbarschaftliche Hilfeleistung. Wenn man mehr hilft als man Hilfe in Anspruch nimmt, bleiben viele Zeitscheine übrig. So profitieren alle davon: Die Mitglieder der Nachbarschaftshilfe, die meistens mehr helfen wollen als Hilfe in Anspruch genommen wird und auch die Wirtschaft, die nun diese Zeitscheine einlösen kann.

Danke Brigitte und Wolfgang, wir wünschen euch viel Freude und Erfolg mit dem Wirtschaftsnetz und bei eurem Bestreben, die Regionalität sowohl in sozialen Kontakten als auch in der Wirtschaft zu stärken●

Bei WIR GEMEINSAM ist jede Stunde Lebenszeit gleich viel wert, egal ob z. B. EDV-, Putzhilfe oder Kuchenbacken.

Hat jemand Euroauslagen – z. B. bei Zutaten zu einem Kuchen – und man einigt sich, diese Euros mit Stunden zu bezahlen, so werden diese aktuell mit 1 Stunde pro 10,- Euro umgerechnet.

Gewerbetreibende haben deutlich mehr Euroauslagen als Privatpersonen. Teure Anlagen müssen bezahlt werden und auch bei der eigenen Lebenszeit und der der Mitarbeiter müssen zusätzlich zu den Stunden viele Euros für Finanzamt und Sozialversicherung in die Endpreise eingerechnet werden. So kann es sein, dass ein Gewerbebetrieb für Dich eine Stunde tätig ist, aber z. B. 50,- Euro verlangen muss.

Manche Betriebe akzeptieren ein Drittel eines Rechnungsbetrages in Stunden, manche sogar deutlich mehr.

Von diesem Eurobetrag zahlst Du den vereinbarten Anteil in Stunden, der aktuell mit 1 Stunde pro 10,- EUR umgerechnet wird. Der Rest ist dem Betrieb wie gewohnt in Euros zu bezahlen.

Kaum zu glauben, aber die Arbeit im Gemüsebeet machte richtig viel Spaß!

Überregionale Mithilfe am Hof

Wie aus spontanem Anpacken eine tolle Erfahrung wird

Kremsmünster (A) Am 6. August 2016 stieß ich im Wochen-Mail mit den neuesten Angeboten und Nachfragen auf das Inserat „Hilfe in Notfällen bzw. Mithilfe am Hof gesucht“ von Silke und Karl-Heinz Huber aus St. Ägidi.
VON THOMAS UND ANGELA HÄUBL

Nach einem kurzen Mailaustausch war alles klar: Meine Tochter Angela und ich machten uns bald darauf am 14. August auf den Weg von Kremsmünster ins Innviertel, um bei den Hofarbeiten zu helfen!

Nach einer herzlichen Begrüßung mit Erfrischung und einer Kennenlernrunde von Haus und Hof ging es auch gleich bei schönem Wetter mit der Arbeit los: Im Gemüsebeet wurde das Unkraut gejätet und der Kompost auf die Felder gebracht. Abends brachten wir die Ziegen in den Stall und fütterten sie. Wir hatten das erste Mal die Gelegenheit, die Ziegen auch zu melken. Das war zwar eine Herausforderung, aber unter der Anleitung von Silke dann doch zu bewältigen. Wir durften zusehen, wie Käse gemacht wird, und erfuhren dabei sehr viel über dessen Entstehungsprozess. Am Abend gab es ein gemütliches Lagerfeuer mit „Ampfer verheizen“. Da wird das Unkraut, wie zum Beispiel der „Sauerampfer“, das nicht auf den Kompost gehört, verheizt. So hatten wir dann auch etwas Zeit, um uns auszutauschen.

Am nächsten Tag gleich in der Früh versorgten wir erneut die Ziegen. Nach einem ausgiebigen Frühstück gab es wieder Unkraut zu jäten und Steine zu klauben.

Es war eine tolle Erfahrung, machte viel Freude und das selbst geerntete Gemüse schmeckte echt lecker!

Beim Heimfahren stand fest: Das machen wir wieder mal! ☺●

Intelligent

über die Dummheit nachdenken...

... das möchte ich mit dir versuchen, auch wenn es möglicherweise sehr philosophisch wird! VON MANUELA HABERBAUER

Themen Schwerpunkt WACHSDUMM

Ich bemühe mich, hochgestochene Weisheiten so einfach wie möglich darzustellen, denn oft ist es wirklich nicht einfach, Gedanken der großen Philosophen wie Immanuel Kant, Jean Paul, Friedrich Nietzsche, Theodor W. Adorno oder Erasmus von Rotterdam zu folgen.

„Klugheit ist keine Frage von Wissen und Dummheit hat auch nichts mit Nicht-Wissen zu tun. Klug ist jemand, der weiß, wie er/sie mit dem Wissen, das er/sie sich angeeignet hat, umgeht und über dieses Wissen nachdenkt. Dumm ist folglich eine Person, die das nicht kann, also nicht fähig ist, selbst zu denken, sich selber keine Bilder schaffen kann und Urteile von anderen übernimmt." (Jean Paul)

Ein kluger Mensch beherrscht sein wachsendes Wissen. Vor vielen Jahren nutzte man diese Fähigkeit zur Orientierung, heutzutage stellt sich eher die Frage, ob sich der Mensch nicht von seinem Wissen beherrschen lässt und so die Kontrolle darüber verliert. Es scheint so, als hätten wir keine Distanz mehr zu dem, was uns so beschäftigt.

Friedrich Nietzsche ist der Auffassung, dass Wahrheiten und feste Überzeugungen (z. B. von politischen Gruppen) ein großes Verdummungspotential haben. Dies erklärt er so: Es kommt zu einer inneren Zufriedenheit und Sicherheit, wenn der Mensch von diesen Ideen oder Wertvorstellungen besessen ist. Diese Selbstzufriedenheit oder auch Eigenliebe sei mit Dummheit gleichzusetzen.

Diese Eigenliebe verhindert die Fähigkeit, über sich selbst nachzudenken und macht Vorurteile in unserem Denken noch stabiler. Alle anderen Gedanken werden ignoriert, also nicht bemerkt, geschweige denn, zugelassen. Der Mensch nimmt nur das wahr, was das eigene Weltbild bestätigt (Erasmus). Dummheit ist demnach ein Geisteszustand, in welchem der Einzelne alles nur nach sich beurteilt. Das alles soll jetzt aber nicht heißen, dass ein Dummer kein Genie sein kann.

Dummheit wird auch mit Einfältigkeit beschrieben. Feste Überzeugungen und wenig Phantasie stabilisieren eine dumme Einfalt. Hat der Mensch keine Einbildungskraft, ignoriert er die Differenz zwischen Wissen und Nicht-Wissen und ruht sich auf Gewohnheiten und Vorurteilen aus (Jean Paul).

Nicht nur Phantasie sondern auch ein Maß an Sensibilität (Einfühlungsvermögen bzw. Instinkt) lassen Intelligenz erkennen, denn daraus resultieren Rücksicht, aber auch Toleranz.

In der Menschenmasse (beispielsweise in einem Fußballstadion) läuft der Mensch Gefahr, seine Originalität und Toleranz zu verlieren. Er folgt dem Gesetz der Menschenmenge, will so sein, wie alle anderen und verliert so seine Reflexionsfähigkeit, er wird primitiv, kritiklos und dumm, ganz unabhängig von seiner Intelligenz. Menschen, die nicht so sind und denken, wie die Mehrheit, werden ausgeschaltet und zu Gegnern. Da Massen nie unschuldig sind, erhöhen sie den Grad der Verdummung.

An diesem Punkt nicht zu vergessen sind die Massenmedien, die Vorurteile mit kleinen Varianten immer wieder zu bestätigen versuchen. Es scheint auch so, als würde es da dann auch zu jedem Problem eine Lösung geben. Das Gefühl, dass Probleme existieren, um sie selber zu lösen und daran zu wachsen, verschwindet. „Dummmacher" machen es sich halt immer leicht! ☺

Interaktive Medien können diese Dummheit dann noch verstärken, weil jedes Hirngespinst ein Forum im Internet findet, wo es sich bestätigt sieht, dass z. B. Muslime Deutschland erobern.

Wie könnten wir denn da jetzt gegen die Dummheit vorgehen?

Aufklärer meinen, man solle mit Objektivierung und Rationalität zur Vernunft kommen, also alles objektiv sehen. Das würde allerdings bedeuten, wir müssten unsere Emotionen ausschalten. Allerdings ist diese Strategie nach Adorno auch nicht sinnvoll, da einem Denken immer Emotionen vorausgehen und es folglich ohne Gefühle keine Gedanken gäbe.

Die Philosophen sind sich darüber einig, dass Dummheit zum Glück führt, weil nicht nachgedacht werden muss und so alles in bester Ordnung ist. Wozu also ändern wollen?

Steffen Dietsch sieht in der Dummheitsbekämpfung nur einen Ausweg. Der Mensch muss zum Selbstdenker werden. Er muss den Mut aufbringen, den eigenen Verstand zu nutzen, und das ganz ohne fremde Leitung.

Thomas Macho stützt sich auf unsere Erfahrungen, auch wenn sie noch so einfach sind. In einer Erfahrung werden wir mit etwas Wichtigem konfrontiert, neue Erfahrungen eröffnen Perspektiven und Sichtweisen.

Tja und wenn das alles nicht hilft, gibt es noch unsere Tugenden, wie Lachen oder Schweigen, die wir oft vernachlässigen, die aber möglicherweise Schutz vor fremder und eigener Dummheit bieten können.

In diesem Sinne: „Lach' oder schweig´ oder denk' intelligent über die Dummheit nach!"

Informationen entnommen aus: Youtube – Über die Dummheit – Wissen SWR2 ●

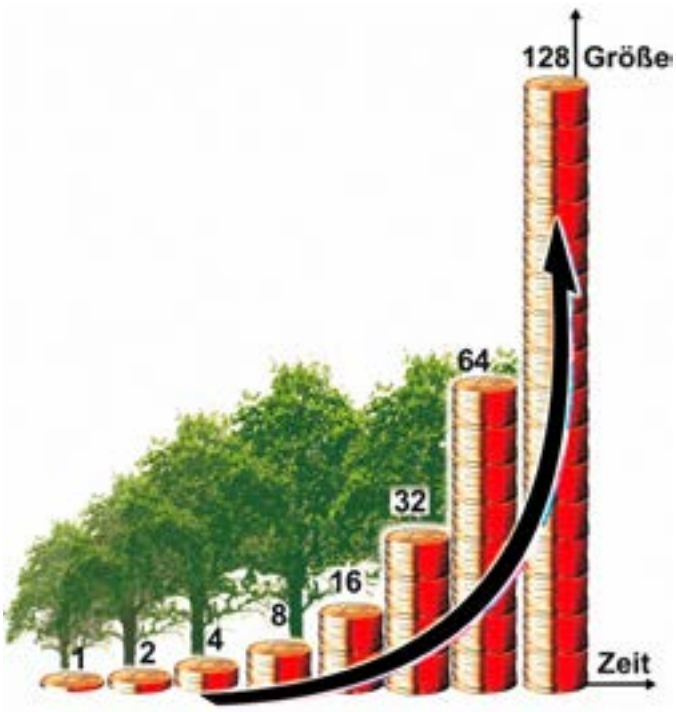
Wachsdumm

Wie Gier und Geld die Welt zerstören

Im folgenden Artikel wird aufgezeigt, wie schnell und einfach sich unser Geld vermehrt, wie wir aber gleichzeitig verarmen und unserer Natur und Gesundheit schaden. Je mehr die Wirtschaft wächst und irgendwann platzen muss, weil dieser Vorgang nicht natürlich ist, desto gieriger und dümmer werden wir Menschen. VON TOBIAS PLETTENBACHER

Der Text veranschaulicht, wie das Wirtschaftswachstum das natürliche Wachstum bekämpft, dass mit jedem Geldzuwachs eine Verschuldung einhergeht und wie die Industrialisierung hier kräftig mitmischt. Zum Schluss werden Lösungsansätze für dieses Dilemma präsentiert.

Exponentielles Wachstum



Exponentielles Wachstum: 5% Wachstum über 100 Jahre

Immer wenn ein Betrag um einen relativen Prozentsatz pro Jahr wächst, entsteht sog. exponentielles Wachstum. Das Tückische an solchen Wachstumskurven: Die Kurve ist am Anfang ganz flach, wird dann aber immer steiler bis sie irgendwann nahezu in die Senkrechte übergeht. Der Betrag wächst also anfangs lange Zeit ganz langsam, im Laufe der Jahre immer schneller bis er faktisch explodiert. Warum? Ganz einfach: Ein Prozent von wenig ist wenig, ein Prozent von viel ist viel, ein Prozent von verdammt viel ist verdammt viel… Bei nur 5% Wachstum über 100 Jahre resultiert z. B. eine Vervielfachung um das über 128-fache (siehe Grafik)! Die Amerikaner sprechen daher auch von Hockeyschläger-Kurven: ein langer gerader Stil mit einem Knick am Ende.

Themen Schwerpunkt WACHSDUMM

Auch bei geringen Wachstumsraten ist der Zuwachs viele Jahre sehr gering, das System scheinbar stabil, aber „plötzlich“ und „unvorhersehbar“ explodiert der Betrag und das System kollabiert. Dann wundern sich alle, weil doch über Jahrzehnte alles super funktioniert hat. Wie bei einem Krebsgeschwür (das ebenfalls exponentiell wuchert) ist es meist schon zu spät, wenn das Problem entdeckt wird. In der Natur kommt exponentielles Wachstum nur bei extremen Ungleichgewichten oder Krankheit vor (Krebszellen, Algenblüte bei Nährstoffüberschuss, Virusinfektion...).

„Exponentielles Wachstum ist trügerisch, weil schon bei relativ geringen Wachstumsraten in kurzer Zeit astronomische Zahlen erreicht werden.“ (Dennis L. Meadows, britischer Ökonom 1972; Die Grenzen des Wachstums)

Das Problem ist, dass unser Denken mit exponentiellem Wachstum nicht umgehen kann. Dazu eine Frage (bitte möglichst rasch und intuitiv beantworten): Algen vermehren sich in einem Teich täglich um 100%. Sie haben ein Monat benötigt, um den halben Teich zu bedecken. Wie lange dauert es, bis sie den ganzen Teich überwuchern? Gefühlsmäßig würde man antworten: noch ein weiteres Monat. Die richtige Antwort lautet aber: nur einen einzigen Tag!

„Das größte Manko der Menschen ist unsere Unfähigkeit, die Exponentialkurve zu verstehen.“ (Albert A. Bartlett, US-amerikanischer Physiker)

Ein weiteres Beispiel von Albert A. Bartlett: Bakterien vermehren sich in einer Flasche täglich um 100%. Es hat ein halbes Jahr gedauert, bis sie die halbe Flasche besiedelt haben. Sie merken, dass es langsam eng wird und beschließen weitere Flaschen als Lebensraum zu suchen. Sie haben Glück und finden 2 Flaschen in direkter Umgebung! Wie viel Zeit haben sie gewonnen, bis sie alle 3 Flaschen völlig besiedelt haben? Die Antwort lautet: zwei Tage.

Eine Eigenheit von Exponentialkurven ist, dass sich der Betrag in festen Zeiträumen verdoppelt. Diese Verdoppelungszeit kann man berechnen, indem man 72 Jahre durch

die Wachstumsrate dividiert (sog. 72er-Regel). Bei 8% verdoppelt sich ein Betrag also alle 9 Jahre, bei 5% alle 14,5 und selbst bei nur 2% ca. alle 36 Jahre. So kann sich jeder ausrechnen, was 2 oder 6% Wachstum bedeuten würden:

„‚Das Wachstum der Wirtschaft muss angekurbelt werden', so das Rezept der Manager. 2% Wachstum bedeutet Verdopplung in 35 Jahren. Dies heißt: In 35 Jahren von allem, was wir an materiellen Gütern und Dienstleistungen haben, doppelt so viel! Doppelt so viele Straßen, doppelt so viele Autos, doppelt so viele Häuser, doppelt so viele Ferienreisen... Jeder nur einigermaßen vernünftige Mensch sieht sofort ein, dass ein solches Rezept heller Wahnsinn ist. Aber die Herren wollen ja nicht 2% Wachstum, sondern 6%, um ihre Probleme lösen zu können." (Hans Pestalozzi, Ökonom)

Übrigens: Nach weiteren 35 Jahren hätten wir schon 4 Mal, dann 8 Mal so viel usw. Und ein Wachstum von 6% würde eine Verdopplung alle 12 Jahre bedeuten!

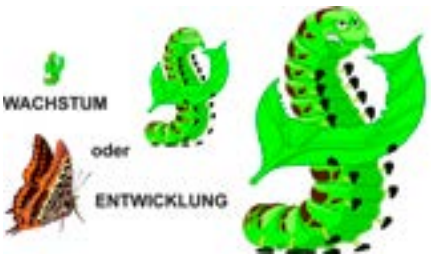
Natürliches Wachstum

In der Natur hat jede Kraft eine Gegenkraft: Wenn wir essen, werden wir satt. Jedes System, das exponentiell wächst, wie z. B. unser Geldsystem, ist jedoch unersättlich: Die 5% werden jedes Jahr mehr - es wird immer hungriger, je mehr es gefüttert wird - mathematisch festgelegte Gier ohne Regulativ, ohne Gegenkraft. Wie ein Krebsgeschwür, das wuchert, bis es uns umbringt. Und die Maßnahme von Ökonomen und Politikern: Um zu überleben, soll der Körper schneller wachsen als der Tumor - „Wachsdumm" der Realwirtschaft um jeden Preis.

„Jeder, der glaubt, exponentielles Wachstum könne in einer endlichen Welt ewig fortschreiten, ist entweder ein Irrer oder ein Ökonom." (Kenneth Ewart Boulding, britisch-amerikanischer Ökonom 1966)

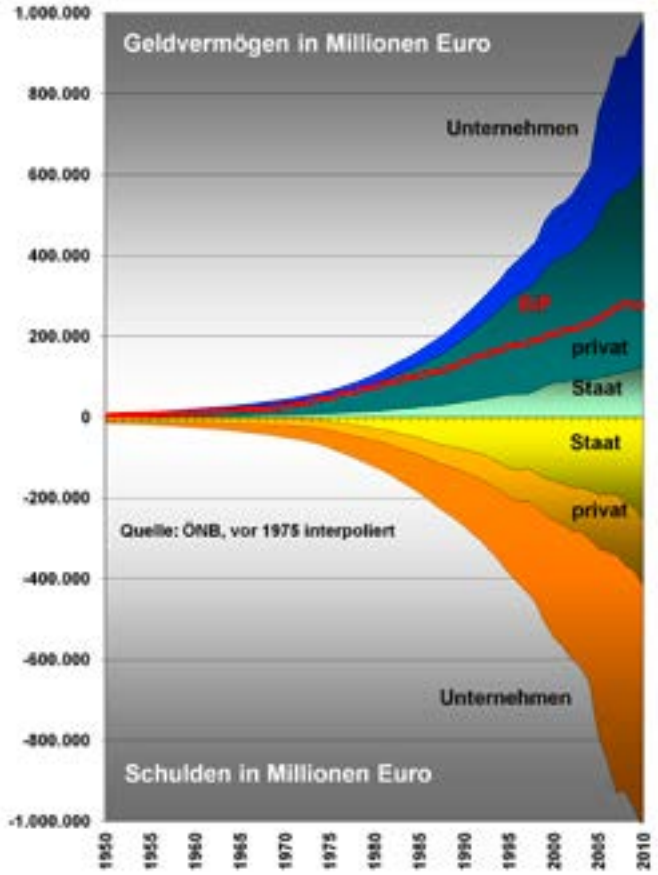
Aber wer hat je Bäume in den Himmel wachsen sehen? Dies ist in der realen Welt unmöglich und widerspricht dem nachhaltigen Wachstum der Natur, das umgekehrt verläuft (logarithmisch): anfangs hoch, mit der Zeit abnehmend und schließlich ein stabiles Gleichgewicht. Natürliches Wachstum geht von quantitativem in qualitatives Wachstum über - Größenwachstum in Entwicklung.

So wächst beispielsweise ein Baum anfangs möglichst rasch, um ans Licht zu kommen. Mit der Zeit nimmt das Wachstum ab, bis er seine optimale Größe erreicht hat. Dann wächst er fast nur mehr qualitativ, also in die Breite. Diesen Effekt kann jede/-r an sich selbst feststellen: Bis zum 18. Lebensjahr wachsen wir in die Höhe, später nur mehr qualitativ, also in die Breite. Kein Baum wächst in den Himmel. Keine Raupe wächst zu einem Riesen-Monster, sondern verwandelt sich in einen Schmetterling.



Exponentielles Wachstum der Geldvermögen und Schulden

Unser Geldsystem wächst mit ca. 5% pro Jahr, dadurch entsteht ebenfalls exponentielles Wachstum. Das Problem dabei ist, dass es für jeden Euro Geldvermögen auch einen Euro Schulden gibt. Das gilt nicht für Bargeld (das nur wenige Prozent der Geldmenge ausmacht), sondern für sog. Buchgeld (Girokonten, Sparbücher…), denn das sind Ansprüche auf echtes (Bar-)Geld. Für jeden Anspruch gibt es eine Verbindlichkeit, für jedes Geldvermögen eine Geldschuld. Geld und Schuld sind also zwei Seiten derselben Medaille und wachsen beide exponentiell. Dies zeigt folgendes Diagramm:



Geldvermögen, Schulden und Wirtschaftsleistung (BIP) Österreich 1950-2010

Man sieht gut das exponentielle Wachstum der Geldvermögen und Schulden, das im Durchschnitt 8% pro Jahr betrug - eine Verdopplung alle 9 Jahre. Inflationsbereinigt sind das immer noch ca. 5% pro Jahr. Die Summe der Geldvermögen betrug in Österreich 2010 circa 1.000 Milliarden, also 1 Billion EUR. Jetzt könnten wir uns freuen: „Hurra, wir sind reich!". Da es aber für jeden Euro Geldvermögen auch einen Euro Schulden gibt, müssen wir leider auch sagen:

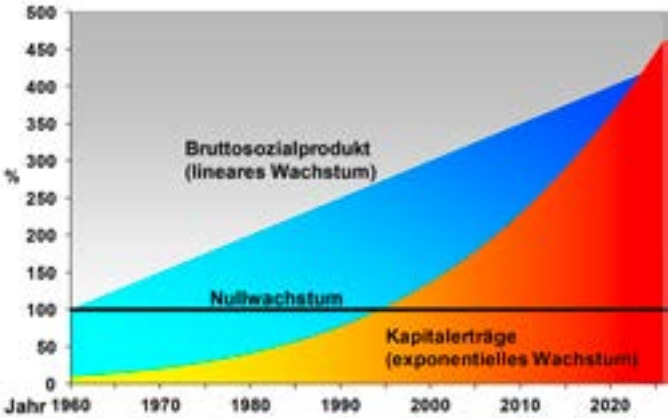
„Oh je, wir sind total überschuldet.“ 2010 betrug die Schuldensumme in Österreich ebenfalls eine Billion EUR (in 100 EUR Scheinen ein über 1.000 Kilometer hoher Turm)!

Das Diagramm zeigt auch das reale Wirtschaftswachstum (BIP): Dieses kann mit dem Wachstum der Geldvermögen und Schulden nicht mithalten und sinkt im Verhältnis dazu immer mehr. Die Realwirtschaft wird von der Finanzwirtschaft überholt. Die wirtschaftlichen Aktivitäten verlagern sich von Produktion immer mehr zu Spekulation. Die Gewinne in der Finanzwirtschaft werden immer höher wie in der Realwirtschaft.

Der Grad der Überschuldung im Verhältnis zur Produktivität steigt auch immer rascher. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Schuldenberge zurückbezahlt oder die laufenden Zinsen bedient werden können, sinkt von Jahr zu Jahr. Ferner ist der Wert der Geldvermögen immer weniger durch reale Güter und Leistungen gedeckt - es entstehen gewaltige Blasen, die irgendwann platzen müssen.

Wachstumszwang und Kollaps alle 50-80 Jahre

Folgendes Diagramm veranschaulicht, warum unsere Wirtschaft in einem System, in dem sich Geld von selbst (durch Kapitalerträge oder leistungslose Besitzeinkommen) vermehrt, wachsen muss und warum es dennoch ca. alle 50 bis 80 Jahre kollabiert.



rot (unterer Bereich): Anteil der Wirtschaftsleistung, der vom Kapitalertrag beansprucht wird (in % von 1960)

blau (mittlerer Bereich): Anteil der Wirtschaftsleistung, der der arbeitenden Bevölkerung bleibt (in % von 1960)

- 1950-1970: Der Arbeitsertrag wuchs mit 10-15%, der Kapitalertrag nur langsam.
- 1970-1990: Kapitalertrag wuchs stärker und vereinnahmte zunehmend den Arbeitsertrag.
- ab ca. 1990: Kapital wächst schneller als die Wirtschaft. Der Arbeitsertrag (Reallohn) sinkt.
- ab ca. 2000: Das Kapital beansprucht einen Großteil der Wirtschaftsleistung. Das Wirtschaftswachstum beträgt nur mehr wenige Prozent und kann dies nicht mehr ausgleichen. Die Reallöhne verfallen und immer mehr Menschen beginnen zu verarmen.
- 202?: Die Kapitalertragskurve wird die Wachstumskurve schneiden (d. h. das Kapital die gesamte Wirtschaftsleistung beanspruchen). Spätestens dann bricht das System zusammen.

Inflationsbereinigt wächst die Realwirtschaft zum Glück nur linear (geradlinig) und nicht exponentiell. Das liegt daran, dass unsere Produktivität unabhängig von der Produktion ist: Wir können jedes Jahr nur ein wenig mehr und effizienter produzieren, unabhängig davon wie viel wir produzieren. Wir werden nicht produktiver, wenn wir mehr produzieren und konsumieren. Der Großteil des Zuwachses resultiert aus dem Bevölkerungswachstum. Daher waren zum Glück auch die Vorhersagen des Club of Rome „Die Grenzen des Wachstums“ von 1972 falsch. Ein Problem ist zwar das exponentielle Wachstum der Bevölkerung, der Verbrauch von Ressourcen stieg jedoch nicht im vorhergesagten Ausmaß.

Es begann nach dem Krieg mit zweistelligen Wachstumsraten, da die Wirtschaft am Boden lag. Gemessen am Vorjahr sinkt die Wachstumsrate aber ständig - 1% Wachstum heute entspricht 12% im Jahr 1950! In absoluten Werten gemessen wächst die Wirtschaft jährlich um etwa denselben Betrag. Absolut sind wir 2016 ca. 3 bis 4 Mal so produktiv wie 1960. Eigentlich müsste jeder von uns ca. 3 Mal so viel verdienen wie 1960 (in Österreich aufgeteilt auf heute 8,4 statt 7 Millionen Einwohner 1960).

Jetzt kommt aber der Kapitalertrag ins Spiel, also der Anteil der Wirtschaftsleistung, der nicht an die arbeitende Bevölkerung, sondern an die Kapitalbesitzer geht. Kapital vermehrt sich exponentiell, wird also immer hungriger, je mehr es gefüttert wurde. 1960 hat das Kapital über Besitzeinkommen unter 10% der Wirtschaftsleistung beansprucht. Dieser Anteil wächst exponentiell mit ca. 5% pro Jahr, also in absoluten Zahlen immer rascher. Der Anteil der arbeitenden Bevölkerung wird immer kleiner. Sobald die Kapitalerträge rascher wachsen als die Wirtschaft (das Wirtschaftswachstum also unter 5% fällt), frisst das Kapital die Löhne auf. Das war in Europa ca. um 1995 - seitdem sinken die Reallöhne. Am Ende vom Geld bleibt immer mehr Monat übrig und immer mehr Menschen verarmen.

Unsere Volkswirtschafts-Studenten lernen diesen Zusammenhang sogar teilweise an der Uni: „Das Wirtschaftswachstum muss immer über der Kapitalverzinsung liegen, sonst verarmt die Bevölkerung.“ Niemand lehrt sie aber, dass die eine Kurve linear, die andere exponentiell ist, sich die beiden Kurven also unweigerlich nach einigen Jahrzehnten schneiden, das Ganze also nur für wenige Jahrzehnte funktioniert und das System immer wieder kollabiert und neu startet. Ferner wäre ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum von 6% real unmöglich.

Wirtschaftswachstum ist ein sozialpolitischer Zwang und entspricht dem Versuch, schneller zu wachsen als ein Krebsgeschwür, um dessen Anteil am Gesamtkörper klein zu halten. Ohne Wachstum (Nullwachstum) würde der Arbeitsertrag ständig kleiner werden. Der Kapitalertrag hätte bereits in den 1990ern die Wirtschaftsleistung vollständig aufgezehrt.

Ab ca. 2020 bis 2025 frisst das Kapital trotz Wachstumswahn rein rechnerisch die gesamte Wirtschaftsleistung. Ab dem Punkt müssten wir dafür zahlen, dass wir arbeiten dürfen (also Sklaverei). Vorher kollabiert natürlich das System: Armut, Einbruch von Kaufkraft und Wirtschaft, Arbeitslosigkeit, Unruhen, Radikalisierung, Extremismus, Verfall der Gesellschaft… Das alles kennen wir historisch seit Jahrtausenden und wiederholt sich regelmäßig (vom alten Rom über die Französische Revolution, die 1930er Jahre bis zum Griechenland der Jetztzeit.) Es wäre klug die Dynamik von exponentiellem Wachstum zu verstehen und aus der Geschichte zu lernen.

Fast alle kriegerischen Konflikte der letzten 5.000 Jahre resultieren aus Überschuldung.

„Fast alle kriegerischen Konflikte der letzten 5.000 Jahre resultieren aus Überschuldung." (David Graeber „Schulden, die ersten 5.000 Jahre"/2012)

Da das Wachstum der Kapitalerträge extrem stark von der Kapitalverzinsung (Zinsen und Renditen) abhängt, ist der Verlauf dieser Kurve schwer vorherzusagen. Schon 1 - 2 Prozentpunkte flachen die Kurve stark ab und verschieben den Zeitpunkt des Zusammenbruchs um Jahre. Aber solange es leistungslose Einkommen und Renditen gibt, verarmt die arbeitende Bevölkerung immer mehr.

Die Karikatur von Helmut Creutz verdeutlicht den Zusammenhang: Wir sitzen mit jemandem am Tisch, der von Jahr zu Jahr ein größeres Stück vom Kuchen beansprucht. Wir müssen daher jedes Jahr einen größeren Kuchen backen, damit unser Stück nicht kleiner wird.

Mit anderen Worten: Wenn wenige Menschen immer höhere „leistungslose Einkommen" erzielen wollen, müssen andere immer mehr „einkommenslose Leistung" erbringen.

Wachstum durch Industrialisierung

Eine wesentliche Maßnahme der Wirtschaftspolitik, um Wachstum zu erzeugen, ist die Förderung der Industrialisierung gegenüber dem Handwerk durch Subventionen und Steuern.

Industrialisierung benötigt zwei politische Rahmenbedingungen:

- hohe Arbeitskosten (hohe Besteuerung der Arbeit)
- geringe Energie- und Transportkosten (ausgebautes Straßennetz, Subventionen)

Dadurch wird industrielle Massenproduktion billiger als qualitative Handarbeit. Nur wenn Arbeitskraft sehr teuer und der Transport so billig ist, dass die Massenwaren landes- oder weltweit verkauft werden können, lohnt es sich trotz hoher Investitionen und Kapitalkosten maschinell zu produzieren. Nur dann ist der maschinell mit hohem Ressourcenaufwand hergestellte, über Tausende Kilometer transportierte Stuhl billiger als der in der Region und in Handarbeit hergestellte.

Es ist unerhört, wie viel der Staat in Straßenbau statt öffentlichen Verkehr investiert und wie hoch der Transport subventioniert wird. Ferner besteht keine Kostenwahrheit für Energie und Verkehr: Ein 40 Tonnen LKW schädigt eine Straße bis zu 100.000 Mal stärker als ein PKW. Bei Kostenwahrheit müsste ein LKW nahezu 100.000 Mal höhere Gebühren zahlen wie ein PKW!

Dringend brauchen wir eine radikale Reform unseres Steuersystems (radix = Wurzel): Reduktion auf wenige Steuern, die unerwünschtes Verhalten bestrafen („Steuern sollen Steuern"), d. h. Abschaffung aller Steuern auf Arbeit, hohe Besteuerung von Ressourcen- und Energieverbrauch und leistungslosen Einkommen. Computermodelle ergeben bei langsamer Einführung einer Ökosteuer bei zeitgleicher Absenkung der Lohnsteuer (3% je Jahr) innerhalb kürzester Zeit eine rasche Verbesserung von Lebensqualität und Staatsbudget sowie die Abnahme von Energieverbrauch, Umweltschäden und Schwarzarbeit (Johannes Moder). Gesamtes Maßnahmenbündel: Steuern auf Rohstoffe, Energie, Boden, Wasser, Luft, Verkehr und Kapitalerträge sowie Ausgleichszahlungen an Grenzen (z. B. EU) für Produzenten, die nicht dieser Besteuerung unterliegen.

Unter diesen Bedingungen könnten der kleine Tischler mit 5 Angestellten und der kleine Landwirt mit 5 Kühen wieder kostengünstiger produzieren als voll automatisierte Großfabriken und Riesenställe. Die Effizienz des Wirtschaftssystems sinkt dadurch natürlich, aber unser Problem ist schon lange nicht mehr die monetäre oder Arbeits-, sondern die Ressourcen-Effizienz. Diese Maßnahmen würden wieder viel sinnvolle Arbeit ermöglichen, Handwerk, Bildung, Altenpflege etc., Geräte würden repariert statt weggeworfen, Ressourcen könnten gespart werden und so weiter.

„Die Einkommenssteuer verteuert die menschliche Arbeit derart, dass es für Unternehmer günstiger ist, diese durch gesteigerte Mechanisierung zu ersetzen. Durch eine sinnlose, an den tatsächlichen Bedürfnissen der Men-

schen vorbeigehende Massenproduktion werden wertvolle unwiederbringliche Ressourcen aufgezehrt. Würde man stattdessen die Produkte besteuern und die ökologischen Kosten der Herstellung mit einbeziehen, so ergäben sich natürlich höhere Produktpreise. Aber kombiniert mit den nun weitaus geringeren Arbeitskosten sänke der Druck zu immer weiterer Automatisation und die Beschäftigung würde steigen. Immer mehr Menschen fänden Arbeit."
(Hermann Laistner „Die Ökologische Wirtschaft"/1986)

Wachstum und Umweltzerstörung

Für die Umwelt ist eine Politik des ewigen Wachstums fatal, auch wenn es nur ein lineares und kein exponentielles Wachstum ist. Die ständige Steigerung des Konsums, die Kurzlebigkeit der Produkte (geplanter Verschleiß, Herabsetzung der Haltbarkeit von Lebensmitteln, Mode, technische Innovation etc.) und die massive, auf Neid und Status abzielende Werbung („Du brauchst das für dein Glück, weil du dadurch besser bist oder es dein Nachbar auch schon hat") führen zu einer Erschöpfung der Rohstoffe und Zerstörung unserer (Um-)Welt. Im Lebensmittelbereich landen bereits 50% aller Produkte am Müll anstatt bei den Konsumenten!

Globale tägliche Umweltzerstörung: Jeden Tag…

- werden 200.000 Tonnen Fische gefangen,
- belasten 60 Millionen Tonnen CO^2 die Atmosphäre,
- nimmt das verfügbare Ackerland um ca. 20.000 Hektar ab,
- werden 50.000 Hektar Tropenwald gerodet (etwa die halbe Fläche Oberösterreichs),
- sterben bis zu 100 Tier- und Pflanzenarten aus.

Ökonomen und Politiker mit einem Funken Verantwortung und Selbsterhaltungstrieb dürften kein weiteres Wirtschaftswachstum fordern - im Gegenteil: Es ist eine drastische Einschränkung unseres Energie- und Rohstoffverbrauchs nötig. Der deutsche Ökonom Niko Paech fordert eine Postwachstumsökonomie, in der wir den Ressourcenverbrauch auf 50% von heute reduzieren. Nach Joseph Beuys wären sogar 90% unserer Arbeit und unserer Produkte schädlich oder überflüssig.

„Mit Geld kannst du...
...ein Haus kaufen, aber kein Zuhause.
...eine Uhr kaufen, aber keine Zeit.
...ein Bett kaufen, aber keinen Schlaf.
...ein Buch kaufen, aber kein Wissen.
...einen Arzt kaufen, aber keine Gesundheit.
...eine Position kaufen, aber keinen Respekt.
...Blut kaufen, aber kein Leben.
...Sex kaufen, aber keine Liebe."
(Chinesisches Sprichwort)

Dabei sind vor allem ein Bewusstseinswandel und eine Rückbesinnung auf unsere Werte nötig. Macht uns Konsum wirklich glücklich? Brauchen wir all diese Dinge? Wir sind Menschen und unsere Werte und Bedürfnisse sind viel größer, als dass sie nur mit Geld abgedeckt werden können. Geldscheine sind ein „Schein", mit dem wir uns das, was wirklich wichtig ist, nicht kaufen können.

Umwelt- und Klimaschutz sind ohne Änderung unseres Bewusstseins und des Geld- und Wirtschaftssystems unmöglich. Wenn wir überleben und unseren Kindern eine Zukunft geben wollen, benötigen wir ein System, das nicht in wenigen Jahren die gesamten Ressourcen der Welt vergeudet und zerstört. (In China sind bereits 30% des Ackerlands vergiftet, 85% der Flüsse leblose Kloaken und von 20 Mio. Neugeborenen pro Jahr haben 1,2 Mio. angeborene Krankheiten oder Behinderungen - FAZ).

„Erst wenn der letzte Baum gerodet,
der letzte Fluss vergiftet,
der letzte Fisch gefangen ist,
werdet ihr feststellen,
dass man Geld nicht essen kann."
(Häuptling Seattle/1855)

Lösungsmöglichkeiten

Eine zukunftsfähige Finanz- und Wirtschaftsordnung ist nur ohne exponentielles Wachstum der Vermögen und Schulden und exponentielle Umverteilung von Arm zu Reich, also ohne Selbstvermehrung des Geldes bzw. leistungslose Einkommen möglich. Geld spielt dabei eine zentrale Rolle als Mittel zur Kapitalkonzentration, aber eng verflochten mit der gesamten Wirtschaftsordnung.

Wie schon Silvio Gesell (Freiwirtschaft), Andreas Popp (Plan B), Christian Felber (Gemeinwohlökonomie) und andere erkannten: Die Lösung der Geldproblematik ist ein wesentlicher Schritt, verlagert das Problem aber zur Spekulation mit Wertpapieren, Grund & Boden, Immobilien oder sonstigen monopolisierbaren Waren. Leistungslose Einkommen können nämlich nur durch Erpressung, also Monopole bzw. Oligopole erzielt werden. Es geht also meiner Meinung nach um die Befreiung der Marktwirtschaft von Monopolen. Folgende Fragen sind in diesem Zusammenhang zu klären:

- Wie verhindern wir Monopole und leistungslose Einkommen und regeln die Eigentumsrechte?
- Wie regeln wir künftig Verteilung und Zugriff auf Ressourcen und Wertschöpfung?
- Wer darf Geld schöpfen (bekommt Kredite) und was tun wir mit dem Geld?

- Wie messen wir Nutzen und Erfolg von Projekten, Unternehmen und der Volkswirtschaft?

Wir brauchen meines Erachtens eine echte „freie“ Marktwirtschaft ohne Monopole und Kapitalerträge (Zinsen, Mietzinsen, Renditen aus Wertpapieren etc.), in der Einkommen nur durch Leistung erzielt werden. Dazu sind neben dem Geld auch der Zugriff auf Grund & Boden, Ressourcen und lebensnotwendige Leistungen zu regeln. Zusätzlich sind eine radikale Reform des Steuersystems und ein Grundeinkommen Notwendig.

Es braucht Regeln, die die Freiheit des Kapitals einschränken, um andererseits eine möglichst große Freiheit aller Menschen zu erreichen. Derzeit steht die unbegrenzte Freiheit weniger über der Freiheit aller anderen. Damit diese Regeln allen dienen, braucht es auch demokratische Reformen und neue Methoden der gesellschaftlichen Entscheidungsfindung (z. B. Soziokratie oder Systemisches Konsensieren). Es braucht neben der Reform unseres Geld-, Steuer- und Wirtschaftssystem also noch andere radikale Reformen in den Bereichen Demokratie, Bildung, Presse etc.

Für eine zukunftsfähige Wirtschaftsordnung ohne „Wachsdumm“ wären meines Erachtens folgende Maßnahmen notwendig und zu diskutieren:

- Radikale Steuerreform (Besteuerung von Ressourcen statt Arbeit)
- Regionalisierung der Geld- und Wirtschaftskreisläufe (Regiogelder)
- Neue Messzahlen (Gemeinwohl-Bilanz/Produkt, Bruttonationalglück statt Bruttoinlandsprodukt)
- Übertragung der Geldschöpfung in Öffentliche Hand (sog. Monetative)
- Neuregelung der Kreditvergabe (z. B. nach der Gemeinwohl-Bilanz im Rahmen der Monetative)
- Beenden von Spekulation (Finanzierung durch Geldschöpfung im Rahmen der Monetative)
- Schaffung einer freien Weltwährung (Bancor) und Entschuldung der 3. Welt
- Freier Zugriff auf Ressourcen und lebensnotwendige Leistungen (Gemeingüter, Commons)
- Vermögensausgleich (Vermögenssteuern, Vermögensobergrenzen)
- Bedingungsloses Grundeinkommen

Das Problem unseres Geldsystems ist, dass es ein Monopol in der Hand von Reichen und Banken und mit Zinsen belastet ist. Geldbesitzer können es dem Wirtschaftskreislauf entziehen. Da Geld heute aber „aus dem Nichts geschöpft“ werden kann (d. h. durch nichts mehr gedeckt ist), muss es nicht mehr verliehen werden. Die Staaten könnte das Recht der Geldschöpfung und die Gewinne daraus selbst in Anspruch nehmen - laut Prof. Josef Huber sind dies in Europa ca. 480 Mrd. € jährlich! Das Recht der Giralgeldschöpfung der Landeswährung könnte künftig von den Privatbanken zu einer staatlichen Einrichtung übertragen werden (sog. Monetative - dies könnten demokratisch kontrollierte Nationalbanken sein, die dem Gemeinwohl dienen).

Zum Nachdenken: Die EZB schöpft Milliarden Euro aus dem Nichts und gibt sie fast zinsfrei an Privatbanken, die es gewinnbringend (8-10% Zinsen) an Staaten wie Griechenland verleihen, statt dass sie diese direkt mit Geld versorgt. Die Not ganzer Staaten wird zur Bereicherung anderer benutzt.

„Wer das Recht der Geldschöpfung Privatpersonen und ihren Zusammenschüssen gibt, um sich dann von diesen (gegen Zinsen und Rückzahlungsverpflichtung) Geld zu borgen, ist entweder gehirngewaschen, korrupt oder böswillig. Er vergeht sich am Gemeinwohl.“ (Prof. DI Dr. Heinrich Wohlmeyer)

Derzeit steht die unbegrenzte Freiheit weniger über der Freiheit aller anderen.

Wenn Geld von der Gesellschaft frei geschöpft wird, ist es kein Monopol mehr in der Hand von Reichen und Banken. Dann können Staat, Gesellschaft und Wirtschaft vollkommen zinsfrei und ohne Aktien, Staatsanleihen und ohne Spekulation finanziert werden. Der einzige Sinn von Aktien ist die Finanzierung von Unternehmen und wird dann überflüssig. Alle Wertpapiere, Derivate und anderen Finanzprodukte basieren auf Schulden, die verpackt, „versichert“, verwettet und gehandelt werden, und haben keinen Nutzen, sondern dienen der Gier. (Die Absicherung von Geschäften gegen Schäden, Katastrophen etc. ist auch durch direkte Versicherungen möglich.) Das Kasino könnte dann geschlossen werden! Aktiengesellschaften könnten in Genossenschaften umgewandelt werden oder der Verkauf bzw. Handel von Aktien eingeschränkt bzw. verhindert werden.

„Geld ist die Ressource für die Verteilung aller anderer wirtschaftlicher Ressourcen und seiner selbst... Eine öffentliche Währung, die von Hand zu Hand geht als anonymes Zahlungsmittel, das niemandem wirklich gehört, ist ein öffentliches Gut, dessen Wert dem Gemeinwohl zu Gute kommen und selbst nicht Gegenstand von Geschäftemacherei sein sollte.“ (Prof. Josef Huber)

Wenn Geld nicht mehr bei „Investoren“ (Geldbesitzern) gesammelt, sondern frei geschöpft werden kann, können auch die Regeln geändert werden, nach denen Kredite vergeben werden. Entscheidend ist letztlich, was mit dem Geld umgesetzt wird. Zu berücksichtigen sind nicht nur die klassischen Indikatoren wie Rendite, sondern die Förde-

rung des Gemeinwohls, z. B. über die Gemeinwohl-Bilanz der Gemeinwohlökonomie. Dann sind auch ökologisch, sozial oder sonst sinnvolle Projekte finanzierbar. Gemeinwohlschädliche Projekte würden nicht mehr finanziert.

Nicht nur bei der Kreditvergabe, sondern auch bei der Messung und Steuerung des Erfolges von Projekten, Unternehmen oder ganzer Volkswirtschaften sind anstatt der Finanzkennzahlen (Gewinn, Rendite, BIP…) Gemeinwohlkriterien zu verwenden (Gemeinwohl-Produkt, Bruttonationalglück, Happy Planet Index, Human Development Index, Nationaler Wohlfahrtsindex…).

Es liegt an uns, die Richtung zu bestimmen.

„Der Sinn einer Wirtschaft ist, die Bedürfnisse der Menschen so zu befriedigen, dass ihr Leben reicher und besser wird. Es geht nicht darum, einfach einen Haufen Sachen zu produzieren. Sachen sind ein Mittel, kein Ziel. … Das Ziel sollte eine gesunde Bevölkerung sein und nicht der Verkauf von möglichst vielen ärztlichen Leistungen und Medikamenten. Wir aber bewerten den wirtschaftlichen Beitrag des Gesundheitswesens nur auf der Basis von Behandlungen und nicht von Heilerfolgen… Es klingt eigentlich unglaublich, aber es ist so: Wenn dieses Land nach Öl bohrt und Kohle abbaut, dann wird dies im BIP als Steigerung des nationalen Reichtums und nicht als dessen Minderung angesehen. Das absurde Ergebnis ist etwa wie ein Auto, dessen Tankanzeige immer mehr in die Höhe geht, je mehr der Tank sich leert. Das Nationaleinkommen spiegelt eine Nation vor, die dauernd reicher wird, während sie in Wahrheit ihre Kassen plündert.“ (Jonathan Rowe/2008)

Nachwort und Ausblick

Bei näherer Betrachtung unserer Wirtschaft verdient diese schon lange nicht mehr den Namen „Ökonomie“ (nach Aristoteles „Die Kunst der Haushaltsführung“), denn es geht fast nur mehr darum, Gewinne zu erzielen (nach Aristoteles „Chrematistik - Die Kunst des Gelderwerbs“), die Wirtschaft wachsen zu lassen, also immer mehr Geld umzusetzen und Ressourcen zu verbrauchen.

„Wirtschaft, die nur auf Geldgewinn ausgerichtet ist, ist widernatürlich.“ (Aristoteles Politik III Kap. 12/um 330 v. Chr.)

Wir produzieren fast nur mehr um des Geldes willen, nicht mehr um Bedürfnisse zu befriedigen. Wir haben erreicht, dass Produkte, die früher 40 und mehr Jahre gehalten haben (z. B. Waschmaschinen) und mit unserem heutigen Technik weit über 100 Jahre halten könnten, nach 2-5 Jahren kaputt sind und auch nicht mehr repariert, sondern weggeworfen werden. Wir haben tausende Methoden der Obsoleszenz, also der gezielten Abnutzung und Veralterung entwickelt. Wir zerstören somit immer mehr von unserem ökologischen und natürlichen Wohlstand. Wir spiegeln uns vor, reicher zu werden, während wir und unsere Welt in Wahrheit immer ärmer werden.

Langfristig scheint nur eine Gesellschaft ohne Geld zu einem sinnvollen und nachhaltigen Wirtschaften zu führen, in einer Übergangsphase noch eine Art Ressourcenökonomie, in der nur der Verbrauch von Ressourcen dokumentiert und verrechnet wird, um zu einem gerechten Ressourcenverbrauch zu kommen. Für eine Welt ohne Geld braucht es aber einen großen spirituellen bzw. gesellschaftlichen Wandel, ein Bewusstsein der Verbundenheit, der Verantwortung, des Vertrauens, der Fülle und der Freiheit. Unser Geist ist heute durch die Gier und die Angst vor Mangel dominiert. Mindestens so wichtig wie die Veränderung der Spielregeln des Systems ist also der persönliche Bewusstseinswandel jedes Einzelnen, denn die Gesellschaft resultiert aus dem Bewusstsein der Menschen und umgekehrt.

„Der Auftrag, der uns heute gesetzt ist, lautet: Uns selbst, unsere Umwelt und die Strukturen dieser Welt zu heilen und zu heiligen… Man mag dies für eine Aufgabe halten, die unsere Kräfte übersteigt. Aber wenn wir im Bewusstsein unserer Unvollkommenheit und Schwäche trotzdem alle unsere Kräfte für ihre Erfüllung einsetzen, dann kommt ein Segen dazu, und aus dem Kleinen wird ein Großes.“ (Albert Schweitzer)

Dies alles sind radikale Reformen, die derzeit unvorstellbar sind. Doch handelt es sich nicht um Gott gegebene, sondern von Menschen geschaffene Regeln, die auch von uns geändert werden können. Heute stehen wir vor dem Abgrund, morgen sind wir einen entscheidenden Schritt weiter.

Es liegt an uns die Richtung zu bestimmen. Wir brauchen ein Finanz- und Wirtschaftssystem, das unsere ökologischen Grundlagen, diese wunderschöne Welt und die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinder nicht durch „Wachsdumm“ zerstört.

„Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen.“ (Indianisches Sprichwort; bekannt durch Wilhelm Busch).

Über den Autor: Dipl.-Ing. Tobias Plettenbacher, Programmierer, Experte für komplementäre Währungen, Autor des Buchs „Neues Geld - Neue Welt“, Mitglied der Initiative NeuesGELD.com, Initiator der Zeitbank WIR GEMEINSAM
eMail: plettenbacher@wirgemeinsam.net
Tel.: +43 664 5434939

Vortragsübersicht: http://tinyurl.com/wir-Vortraege

St. Georgen...

...kommt so richtig in Fahrt

St. Georgen/Gusen (A) Seit April dieses Jahres ist die Gemeinde St. Georgen offizielles Mitglied von WIR GEMEINSAM. Damit ist St. Georgen die erste Region in Oberösterreich, in der sich die Menschen, lokale Unternehmen und Gemeinde zusammenfinden, um mit regionalem Z(w)eitgeld nachhaltige soziale Wirtschaftskreisläufe aufzubauen. Toll ist, dass man nun bereits in fast 30 Betrieben der WIR GEMEINSAM Regionalwirtschaft mit den WIR-Stunden einkaufen kann. Und dank des Engagements der Gemeinde gilt das auch für die öffentlichen Angebote. VON ANDREA DRESCHER UND TOBIAS PLETTENBACHER

Neue Chancen & Angebote für alle

So können BürgerInnen Karten für Gemeindeveranstaltungen oder die Jahreskarte für das Schwimmbad mit WIR Stunden erwerben. Betriebe können Teile der Kommunalsteuer, Kanal- und Wassergebühren bei der Gemeinde mit WIR-Stunden begleichen, ebenso Leistungen bei den Gemeindebetrieben. Die Gemeinde bringt das Z(w)eitgeld wieder in Umlauf, indem sie Leistungen in WIR-Stunden einkauft. So entstehen regionale Geld- und Wirtschaftskreisläufe, die die regionale Wertschöpfung erhöhen und Arbeitsplätze schaffen.

Die Anzahl neuer Betriebe bei WIR GEMEINSAM seit Juni macht deutlich, wie unermüdlich sich das Team der Regionalwirtschaft engagiert. Denn verständlicherweise standen einige diesem neuartigen Ansatz zunächst skeptisch gegenüber. Umso erfreulicher ist es, jetzt über die zahlreichen neuen Mitglieder berichten zu können. Diese erweitern das Angebot erheblich: Ob Solaranlage oder Autoreparatur, ob Fleischerei oder Restaurant - in St. Georgen kann man bereits vielerorts mit WIR-Stunden bezahlen (siehe auch nebenstehenden Kasten).

Wenn da jetzt jemand neugierig geworden ist...

Wer WIR GEMEINSAM näher kennenlernen möchte, hat in St. Georgen vielfältige Gelegenheit dazu.

Bei den regelmäßigen Treffen der Nachbarschaftshilfe wird geplauscht und getauscht. Wer noch keine Idee hat, wie man sich selbst einbringen kann - die Treffen geben immer wieder Ideen und Impulse, was alles möglich ist. Die Treffpunkte, Ansprechpersonen und natürlich alle teilnehmenden Betriebe sind im Internet unter 4222.wirgemeinsam.net zu finden.

Der neue Infostand beim Genussmarkt von St. Georgen bietet BürgerInnen und Betrieben Gelegenheit, sich ausführlich zu informieren. Und wer da keine Zeit findet: Beim Bürgerservice steht Karin Dolpp immer Donnerstag von 16:00 bis 18:00 Uhr am Gemeindeamt und sonst unter +43 699 11046455 für Fragen zur Verfügung.

WIR GEMEINSAM St. Georgen nimmt Fahrt auf – wir hoffen jetzt alle gemeinsam, dass auch weitere Gemeinden diesem Beispiel folgen werden.●

Bereits seit längerem im Netzwerk in der Region aktiv sind folgende Unternehmen:

- SENSUS Mensch & Raum
- Heilmassage Weberndorfer Julia
- BCITE OG IT-Service
- Massage Eigner
- Bitware Neue Medien GmbH
- SOLARier GmbH
- Humanenergetiker Untersteiner Anton
- GESUND-LEBEN.co.at
- BioBrot Rothof Edinger
- Unternehmensberatung Dr. Reinhard Lieb, MAHO-Handstrickerin
- Energieoase.

Zu den Unternehmen, die in den letzten Monaten dazu gekommen sind, gehören (in der Reihenfolge ihres Beitritts):

- Fleischerei Böhm
- Gasthaus Marktstub'n
- Gammer Regina - Yoga & Vermietung
- Esther Lehermayr - Praxis für Körperbewusstsein und Achtsamkeit
- Restaurant Sam
- Autohaus Leibetseder GmbH
- Neubauerhof
- Bastel- und Geschenkstube Raferzeder
- S & T Harrys Schmankerl und Trankerl
- Energie Gusental GmbH Fernwärme/Photovoltaik
- Kommunale Friedhofsbetreuung 4222 GmbH
- Kabelnetz 4222 Medien GmbH
- Kompro GmbH Immobilien
- VFI - Verein zur Förderung der Infrastruktur
- Wasserverband Untere Gusen.

Hier kann man mit Fug und Recht von erfolgreichem Wachstum sprechen.

Erntedank- und Taus

Vom jährlichen Wiedersehen auf der allseits

Herzlich Willkommen auf der Sepp'n Ranch in Alberndorf hieß es auch heuer wieder. Die Regionalgruppen Alberndorf, Gusental, Linz und St. Georgen/Gusen luden zum gemeinsamen Erntedank- und Tauschfest. Viele Mitglieder aus den Regionen kamen und genossen mit uns einen Nachmittag gefüllt mit bereichernden Gesprächen und abwechslungsreichen Angeboten. VON ISABELLA KITZLER UND ANGELINA KLEPATSCH

Wieder einmal wurden die vielfältigen Talente unserer Mitglieder sichtbar. Man konnte sich kaum satt sehen an den herrlichen selbstgebundenen Kränzen, Seifen, Säften und Marmeladen, Broten, Kräutern und anderen kulinarischen Köstlichkeiten, die auf Zeitbasis erworben werden konnten. Manche erlebten an diesem Nachmittag zum ersten Mal, wie gut sich dieses bargeldlose Einkaufen anfühlt. Die Schenktische waren ebenfalls reich gefüllt.

Kulinarisch wurden wir verwöhnt mit leckeren Suppen und einer Auswahl an Kuchen und Torten. Das gemütliche Zusammensitzen lud zum einander Kennenlernen ein und es ergaben sich viele Gespräche – und wer weiß – vielleicht neue Freundschaften?

Den offiziellen Beginn gestalteten UrtontrommlerInnen, die auch während des gesamten Nachmittags immer wieder mit ihren beschwingten Rhythmen Leben in die Runde brachten.

Bei herrlichem Herbstwetter genossen Groß und Klein das Beisammensein auf der Sepp‘n Ranch (Foto: Isabella Kitzler)

chfest im Gusental

beliebten Sepp‘n Ranch

Erstmalig haben wir uns auf der von der Spätherbstsonne beschienenen Wiese zu einem Erntedankritual getroffen, bei dem jedem von uns bewusst wurde, welche Schätze uns die Erde schenkt, die von Menschen liebevoll gesät und geerntet werden. Dankbarkeit in all umfassendem Sinne wurde spürbar – auch für die Früchte unseres Miteinanders, für die Begegnungen und Erfahrungen mit Menschen, die unser Lebens prägen oder Spuren in unseren Herzen hinterlassen haben, weit über ihr irdisches Dasein hinaus.

Bogenschießen sowie Würstchen am Spieß erfreuten vor allem die Kinder.

Wer Lust hatte, konnte zusammen mit Elfriede die Seele berührende Lieder singen.

Wir danken Familie Affenzeller, dass wir auch diesmal unser Fest in diesem schönen Ambiente feiern durften und freuen uns, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind und mit uns einen schönen, genussreichen, verbindenden Nachmittag verbracht haben.

Ein herzliches DANKESCHÖN an alle, die in vielfältigster Art und Weise zum Gelingen beitragen haben …. ganz im Sinne von WIR GEMEINSAM!

www.seppnranch.at

Gemeinsamer Sonntag-nachmittag

Im Herbst

Passau (D) Einen gemeinsamen Sonntagnachmittag bei spätsommerlichen Herbsttemperaturen verbrachten wir im Biergarten der Gaststätte beim Kloster Asbach in Rotthalmünster. Der Inhaber Gerhard Nömmer ist ebenfalls bei WIR GEMEINSAM und akzeptiert bei der Bezahlung auch einen Tauschstundenschein pro Person. VON GABI SLUKA

Im Klosterhof Asbach wird eine Stunde Zeitschein pro Person akzeptiert - davon war auch unsere gesellige Runde begeistert

Gerhard Nömmer und seine Familie betreiben den „Klosterhof Asbach“, der neben dem namensgebenden altehrwürdigen Benediktinerkloster liegt, das vermutlich bereits im 11. Jahrhundert gegründet wurde.

Direkt am „Klosterhof“ vorbei geht der Pilgerweg „Via Nova“ und so bietet er den Pilgern eine gemütliche Rast, bei schönem Wetter auch draußen im Biergarten.

Im Winter findet dort am 10. Dezember ein uriger Weihnachtsmarkt statt, auf dem nun auch unser Passauer Tauschkreis mit allerlei Selbstgemachtem einen eigenen Stand haben wird, wie uns der Wirt zusicherte.

Sofort haben wir eine Weihnachtsmarkt-Projektgruppe ins Leben gerufen, wo wir gemeinsam planen wollen, was wir eigens dafür produzieren werden und das dann auch gemeinsam in die Tat umsetzen.

Nach vielen kulinarischen Köstlichkeiten, die uns der Wirt in der Küche zauberte, haben wir beschlossen, bald wieder dessen Gastfreundschaft zu genießen.●

Gesicht(er) zeigen...

...bei WIR GEMEINSAM

Es spricht Menschen viel mehr an, wenn sie auf unserer Homepage sehen können, wer bei WIR GEMEINSAM bereits dabei ist und sie eventuell bereits jemanden kennen. Das nimmt auch die Scheu, sich WIR GEMEINSAM mal näher anzuschauen. VON ANDREA DRESCHER

Wir haben daher die Möglichkeit geschaffen, dass der Name des Mitglieds und eventuell auch ein Foto, wenn eines im Cyclos ergänzt wird, auf der Homepage im Bereich „Meine Region“ zu finden ist. Damit zeigt man, dass man dabei ist („Ich steh drauf“) und den Verein aktiv unterstützt.

Ich steh‘ drauf aktivieren und damit „Gesicht zeigen“

Aber natürlich soll jedes Mitglied frei entscheiden, ob es dabei mitmachen möchte.

Wer das also tun möchte, kann das neue Feld „Ich steh drauf“ im Cyclos aktivieren und eventuell auch noch ein Foto hochladen. Falls dabei Hilfe benötigt wird, wendet euch an euer Regionalteam.

Zur Zeit sieht man natürlich (noch) nicht so viele Mitglieder – darum: tragt euch bitte bald ein!●

Auftakt

Beim IKU Hallein

Neda Kuric und Gerlinde Ulucinar (v.l.n.r.) blicken nach dem gelungenen Halleiner Start zuversichtlich in die Zukunft

Hallein (A) Am 23. 09. fand im Kolpinghaus Hallein die Auftaktveranstaltung der WIR GEMEINSAM-Regionalgruppe Hallein statt. VON GERLINDE ULUCINAR UND NEDA KURIC

Das IKU (Büro für interkulturelles Zusammenleben) und die evangelische Pfarrgemeinde Hallein luden Leute verschiedener Herkunft dazu ein.

Ein interkulturelles Programm mit Street Dance von „Black and White“, eine musikalische Reise mit Martina und ein vielfältiges Buffet unterstrichen den bunten Abend, dem auch PolitikerInnen einen Besuch abstatteten, die sich sehr interessiert zeigten.

Informationen und Fragen beantwortete Herr Tobias Plettenbacher in seinem Vortrag, der von Frau Stefanie Zauner noch kabarettistisch veranschaulicht wurde.

Heimgekommen

Zum Ursprung des Seins

Gusental (A) Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat (Vinzens Erath). VON ANGELINA KLEPATSCH

Christine Stoiber ist am 6. Oktober 2016 im 63. Lebensjahr verstorben. In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von der „Gründungsmutter“ unserer Regionalgruppe, wie wir Christine oft liebevoll genannt haben.

Ihr Engagement, ihr Einfühlungsvermögen, ihre tiefe Verbundenheit mit den Menschen und der Natur, ihre Weitsicht zum Wohle jedes Einzelnen, aber auch im Hinblick auf das „Große Ganze“, haben viel Gutes und Wertvolles entstehen lassen. Wann immer sie gebraucht wurde, war Christine tatkräftig zur Stelle, ohne sich dabei selbst in den Vordergrund zu stellen.

Blicken wir dankbar zurück auf die gemeinsame Zeit mit ihr und auf die vielen Spuren, die Christine in unseren Herzen hinterlässt. Begleiten wir auch ihre Familie in dieser Zeit des Abschiednehmens mit licht- und liebevollen Gedanken.

Sterben ...

Augenblick,
in dem Himmel und Erde,
Diesseits und Jenseits,
sichtbare und unsichtbare Welt
sich berühren ...

Augenblick,
in dem Dunkelheit und Licht,
Ende und Neubeginn,
Zeit und Ewigkeit
sich still begegnen ...

Augenblick,
in dem nur noch die Liebe zählt.

(Irmgard Erath)

Foto: Copenhagen Metro escalators by Stig Nygaard from Copenhagen, Denmark [CC BY 2.0 (http://creativecommons.org/licenses/by/2.0)], via Wikimedia Commons

Aufwärts ist abwärts

Das Wirtschaftswachstum

Im März 2008 lud der US-Senatsausschuss für Handel, Wissenschaft und Transport zu einem Hearing mit dem Thema „Neu untersucht: Das Bruttoinlandsprodukt als Maß für die Stärke der Nation“. Jonathan Rowe, Direktor der West Marin Commons (eines Gemeinde-Autarkie-Projekts in Kalifornien), trug dabei das folgende Statement vor. VON JONATHAN ROWE

Nehmen wir an, der Chef einer Bundesbehörde käme vor diesen Ausschuss und berichtete voller Stolz, seine Behörde habe zehn Prozent mehr Kalorien verbrannt als im Jahr davor. Und nicht nur das: Sie habe auch zehn Prozent mehr Geld ausgegeben.

Ich habe das Gefühl, dass sie an dieser Stelle mehr wissen möchten. Was machten die Beamten, als sie all diese Kalorien verbrannten? Und wofür haben sie das ganze Geld ausgegeben? Und vielleicht noch wichtiger: Was war das Ergebnis von all dem? Ausgaben sind ein Mittel, kein Zweck; und um das gesunde Funktionieren einer Behörde zu bewerten, müsste man eigentlich wissen, was sie erreicht hat, und nicht bloß ihr Hin und Her an Bewegung und wieviel Geld sie ausgegeben hat.

Themen
Schwerpunkt
WACHSDUMM

Ein selbstverständliches Verlangen, wie es scheint. Und doch vermeidet der amerikanische Kongress diese Fragen jeden Tag, wenn er von „der Wirtschaft“ spricht. Ebenso die Regierung und die Medien. Jedesmal, wenn sie sagen, dass „die Wirtschaft“ gewachsen ist, dass sie sie „ankurbeln“ und „beleben“ werden, damit sie wieder „anspringt“ oder wie auch immer sie sich hier ausdrücken, reden sie genauso wie der Behördenchef. Sie fordern mehr Geld und mehr Bewegung, ohne zu bedenken, was diese höheren Ausgaben im Endeffekt ausrichten – und ohne zu bedenken, wen sie mit diesem Geld an den Rand der Gesellschaft oder ganz aus ihr hinausdrängen. Der Begriff „die Wirtschaft“ bedeutet in dieser Praxis das Bruttoinlandsprodukt oder BIP. Das BIP ist ein riesiger Topf, in den statistisch das ganze Geld hineinkommt, das innerhalb eines bestimmten Zeitraums in einem Land für Waren und Dienstleistungen ausgegeben wurde. Wenn mehr in dem Topf ist als im letzten Quartal oder im Vorjahr, dann jubeln sie. Wenn weniger Geld drin ist oder nur ein bisschen mehr, dann laden sie den Direktor der Bundesnotenbank vor und fragen ihn, was zum Teufel hier passiert ist. Was produziert wurde, ist bei diesen Beratungen völlig gleichgültig. Es kommt nie auf den Tisch. Ob das viele Geld in dem großen Topf zur Heilung von Krebskranken oder in Spielcasinos, für Gewaltvideos oder überhöhte Kreditkartenzinsen verbraucht wurde, spielt keine Rolle. Vielleicht stecken in dem Geld die neun oder mehr Milliarden Dollar, die wir Amerikaner für das Benzin ausgeben, das wir im Stau stehend verbrauchen und nirgendwohin fahren; oder die Milliarde für Drogen wie Ritalin und Prozac, die die Schulen ihren Schülern reinstopfen, damit sie im Unterricht ruhig sind.

Vielleicht sind es aber auch die ungefähr zwanzig Milliarden Dollar, die die Amerikaner jahrein, jahraus für ihre Scheidungsanwälte ausgeben, oder vielleicht die fünf Milliarden Dollar jährlich, die der Missbrauch von Personendaten kostet, oder die Abermilliarden für die Reparatur von Umweltschäden. Das Geld in dem großen Topf könnte ohne Weiteres irgendein Elend darstellen, allgemeine Ver-

zweiflung und Not, den Zusammenbruch der Gesellschaft – es würde keinen Unterschied machen. Sie fragen nicht danach. Alles, was sie hier interessiert, ist die Endsumme unter dem Strich, das BIP. Und solange das BIP wächst, ist die Welt in Ordnung.

Aber wir sitzen hier nicht, um ein schwerverständliches Maß für die Volkswirtschaft zu diskutieren. Was wir hier diskutieren, ist nichts für die Spezialisten in den Hinterzimmern der Macht, sondern wir sprechen darüber, was sie eigentlich meinen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden: „die Wirtschaft".

Kaum ein anderes Wort schafft in diesen heiligen Hallen eine so andächtige Aufmerksamkeit. Kaum ein anderes Wort ist so geladen mit ominöser Autorität. Es gibt heute keine schönere Nachricht als „Mit der Wirtschaft geht es aufwärts". Wenn sie in einem Streitgespräch argumentieren, dies oder jenes sei gut für die Wirtschaft oder aber Gift für sie, dann haben sie den höchsten Trumpf ausgespielt (vielleicht ist er noch mit „ bin Laden" zu stechen).

Ich sagte es schon: Sie sind hier nicht allein. Der Präsident redet so, die Medien reden so, die Reporter, die dort an ihrem Tisch sitzen. Wieviele Reporter oder wieviele von Ihnen haben in der letzten Parlamentsdebatte zur Wirtschaftsbelebung jemals gefragt, was das eigentlich ist, was da stimuliert und belebt werden soll? Wer hat je dem Direktor der Bundesnotenbank, wenn er hierherkommt und seinen Bericht über die Gesundheit des Landes abliefert, die Frage gestellt: „Moment mal, worüber reden wir hier eigentlich?"

Ist es denn so gleichgültig, ob wir über Schulbücher oder Pornomagazine reden, über Neugeborene oder durch Luftverschmutzung verursachtes Asthma bei Kindern? Spielt es keine Rolle, ob das Geld aus einem Leben im Rahmen unserer Verhältnisse kommt oder aus Finanz- und Umwelt-Schulden? Müssten wir das nicht wissen, bevor wir uns sagen können, die höhere Geldsumme in dem Topf – also das, was wir „Wachstum" nennen – sei etwas Gutes oder nicht?

Die Frage ist übrigens kein Argument gegen Wirtschaftswachstum. Die reflexhafte Ablehnung des Wachstums ist ebenso dümmlich wie der automatische Jubel darüber. Beides ist politische Theologie. Ich argumentiere lieber aus Anschauung und Erfahrung. Ich sage: Lasst uns herausfinden, was da wächst und mit welchen Auswirkungen. Benennen wir konkret, was dieses Wachstum ist. Erst dann können wir sagen, ob es gut oder schlecht war.

Dies nicht zu tun, ist – ich meine das ganz wörtlich – Irrsinn. Ein Irrsinn, der die gesamte politische Debatte durchzieht, ebenso die Berichterstattung in den Medien, und er führt immer zu Fehlschlüssen.

So hören wir zum Beispiel, dass der Klimaschutz „die Wirtschaft" belastet. Ist damit vielleicht gemeint: Wenn wir sauberere Luft haben, brauchen wir weniger Geld für Kinder mit Asthma? Oder dass die Amerikaner ein paar Milliarden weniger für Benzin im Stau ausgeben? Oder dass die Versicherung gegen Küstenschäden billiger wird, wenn wir den Anstieg des Meeresspiegels aufhalten? Offenbar nicht. Hier liegt ein grundlegender Fehler vor. Auch unsere Atmosphäre gehört zur Wirtschaft – allerdings zur wirklichen Wirtschaft, nicht zu diesem Kunstprodukt BIP. Wenn wir mehr Benzin verbrauchen, wird das dem Bruttosozialprodukt als Gewinn angerechnet. Aber niemand stellt die Gegenrechnung auf für die Schäden, die dieser Benzinverbrauch in der Atmosphäre verursacht (und ganz nebenbei: Es gibt auch keine Gegenrechnung für das Öl, das wir aus der Erde holen). Wenn wir aber weniger Benzin verbrennen und so die wesentlichen Schutz- und Puffer-Effekte der Atmosphäre erhalten, sagen wir, „die Wirtschaft" leidet, obwohl es der wirklichen Wirtschaft doch besser geht.

In der Debatte über die Familien ist es dasselbe. Wenn wir dem BIP glauben, sind die schlechtesten Familien diejenigen, die noch als Familien funktionieren: Die ihr eigenes Essen kochen, nach dem Essen spazierengehen, mit ihren Kindern reden und sie nicht einfach in den Events der Popkultur parken. Das Kochen zuhause, die Gespräche mit Kindern, Reden statt Autofahren – das alles verursacht geringere Geldausgaben als andere Aktivitäten. Gute Ehen verursachen geringere Kosten als Paarberatung und Scheidung. So gesehen, sind sie eine Bedrohung der Wirtschaft, wie das BIP sie darstellt. Nach dessen Maßstab sind die besten Kinder diejenigen, die möglichst viel Fastfood essen und dann keine Gymnastik treiben, denn mit diesem Verhalten treiben sie die Arztrechnungen bei Fettleibigkeit und Diabetes in die Höhe.

Gute Ehen sind eine Bedrohung der Wirtschaft.

Diese Denkweise kennzeichnet die politische Diskussion in unserm Land seit mindestens sechzig Jahren. Es überrascht kaum noch, dass so viele Familien dem Prekariat zuzurechnen sind, dass menschenfreundliche Gemeinschaften eine Seltenheit und unsere Kinder Versuchsanordnungen für marktgesteuerte Krankheiten geworden sind. Eine ganze Nation richtet sich bei ihrem Flug nach einem Armaturenbrett, das all diese Dysfunktionen als „Wachstum" und mithin „in Ordnung" wiedergibt. Es ist kein Zufall, dass die zwei größeren Protestbewegungen der letzten Jahrzehnte, Umwelt und Familie, sich mit jener wirklichen Wirtschaft beschäftigen, die vom sogenannten BIP ausgeblendet und von der kommerziellen Kultur tendenziell ausgehöhlt oder gar zerstört wird.

Wie konnte es dahin kommen, dass „aufwärts" in Wirklichkeit „abwärts" bedeutet und „abwärts" „aufwärts"? Wie konnte es geschehen, dass der Nationalheld unserer Wirtschaft ein Krebskranker im Endstadium ist, der eine kostspielige Scheidung vor sich hat? Wie kann es sein, dass der Kongress von einer Belebung „der Wirtschaft" redet, wenn so vieles, was da tatsächlich belebt wird, nur die

Dinge zerstört, von denen derselbe Kongress am nächsten Tag sagt, sie lägen ihm am Herzen? Wie konnte „die Wirtschaft“ zu einem so unwirtschaftlichen Begriff werden?

Es ist eine alte Geschichte, aber wir lassen sie hier um 1640 in Irland beginnen. Britische Truppen hatten damals wieder einmal einen Aufstand niedergeschlagen, und Cromwell hatte sich zur definitiven Befriedung eine spezielle Lösung ausgedacht: Er brauchte nur einen großen Teil seiner Untertanen, insbesondere Katholiken, auf ein abgelegenes Eck Irlands umzusiedeln und dann die freigewordenen Ländereien an die britischen Soldaten zu verteilen. Auf diese Weise konnte man sie erstens besolden, und zweitens hatte man damit eine für London äußerst nützliche Besatzungsmacht auf der Insel.

Das freiwerdende Land musste natürlich erfasst werden, und diese Aufgabe wurde einem Militärarzt, dem Chirurgen William Petty, übertragen. Petty hatte scharfe Augen und wusste eine Chance zu ergreifen, wenn sie sich bot. Er klassifizierte viele ertragreiche Ländereien als wertlos. Dann sorgte er dafür, dass er in das Komitee für die Verteilung des Landes kam, und teilte viele dieser Ländereien sich selber zu. Pettys Erhebung war der in der Geschichte des Westens erstmalige Versuch einer vollständigen Erfassung eines Volksvermögens. Sie wurde nicht zum Nutzen der Iren unternommen, sondern um ihnen ihr Land wegzunehmen. Die Erhebung war ein Instrument der Politik, und das sind solche Erhebungen noch heute.

Alle Regierungen haben seitdem versucht, den Wohlstand ihres Volkes zu erfassen: Zum Zweck der Besteuerung, als Planungsinstrument, zur Mobilisierung im Krieg. Niemals wurden diese Kataloge erstellt, um auf dieser Grundlage das wirtschaftliche Wohlergehen oder die Lebensqualität einer Bevölkerung zu messen.

Und doch wird insbesondere das BIP seit jeher genau in diesem Sinne interpretiert. Auf rätselhafte Weise wurde dabei aus einem politischen Instrument ein politischer Zweck. Das Werkzeug wurde zum Ziel. Und dieser Teil der Geschichte beginnt hier in den Vereinigten Staaten, und zwar in der Zeit der Großen Depression.

In den frühen 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, als die USA immer tiefer sanken, stellte der Kongress fest, dass ihm zur Behebung der Krise ausreichende Daten fehlten. Er wusste eigentlich gar nicht so recht, was da überhaupt vor sich ging und wo und warum es geschah. Es gab keine Zahlen zur Arbeitslosigkeit oder zur Industrieproduktion. Zwar schickte Präsident Hoover einige Experten des Wirtschaftsministeriums (ganze sechs an der Zahl) im Land herum. Aber die Berichte, die sie mitbrachten, waren hübsche Anekdoten und bestätigten Hoover in seiner Ansicht, der wirtschaftliche Aufschwung werde nächste Woche schon eintreten.

Einzelne Kongress-Abgeordnete aber wollten mehr. Sie forderten eine Art Tabellenkalkulation (wie wir das heute nennen würden), die alle relevanten Wirtschaftsdaten erfas-

Negative Auswirkungen auf Öko- und Sozialsystem werden im BIP nicht berücksichtigt
(Foto: Benxi Steel Industries von Andreas Habich (Eigenes Werk) [CC BY-SA 3.0 (http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0)], via Wikimedia Commons)

sen sollte. Sie glaubten, als fortschrittliche Republikaner, an „wissenschaftliche Planung und Lenkung“ der Politik, und diesem Zweck sollte das neuartige Instrument dienen. 1932 wurde das Gesetz angenommen, und ein Professor an der Universität von Pennsylvania, Simon Kuznets, machte sich an die Arbeit.

Auch mit heutigen Augen gesehen war das Ergebnis ein Wunderwerk. Kuznets hatte so gut wie kein Budget und nur eine Handvoll Mitarbeiter, und die verfügbaren Daten waren lückenhaft, fragmentarisch. Aber anderthalb Jahre später präsentierte er dem Kongress seinen Bericht (es ist das Senate Document 124, 73. Kongress, 2. Sitzung, 4. Januar 1934, und ich rate Ihnen dringend, es zu lesen). Schon die Erfassung war eine nationale Premiere, aber erst recht bemerkenswert war der Begleitkommentar. Mit einer sprachlichen Präzision und Knappheit, die man heute oft vergeblich sucht, legte Kuznets die Grenzen seines Werks offen. Besondere Mühe gab er sich mit der Mahnung, das Zahlenwerk gerade nicht in der Weise zu benützen, in der sie – und die Medien – es heute benützen.

Vor allem fehlt in der Erhebung eine entscheidende Dimension der Wirtschaft, und zwar alles, was nicht in Geld abgerechnet wird. Dazu zählen in erster Linie das Ökosystem und das Sozialsystem: Die lebenserhaltenden Funktionen der Meere und der Atmosphäre zum Beispiel und die gesamte unbezahlte Arbeit in Familien und Gemeinden. Das BIP sieht das alles nicht. Mit einem fatalen Ergebnis: Wenn diese Tätigkeiten durch die Geld-Wirtschaft verdrängt werden (wenn also beide Eltern außer Haus arbeiten müssen oder wenn das Abholzen von Wäldern deren Luftreinigungskapazität verringert), dann werden solche Verluste nicht subtrahiert von dem daraus erzielten Gewinn.

Kuznets stand hier vor einem Problem. Berechnungen brauchen Erhebungsdaten, und es gibt nun mal kaum Daten über die Schattenwirtschaft und alle nicht auf dem Markt gehandelten Dienstleistungen. Im Ergebnis erfassen die erhobenen Daten lediglich denjenigen schmalen Bereich des Wirtschaftsgeschehens, den ein Wirtschaftswissenschaftler noch versteht, das heißt alle in Belegen festgehaltenen Geldausgaben.

Und dann ist da noch die Frage der konstruktiven gegenüber den destruktiven Aktivitäten innerhalb des Wirtschaftsgeschehens. Wenn man sich einmal entschlossen hat, nur das zu zählen, was über Geld gehandelt wird, akzeptiert man den Grundsatz, dass alles derart über Geld Gehandelte immer nur auf der Einnahmeseite des Kassenbuchs erscheint.

Wieso trägt das legale Glücksspiel zum Wohlstand bei, nicht aber das illegale?

In der Denkweise des BIP ist die Antwort ein klares Ja. Wir sind alle „rationale“ Wesen, also ist jede Entscheidung, die wir auf dem Markt treffen, zwangsläufig eine, die unser Leben besser und schöner macht. Kuznets dagegen befasste sich besonders mit einer Ausnahme: Illegalen Beschäftigungen, etwa Glückspiel und Drogen. Die Auffassung, Ausgaben dafür höben den allgemeinen Wohlstand, hebt diese Tätigkeiten geradezu in die Legalität.

Nun ist das BIP ja doch ein staatliches Instrument, und deshalb zog Kuznets hier eine scharfe Grenzlinie. Es war ihm immerhin klar, dass er hier – rein wirtschaftlich gesehen – eine bemerkenswerte Willkür ins Spiel brachte. Wieso trägt das legale Glücksspiel zum allgemeinen Wohlstand bei, nicht aber das illegale? Und was machen wir mit dem Alkohol? Wenn wir davon ausgehen, dass die Legalität volkswirtschaftlich ein Segen ist, dann muss der Wohlstand am Ende der Prohibition sprunghaft angestiegen sein, da der Alkoholkonsum bis dahin verboten, dann aber plötzlich erlaubt war. Wenn eine Regierung das Wirtschaftswachstum einfach dadurch steigern kann, dass sie einen ganz anderen Legalitätsmaßstab anlegt, dann ist die Messung nicht gerade vertrauenerweckend.

Aber die Legalität ist ja noch der leichtere Teil des Problems. Darunter liegt die tiefergehende Frage: Ist die Annahme gerechtfertigt, dass jeder Kauf schon allein deshalb von Vorteil ist, weil jemand den Kaufpreis bezahlt hat? Kuznets zog den Umkehrschluss: Der Ausschluss aller illegalen Aktivitäten „bedeutet nicht, dass jeder legale Erwerb auf den sozialen Nutzen hin betrachtet gewinnbringend sei“. Er ließ das Problem ungelöst, eine Lücke, die keine redliche Untersuchung außer Acht lassen darf.

Es gibt unglaublich viele Geldausgaben, die alle in das BIP eingehen, und gleichzeitig nur einen recht fragwürdigen Anspruch darauf erheben können, Wachstum und Lebensqualität zu erhöhen. Einige Beispiele: Es gibt Ausgaben, um die ein Konsument nicht herumkommt; es gibt betrügerische Immobilienkäufe und Hypothekenkredite; es gibt Produkte, die den Käufer in einen endlosen Zwang zu hochpreisigen Ersatzbeschaffungen zwingen, etwa Tintenstrahldrucker, deren Patronen sich nicht wieder auffüllen lassen.

Und was ist von Stoßstangen zu halten, mit denen man besser nicht anstoßen sollte, weil eine mittlere Delle gleich eine 5000-Dollar-Reparatur nach sich zieht? Oder von den überzogenen Kreditzinsen, die in unsere Kreditkarten eingebaut sind? Das dornigste Problem für den Wirtschaftswissenschaftler ist die Drogensucht. Das BIP unterstellt, ganz wie die meisten Experten, dass alle Menschen immer nur eine „rationale Wahl“ treffen. Was sie kaufen, ist genau das, was sie wünschen, und das Gekaufte macht sie glücklicher im genauen Verhältnis zum bezahlten Preis. Nun verbreitet sich aber über den klassischen Bereich des Glücksspiels hinaus ein gewisses Suchtverhalten auch bei Tabak, Alkohol und Drogen und ergreift von hier aus andere Lebensbereiche: Essen, Kreditkarten, Einkaufen ganz allgemein. Wie kann man annehmen, Einkaufen mache Menschen glücklich, wenn dieselben Menschen ungeheure Anstrengungen unternehmen, weniger Geld auszugeben? Eine weitere Fragwürdigkeit ist

das, was die Ökonomen die „Einkommensverteilung“ nennen. Das BIP macht keinen Unterschied zwischen einem Abendessen für 500 Dollar in Manhattan und den Hunderten von bescheideneren Mahlzeiten, die man für dasselbe Geld anbieten könnte. Ein Promi von der Upper East Side, der sich auf der Fifth Avenue ein paar Schuhe für 800 Dollar kauft, trägt scheinbar vierzigmal so viel zum allgemeinen Wohlstand bei wie eine Mutter, die ihrem Kind Schuhe im Supermarkt für 20 Dollar kauft. „Der wirtschaftliche Wohlstand“, sagt Kuznets dazu, „ist nicht zutreffend zu bestimmen, wenn die Einkommensverteilung nicht bekannt ist.“

Ein Paar Schuhe für 800 Dollar trägt zum nationalen Wohlstand vierzigmal so viel bei wie ein Paar Schuhe für 20 Dollar.

In der heutigen BIP-Berechnung verschleiert der Luxus-Konsum der Reichen einen Mangel an Bedürfnisbefriedigung bei den Armen. Wenn die Einkommen oben im Vergleich zu den Einkommen unten unverhältnismäßig stark wachsen, wie das in den USA gegenwärtig der Fall ist, wird die Verschleierung noch gravierender. Unter diesem Aspekt ist das BIP – wenn es als Maß des Wohlstands missbraucht wird – ein statistischer Nebel, der das Elend der Unterschicht verbirgt.

Ein weiteres Problem liegt in der Arbeit selbst, speziell in den persönlichen Opfern, die sie von jedem fordert. Kuznets nannte diese Kosten „die Kehrseite des Einkommens, d. h. die Intensität und Widrigkeit der Anstrengung, die für das Verdienen des Einkommens aufgewendet werden muss“. Dieses Einkommen kostet seinen Preis an körperlichem und psychischem Verschleiß. Bei Gebäuden und Maschinen berücksichtigt das BIP den Wertverlust durch Zeitablauf; müsste nicht auch bei Menschen ein entsprechendes „Ausgebranntsein“ in Abzug kommen?

Wie steht es mit dem Wertverlust früher gelernter Fertigkeiten, wenn eine neue Technologie eine alte ersetzt? In der heutigen Berechnungsweise wird dieser Wertverlust nicht etwa abgezogen, sondern kommt zum BIP hinzu in Form von ärztlicher Behandlung, Medikamenten, Umschulung und Weiterbildung sowie Kindertagesstätten, wenn beide Eltern arbeiten müssen. Die meisten Eltern würden Ausgaben dafür als Kosten ansehen und nicht als Gewinn.

Wenn Kuznets heute seinen Bericht schriebe, würde er vermutlich noch eine ganz andere Form der Erschöpfung einbeziehen: Die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen. Es klingt eigentlich unglaublich, aber es ist so: Wenn dieses Land nach Öl bohrt und Kohle abbaut, dann wird dies im BIP als Steigerung des nationalen Reichtums und nicht als dessen Minderung angesehen. Das absurde Ergebnis ist etwa wie ein Auto, dessen Tankanzeige immer mehr in die Höhe geht, je mehr der Tank sich leert. Das Nationaleinkommen spiegelt eine Nation vor, die dauernd reicher wird, während sie in Wahrheit ihre Kassen plündert.

Kuznets schloss seinen Bericht mit einem Satz, der im Kongress und in ganz Washington an jeder Bürowand hängen und auf jedem Computerbildschirm erscheinen sollte: „Der Wohlstand einer Nation kann deshalb kaum aus dem Maß des oben definierten Nationaleinkommens abgeleitet werden.“ Ich sage das hier gleich noch einmal für den Fall, dass es einem von Ihnen entgangen ist: “Der Wohlstand einer Nation kann deshalb kaum aus dem Maß des oben definierten Nationaleinkommens abgeleitet werden.“

Kuznets betonte immer wieder (obwohl er kein politischer Redner, sondern eher ein stiller Professor war), dass man ihn falsch verstanden hatte. 1962 schrieb er für die Zeitschrift New Republic einen Artikel zum Thema Wirtschaftswachstum. In der Bewertung des Wachstums, sagte er darin, „müssen wir den Unterschied zwischen der Quantität und der Qualität des Wachstums im Auge behalten, zwischen seinen Kosten und seinem Gewinn sowie zwischen einer kurz- und einer langfristigen Betrachtung“. Und weiter: „Ziele für ‚mehr‘ Wachstum müssen genau angeben, was wachsen soll und zu welchem Zweck. Es ist wenig hilfreich, eine Steigerung der pauschalen Wachstumsrate um soundsoviel Prozent pro Jahr zu verlangen, ohne gleichzeitig die einzelnen Teile der Produkte anzugeben, die zum Zweck dieser Beschleunigung ein Wachstum erfahren sollen.“ Wenn man, mit anderen Worten, die Wirtschaft beleben oder „stimulieren“ wolle, müsse man da nicht wenigstens kurz darüber diskutieren, was man eigentlich stimulieren will?

Vor derselben Herausforderung stehen sie heute. Was sie in der Hand haben, ist etwas wie die Fehlfunktion einer Messanzeige. Wenn sie mit einer Benzinuhr, die mit der Zeit immer mehr Benzin anzeigt, immer weiterfahren, geht Ihnen irgendwann das Benzin aus. Wenn sie einen Index des wirtschaftlichen Reichtums haben, der immer weiter nach oben zeigt, während gleichzeitig Familien und ganze Gemeinden aufhören zu funktionieren, dann wenden sie weiterhin die Methoden an, die diese wachsende Dysfunktionalität verursacht haben. Wenn Ihre Methoden den Abbau von Ressourcen als gesteigerten Reichtum anzeigen, dann ist das weiterhin ein Leben auf Kosten der Zukunft und wird zuallererst die USA leerpumpen.

Ich bezweifle überdies, dass diese einzige Index-Zahl, die Wachstumsrate, alle Faktoren berücksichtigen kann. Es gibt zu viele Äpfel und Birnen. Die Arbeit von Eltern im Haus nach Marktwert zu beziffern, ist nicht nur eine Beleidigung der Eltern, sondern die Selbst-Persiflage einer Makro-Ökonomie, die nicht über den Tellerrand der Marktpreise zu schauen gelernt hat.

Wir brauchen also ein System von Indikatoren, die solche verdeckten ökonomischen Faktoren in Verbindung setzen zum sichtbaren Bereich der Volkswirtschaft. Ich nenne hier einige Grundsätze, die dabei vielleicht weiterhelfen:

In der Bewertung des Wachstums ist der Unterschied zwischen der Quantität und der Qualität des Wachstums zu beachten
(Foto: Suburbia by David Shankbone [GFDL (http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html) or CC-BY-SA-3.0 (http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)], via Wikimedia Commons)

1. Die Zukunft spielt eine Rolle.
Der Wirtschaftswissenschaftler Herman Daly sagt, die BIP-Berechnungen betrachten die USA als eine Art Geschäftsauflösung. Je mehr wir unsere natürlichen Ressourcen plündern, je mehr Abfall wir einfach in der Luft abladen, umso besser, sagen wir, geht es uns. Das gilt auch für die Staatsschulden, die wir der Zukunft, also unseren Kindern und Enkeln aufbürden. Wir müssen stattdessen die künftigen Belastungen durch solche Aktivitäten abwägen gegen ihren Gewinn für uns (falls von Gewinn überhaupt die Rede sein kann).

Wenn der Abbau von Ressourcen als höherer Reichtum gilt, dann leben wir auf Kosten der Zukunft.

2. Die Zeit spielt eine Rolle.
Zeit ist vielleicht die elementarste Form von Reichtum. Und doch sind die Amerikaner mit all ihrem Reichtum die zeitärmsten Menschen auf der Welt. Die Zeit, die sie für die Arbeit und den Konsum verbrauchen, also die Zeit, die der Markt verschlingt, fehlt an der Zeit, die sie noch für ihre Familien und ihre Gemeinde übrighaben, und notorisch ist Zeit in beiden Bereichen knapp.

Zeit ist eine endliche Ressource, genau wie Kohle und Öl und der Platz für Abfall in der Atmosphäre. Wenn wir mehr davon für Arbeit und Konsum verbrauchen, geht sie uns woanders ab. Man sollte also ein Auge haben auf die verfügbare Zeit und nicht nur auf Geld und die Sachen, die sich Leute damit kaufen.

3. Der Nicht-Markt spielt eine Rolle.
Die meisten der lebenserhaltenden Prozesse finden außerhalb des Geld-Bereichs statt. Sie sind weder ein Teil des Marktes noch ein Teil der Regierungstätigkeit (die auch nur mit Geld möglich ist), sondern sie laufen als Naturprozesse oder soziale Vorgänge ab: Die Fürsorge von Eltern und Nachbarn; die Kühlung und Luftreinigung durch Bäume; Wälder, in denen wir jagen und wandern; sauberes Wasser, in dem wir angeln und baden – dies alles taucht in der Buchhaltung überhaupt nicht auf. Sie sind so lange kein Bestandteil des BIP, bis etwas sie zerstört und wir einen Ersatz auf dem geldgesteuerten Markt kaufen müssen.

4. Positives und Negatives auseinanderhalten.
Das ist nicht ganz einfach, aber auf die Dauer unvermeidbar. Nicht alles, was „Verbrauch“ ist, bedeutet einen Fortschritt (über das bloße Mehr hinaus). Womöglich kann man nicht bei jeder Ausgabe das Positive und das Negative unterscheiden. Auf jeden Fall aber unhaltbar ist die Auffassung, jede Geld-Ausgabe sei auch schon deshalb ein Vorteil für den Einzelnen oder die Gesellschaft, weil jemand dieses Geld ausgegeben hat. Aber genau diese Auffassung liegt dem BIP zugrunde, genauer gesagt: Die Leute, die das BIP als Argument benützen, glauben daran. Wir müssen hier genauer unterscheiden lernen.

5. Nicht Ausgaben, sondern Ergebnisse erfassen.
Das ist das Wichtigste überhaupt. Der Sinn einer Wirtschaft ist, die Bedürfnisse der Menschen so zu befriedigen, dass ihr Leben reicher und besser wird. Es geht nicht darum, einfach einen Haufen Sachen zu produzieren. Sachen sind ein Mittel, kein Ziel. Ein Beispiel: Ein Auto ist produktiv, indem es Transport produziert. Aber wir haben heute fast ausschließlich die pro Arbeitsstunde produzierten Autos im Blick. Mehr Autos jedoch bedeuten mehr Verkehr und deshalb ein weniger produktives Transportsystem. Ähnlich ist es im Gesundheitswesen. Das Ziel sollte eine gesunde Bevölkerung sein und nicht der Verkauf von möglichst vielen ärztlichen Leistungen und Medikamenten. Wir aber bewerten den wirtschaftlichen Beitrag des Gesundheitswesens nur auf der Basis von Behandlungen und nicht von Heilerfolgen. Für einen Ökonomen ist das in Ordnung. Er findet nichts dabei, dass in den nächsten dreißig Jahren im Gesundheitswesen 30 bis 40 Prozent mehr Arbeitsstellen entstehen werden. „Für irgendwas“, sagte ein Wirtschaftswissenschaftler der Stanford University achselzuckend der New York Times, „müssen wir unser Geld doch ausgeben.“ Als Nächstes wird man uns etwas von einem „Aufschwung durch Krankheit“ erzählen. Zur Gesundung der Wirtschaft müssen wir Leute offenbar dazu bringen, krank zu werden.

Diese Anhörungen hier sollten uns helfen, eine solche Entwicklung zu verhindern. Sie sind ein erster großer Schritt. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. ●

Mit freundlicher Genehmigung von DIE GAZETTE No 19 in Wolznach – KASTNER AG – das medienhaus, www.gazette.de
Autor Jonathan Rowe, Übersetzung Fritz Glunk.

Der regionale Aspekt spielt bei SAM eine wesentliche Rolle (Foto: Online Werbeagentur)

SAM rührt mit um...

...bei WIR GEMEINSAM

St. Georgen/Gusen (A) SAM rührt um – das ist das Restaurantkonzept, das eine besondere Erlebnisgastronomie bietet. VON ANDREA DRESCHER

Neben Spezialitäten der Region sowie aus Meer und Seen bieten Christine und Gerald Rottinger auch die Klassiker der bodenständigen Küche und natürlich saisonale Vielfalt. Im Aktivpark am Tennisweg in St. Georgen/Gusen ist immer was los. Neben kulinarischem Genuss lockt die Kegelbahn und auch eigene Veranstaltungen mit bis zu 1000 Personen sind möglich. Die Sportler der Gemeinde profitieren von dem vielfältigen Angebot ebenso wie die Schüler der St. Georgener Schulen.

Ein gemeinsames Erlebnis mit Freunden im Restaurant SAM lohnt sich jetzt gleich doppelt. Den Anspruch einer einzigartigen Erlebnisgastronomie kombiniert das SAM mit der Möglichkeit in WIR Stunden zu zahlen. Gerald Rottinger erzählt wie es dazu kam und was WIR GEMEINSAM für seinen Betrieb heute bedeutet.

Was kostet bei Euch ein Menü?
Wir haben von Dienstag bis Freitag zwei Menüs im Angebot. Das große Menü kostet 7,50 Euro = eine ¾ Stunde und das kleine kostet 6,80 Euro – das wären ½ Stunde und 2/10 Stunden (Euro 7,00) aufgerundet. Da wird halt mit Euro-Cents bei Bedarf ausgeglichen.

Wie groß ist euer Betrieb?
Insgesamt haben wir 12 Mitarbeiter. Es ist aber auch viel zu tun. Neben dem Hauptstandbein, dem Restaurant, das Mittags und an den Wochenenden immer gut ausgelastet ist, betreiben wir den St. Georgener Veranstaltungssaal, machen die Schulausspeisung von Hort, Volksschule und NMS und unterstützen die Vereine.

Kommen mehr Gäste durch die Zeitscheine?
Ich habe den Eindruck ja. Wer Zeitscheine hat und weiß, dass man die bei uns einlösen kann, freut sich. Wir haben schon wirklich gute Rückmeldungen. Es gab eine Taufe bei der hauptsächlich mit Zeitscheinen bezahlt wurde. Erste Anfragen für Weihnachtsfeiern gab es auch bereits – das funktioniert also ganz gut.

Hat Euch das Konzept von Anfang an überzeugt?
Ehrlich gesagt, nein. Zunächst hat mir WIR GEMEINSAM nicht so wirklich gefallen. Als man es bei uns vorgestellt hat, lag der Schwerpunkt auf der Nachbarschaftshilfe. Und damit konnte ich persönlich wirklich nichts anfangen. Die Idee „Socken stricken“ gegen „Rasenmähen“ zu tauschen ist zwar für Privatpersonen eine nette Idee, aber als Wirt habe ich mehr als genug zu tun, um dafür Zeit investieren zu können. Unser Gasthaus nimmt wirklich alle Zeit, die wir haben, in Anspruch. Die WIR GEMEINSAM Regionalwirtschaft ist da schon ganz was anderes. Man kann bei uns mit WIR Stunden zahlen und ich kann diese dann wieder sinnvoll ausgeben.

Was macht Ihr denn mit den WIR Stunden? Habt Ihr keine Angst auf den Stunden „sitzen zu bleiben“?
Es gibt zunehmend mehr Betriebe, die sie annehmen. Einige Geschäfte in denen ich sowieso einkaufe, sind bereits dabei. Die Fleischerei Böhm ist beispielsweise mein Lieferant. Da sie auch schon Mitglied ist, können wir untereinander austauschen. Unser Bürgermeister Erich Wahl steht ja auch voll dahinter und ist sehr engagiert. Dadurch, dass auch die Gemeinde Mitglied ist, kann ich meine Abgaben an die Gemeinde wie Kommunalsteuer, Heizkosten, Strom in WIR Stunden begleichen. Da das Gebäude im Aktivpark, wo wir eingemietet sind, ebenfalls der Gemeinde gehört, kann ich auch einen Teil der Mietkosten über die alternative Währung finanzieren. Ich kann mir gut vorstellen, dass zukünftig auch die Vereine teilnehmen. Die haben ja auch Abgaben an die Gemeinde oder erhalten Förderungen, die sich in WIR Stunden auszahlen ließen. Vermutlich kann man jetzt auch die Karten für die Auftritte von Peter Cornelius oder den Ostbahnkurti bei der Gemeinde mit WIR Stunden zahlen.

Und die Handhabung der WIR Stunden: führen die nicht zu Problemen oder Zusatzkosten?
Die Mehrkosten durch WIR GEMEINSAM sind sehr überschaubar. Es sind die Einstiegskosten und die Teilnahmegebühr. Da mein Steuerberater auch dahinter steht, ist das Thema Fremdwährung in der Buchhaltung kein wirkliches Problem. Auch unsere Mitarbeiter haben keine Schwierigkeiten. Es wird einfach wie Bargeld behandelt. Beträgt die Rechnung 12 Euro zahlt der Gast eine Stunde und zwei Euro. Man kann das ganz einfach und pragmatisch handhaben. Wir waren natürlich am Anfang auch unsicher. Aber wenn man sich das mal genauer durchdenkt und pragmatisch umsetzt, ist das ganz unkompliziert. Und sollte es dennoch Fragen geben, kümmert sich die Betreuerin von WIR GEMEINSAM immer um deren Beantwortung.

Das heißt, jetzt bist Du von dem Konzept überzeugt?
Ja, es funktioniert gut. Es müssten nur noch weitere Betriebe dazu kommen – wie z. B. private Lebensmittelgeschäfte. Ich versuche derzeit, einen Bekannten in Langenstein zu motivieren, ebenfalls beizutreten. Er klärt gerade, wie das mit dem Kassensystem funktioniert, ist aber sehr interessiert daran. Mein Gemüsehändler kommt aus der Region Eferding – vielleicht kann ich den auch motivieren. Ich möchte gerne noch weitere Unternehmen aktivieren, die noch nicht dabei sind. Denn wir Unternehmer müssen schauen, dass es geschäftlich etwas bringt, und das schaut ganz gut aus. Das ist für uns alle in der Region wichtig.

Der regionale Aspekt ist für Dich also wichtig?
Oh ja, sehr sogar. Wir müssen ein Signal gegen die Großkonzerne setzen. In Zeiten wie diesen ist es wichtig, die regionale und nicht die internationale Wirtschaft zu stärken. Das war mit ein Grund für mich, dass ich mit dabei bin.

900 Jahre Biberbach

Alle Vereine machen mit

Mostviertel (A) Der ganze Ort war am 14. August 2016 Festgelände. VON ROSAMARIA KERN

Die WIR GEMEINSAM Nachbarschaftshilfe und das Wirtschaftsnetz der Region Mostviertel präsentieren sich in der Aula der Volksschule Biberbach.

Franz Ramskogler stellte seine Wolferspiele zur Verfügung, wo Preise erspielt werden konnten.

Spiel und Spaß kamen bei weitem nicht zu kurz!

Danke herzlichst an alle Mitglieder für die vielen Preisspenden und an alle Mitwirkende.

Heidi Ramskogler war den ganzen Tag im Einsatz und bekam abwechselnd Unterstützung von: Gerlind Schreier, Eva Langegger, Roswitha Aschauer, Sandra Gruber, Franz Ramskogler, Eva Kaltenböck und unserem Fotomann Gerald Aschauer, sowie von Rosamaria und Reinhold Kern vom NETS.werk mit BIO-Eis von WIR GEMEINSAM.

Viele Bilder erzählen von unseren Aktivitäten bei WIR GEMEINSAM. Viele waren überrascht, was sich bei uns so über das Jahr tut. Natürlich waren auch Kuchen und Saft bei uns zu finden und gleich am Eingang vor der Schule verführten wir viele zu einem BIO-Eis vom Nets.werk Biberbach, weil es einfach so richtig lecker ist.

Das sonnige Feiertagswetter tat das Seine dazu.

Danke herzlichst auch an die Gemeinde Biberbach für die organisatorische Unterstützung im Hintergrund!

Dem Gehirn Mut für den Wandel machen

Dafür steht unsere neuer Netzwerk-Partnerin, die Mutmacherei

Die Mutmacherei ist ein Verein zur Förderung von Informationen über den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Wandel und nun Netzwerkpartner von WIR GEMEINSAM. VON TOBIAS PLETTENBACHER

Das heißt wir werden euch regelmäßig über Neues von der Mutmacherei berichten. Es gibt z. B. regelmäßige Newsletter, die wir euch sehr empfehlen.

Umgekehrt können WIR Neues (z. B. Projekte oder Termine von überregionalem Interesse) auf die Homepage, die MutMap oder den Newsletter der Mutmacherei bringen.

Schickt uns bzw. der Mutmacherei bitte Beiträge, Events und Termine, die für den Wandel in unserer Gesellschaft interessant sind.

Die Idee der Mutmacherei

In den Massenmedien stehen Krisen, Katastrophen und Terror im Blickpunkt der Aufmerksamkeit. Natürlich ist das ist ein Teil unserer Welt, doch es ist nicht das Ganze. Denn in unserer gemeinsamen Heimat Erde geschieht so unglaublich viel Positives, von dem wir kaum etwas erfahren.

Die Mutmacherei möchte das ändern, indem wir Positives vor den Vorhang holen, es sichtbar und dich informieren. Denn wir möchten, dass DU davon erfährst und dich dadurch inspirieren lässt. Wir zeigen dir, wie du selbst ein positiveres Leben führen kannst.

Den Blick und die Aufmerksamkeit auf das Positive richten

Und so geht es die Mutmacherei an

Die Mutmacherei liefert dir positive Inhalte

- über systemverändernde Lösungen und Alternativen. Du bekommst sie in Form von guten Nachrichten und positiven Beispielen eines konstruktiven Wandels (ökologisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich)
- die dir zu mehr positiven Emotionen verhelfen können

Bei uns lernst du, wie du deine Aufmerksamkeit dauerhaft aufs Positive richten und dadurch deine Lebensqualität deutlich verbessern kannst.

Die Herausforderungen der heutigen Zeit – Klimawandel, knapper werdende Ressourcen, Verteilungskämpfe – umspannen die ganze Welt und es scheint, als wären keine Lösungen in Sicht. In den Massenmedien stehen Katastrophen und Terror im Blickpunkt der Aufmerksamkeit. Natürlich ist das ein Teil unserer Welt, doch es ist bei weitem nicht das Ganze. Denn in unserer gemeinsamen Heimat Erde geschieht so unglaublich viel Positives, von dem wir zu wenig erfahren. VON IRA MOLLAY

Das liegt nicht zuletzt an dem altbekannten Motto der Medien: Only bad news are good news. Denn das in den Massenmedien vermittelte Bild aus Krisen, Katastrophen und Klatsch ist nur ein Teil der Wirklichkeit – allerdings einer, der Hilf- und Mutlosigkeit vermittelt. Warum ist das so?

Im „Betriebssystem“ unseres Gehirns ist eine Art Negativspirale eingebaut. Sie dient ursprünglich unserem Überleben und soll uns vor Gefahr schützen. Das tut unser Gehirn, indem es uns vermeintlich Riskantes in negativer Form vorlegt: als grüblerischen Gedanken, als mulmiges Gefühl im Bauch, als negative Emotion, als Angst oder Sorge.

Dieses „Betriebssystem“ ist nicht drauf ausgelegt, Positives und Gutes zu genießen oder Veränderungen im eigenen Leben sehr offen gegenüber zu stehen.

Genau das hält uns oft davon ab, neue Lösungsansätze und Alternativen in unser Leben zu lassen, ihren Wert zu erkennen, zu schätzen und uns dadurch ermutigen zu lassen.

Das ist umso erstaunlicher, als wir genau diese positive Form von Inputs brauchen würden, um die globalen Herausforderungen zu lösen und Kraft für die vielfältigen Aufgaben zu schöpfen. Denn die neuesten Forschungsergebnisse der Neuropsychologie haben gezeigt, dass

der wiederholte Blick aufs Positive uns hilft, unser Gehirn buchstäblich neu zu formen und diese Negativspirale zu überwinden.

Wir alle kennen ein paar dieser „Exemplare“: Menschen, die schier unerschöpfliche Energie haben, die immer gut drauf sind und ihr Umfeld mit ihrem Optimismus anstecken. Sie finden für jedes Problem eine Lösung oder einen guten Umgang damit und sind stets auch für andere eine Quelle für Kraft, Zuversicht und einen positiven Ausblick. Wie schaffen sie das? Neben einer guten Veranlagung liegt es an ihrer Fähigkeit, sich auf das Positive zu konzentrieren. Auf die Lösungen, auf das, was funktioniert, auf Türen, die sich öffnen, auf Chancen, die sich ergeben. Sie sind dankbar für das, was sie erreicht und erlebt haben und holen sich auch aus unerfreulichen Erfahrungen Lernanstöße und Chancen zur Weiterentwicklung.

Und die gute Nachricht ist: Wir alle können das lernen. Dabei hilft die Mutmacherei: Mit dem eigens dafür entwickelten Brain 4.0-Training unterstützen wir Menschen dabei, ihre Aufmerksamkeit dauerhaft aufs Positive zu richten und dadurch ihre Lebensqualität deutlich zu verbessern. Außerdem stellen wir laufend positive Inhalte zur Verfügung.

Denn es haben sich - weitestgehend ohne Aufmerksamkeit der Massenmedien - bereits zigtausende Menschen auf einen neuen Weg gemacht: Sie arbeiten fieberhaft und mit Begeisterung an Lösungen und Alternativen zu den Herausforderungen der heutigen Zeit – Klimawandel, knapper werdende Ressourcen, Verteilungskämpfe u. v. m. Und das nicht bloß auf dem Papier, sondern ganz konkret: Sie setzen sich für Positives ein, indem sie experimentieren und probieren, basteln und konstruieren, pflanzen und züchten. Sie gründen Initiativen, Netzwerke und Gemeinschaften, geben sich ihre Regeln selbst und brauchen keine Chefs, die ihnen diese Arbeit anschaffen. Und sie probieren pionierhaft Neues aus, das uns allen zugute kommt.

Genau diese Menschen und ihre Projekte holt die Mutmacherei vor den Vorhang. Denn wir möchten, dass möglichst viele Menschen davon erfahren und sich dadurch inspirieren lassen. Wir möchten damit Impulse geben, wie man selbst ein zukunftsfähigeres, positiveres Leben führen kann. Und wir ermutigen die Medien, sich einem konstruktiven und lösungsorientierten Journalismus zuzuwenden. Diese Strömung nimmt international immer mehr Fahrt auf. Es gibt bereits zahlreiche Weiterbildungsangebote für Journalist*innen und der konstruktive Journalismus ist zu einem beliebten Thema bei Medienkongressen geworden.

Versuchen wir uns doch einmal entschieden auf die Seite des Positiven zu stellen, in jeder Sache.

(Christian Morgenstern)

http://www.mutmacherei.net

Helfen WIR GEMEINSAM

Den Menschen in der Ukraine

Hartkirchen Umgebung (A) In diesem Päckchen (siehe Foto) befinden sich 45 alte Brillen für die Ukraine. Für Menschen, die sich keine optischen Brillen leisten können, ist das eine tolle Hilfe. VON ANDREA DRESCHER

Diese werden dort von Augenärzten geprüft und gemäß Sehstärke passend an die Menschen verteilt. Damit sich das Porto lohnt, sollte das Packerl schon voll sein, nicht wahr?

Sehhilfen für 45 Menschen brauchen nicht viel Platz

Dazu fehlen noch 15 Stück. Wer also alte Brillen/Sehhilfen im Schrank liegen hat - wir freuen uns über jede Spende. Und DANKE jedem Menschen, der bereits gespendet hat. Ach ja: Sobald dieses Packerl voll ist, wird ein weiteres angefangen :-)

Schickt Eure Brillen an: Andrea Drescher, Oberhub 14, A-4083 Haibach ob der Donau.

Die Brillen werden in Köln zentral gesammelt und von dort von Privatpersonen direkt zu den Betroffenen ins Krisengebiet gebracht.

Deutsche Brillen bitte direkt an Harda Wagner, Mathias-Brüggen-Straße 4a, D-50827 Köln schicken. Die „Zwischen“-Sammlung in Österreich wird organisiert, weil das Porto ins Ausland bei kleinen Packerln unnötig teuer ist.

Unsere Zeitepoche

Das Zeitalter der Dummheit?

In unserer Geschichte gibt es Zeitepochen, die verschiedene Namen haben (Eiszeit, Mittelalter und wie sie noch alle heißen). Irgendwann wird man auf unsere heutige Zeit auch zurückblicken und ihr einen namhaften Titel verpassen. Wie wär es mit „das Zeitalter der Dummheit"? Ein Vorschlag, den wohl nicht alle nett finden würden. Denn wer will schon in der Dummheit leben? VON MANUELA HABERBAUER

Nun, ein Dokumentarfilm, der genauso heißt, erklärt, wie eine derartige Namensgebung dennoch ihre Berechtigung finden könnte. Er beamt uns in die Zukunft, blickt auf unser Heute zurück und stellt uns vor die Frage, warum wir nichts tun.

Themen Schwerpunkt WACHSDUMM

Warum tun wir nichts, obwohl uns rundherum die Naturkatastrophen einholen? Warum tun wir nichts, obwohl Wissenschaftler prognostizieren, dass 2055 Las Vegas in der Wüste versinkt? Hitzewellen und Trockenzeiten schmelzen das Eis, was zu Überflutungen und Hurricans führt. Warum schauen wir da nur zu?

Ja, es ist wohl der Mensch, der sein Klima so derartig verändert und sich bald selbst nicht mehr retten kann. Tatsache ist auch, dass sich der Mensch an ein modernes Leben gewöhnt hat. Ein Leben ohne Computer, Handys, Medikamente u. a. kann sich wohl niemand mehr vorstellen. Und der Supermarkt um die Ecke ist auch so praktisch. Da bekommt man exotische Früchte und alles ist so schön in Plastik verpackt. Leider vergessen wir aber, was da alles dahintersteckt, denn für ein derartiges Leben können wir auf Erdöl nicht verzichten, weil es überall in irgendeiner Form enthalten ist.

In Urzeiten gab es im Ozean Pflanzen, die Sonnenenergie aufnahmen. Als sie starben, sanken sie zusammen mit anderen toten Lebewesen auf den Meeresgrund. Aufgrund hoher Temperaturen und nach langer Zeit verwandelte sich das alles in Öl, das man heute durch Bohrungen aufspürt und für Düngemittel braucht, damit wir Menschen zu essen haben. Und nicht vergessen: Für jede Kalorie braucht man 100 Kalorien für Herstellung, Verpackung, Kühlung und Transport zum Supermarkt, alles Vorgehen, die auf Öl basieren.

Besonders in Nigeria sind Ölkonzerne mit großem Profit gekrönt. Der Austritt von Öl verseucht Trinkwasser und Fischbestände und die Armut der Bevölkerung steigt an. Dort, wo Öl gefunden wird, gibt es auch immer Erdgas. Anstatt es der Bevölkerung zum Kochen und Heizen zur Verfügung zu stellen (der Bau einer Infrastruktur dazu wäre viel zu teuer), wird es abgefackelt. In diesem Fall wird Kohlendioxyd für 10 Millionen britische Haushalte freigesetzt, gesundheitliche Probleme sind die Folgen.

Das übrige Öl sollte verständlicherweise dazu eingesetzt werden, um erneuerbare Energien aufzubauen. Warum aber werden diese nicht gefördert, obwohl es sie seit mehr als 50 Jahren gibt? Die Antwort liegt auf der Hand: Seit der Großindustrie haben Ölkonzerne und ihre Profite einen ungesunden Einfluss auf unsere Regierungsmänner. Anders ausgedrückt: Die Ölindustrie stellt die Regierungen. Heute lohnt es sich sogar, für Öl in den Krieg zu ziehen.

Im Vergleich zu früher, als unsere Eltern und Großeltern noch Kinder waren und fließendes Wasser bzw. Strom noch sehr wertvoll waren, kümmern wir uns heute sehr wenig darum, mit billiger Energie sparsam umzugehen.

Alle vier Tage entsteht in China ein neues Kraftwerk, um für uns beispielsweise Plastikspielzeug zu produzieren, das wir in Plastik verpackt kaufen und nach ein paar Tagen kaputt auf eine chinesische Müllhalde wieder zurückschicken. Dafür bezahlen westliche Konzerne lächerliche Löhne und das Plastik braucht 50.000 Jahre, bis es verrottet ist.

Andere verrückte Beispiele sind Wasser in Plastikflaschen oder Kartoffeln, die in Lastwagen von Nord nach Süd transportiert werden, um dort gewaschen zu werden und als Püree wieder in den Norden zurückkommen.

Der Konsumgedanke hat unsere Welt erobert. Wir können alles kaufen, was die Werbung uns vorgaukelt, es ist vieles schnell kaputt und alles ersetzbar. Der Kapitalismus kennt nur das Ziel des Wachstums, aber das ist ja eine Utopie, weil unsere Erde nicht mitwächst. Der Profit zerstört unseren Planeten und der Klimawandel ist nur eine Begleiterscheinung.

Ein Amerikaner verbraucht doppelt so viel Energie wie ein Europäer. Würde die gesamte Menschheit soviel verbrauchen wie ein Europäer, dann bräuchten wir für die nötigen Ressourcen drei Erden und 2040 würden wir sieben von ihr benötigen, wenn sich nichts ändert.

Die Evolution hat uns das Erbe mitgegeben, auf Gefahren schnell reagieren zu können. Leider ist es ihr nicht gelungen, uns auch zu befähigen, rational unser Handeln zu steuern. Wir erkennen die Auswirkungen unseres Tuns erst

viel später und dann ist es oft schon zu spät.

Deshalb ist es an der Zeit, jetzt zu erkennen, dass jeder einzelne seinen Beitrag leisten muss und seinen Ausstoß von Kohlendioxyd senkt. Das erreicht man am effizientesten, wenn auf Flieger verzichtet und weniger verbraucht wird. Wenn die Nachfrage nämlich nicht mehr da ist, geht logischerweise auch das Angebot zurück. Und: Regierungen werden auch immer nur das tun, wozu das Volk sie zwingt. Deswegen verkennt auch die Aussage „Ich kann eh nichts tun“ die prekäre Lage. Und dass sich die Krise gerade jetzt zuspitzt, bedeutet auch, dass wir ungeheure Macht haben. Was wir bräuchten sind Massenproteste von ungeahntem Ausmaß.

Bandlandschaft, oder der Triumph der unsterblichen Dummheit
von Akoertzinger (Eigenes Werk) [CC BY-SA 4.0 (http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0)], via Wikimedia Commons

Es ist auch im Ermessen jedes einzelnen, beispielsweise Windenergieanlagen vor allem dann zu akzeptieren, wenn es bedeutet, dass unsere Aussicht aus dem Wohnzimmer darunter leidet. Und wenn wir selber den Weg zur erneuerbarer Energie nicht finden, dann werden wir es auch nicht schaffen, andere Länder davon überzeugen zu können.

Und noch ein Blick in die Zukunft: „Man wird uns dafür verfluchen, dass wir unsere Erde nicht geschützt haben. Wir haben alle Zeit dem Profit geopfert, dabei hätten wir von der Rettung unseres Planeten weit mehr profitiert.“

Informationen entnommen aus der Dokumentation „The age of stupid Warum tun wir nichts?“ http://ageofstupid.tao.de/

Treu bei uns

Marion Ettl
Mitglied in Hartkirchen Umgebung

Ob Tauschkreis, Repair-Cafe & Nähstube im Selbstmachtreff, grüne Kosmetik, Brillenprojekt für die Ukraine, Car-Sharing oder biologische Putzmittelproduktion – es gibt wenige Themen rund ums alternative Wirtschaften im Raum Eferding, wo man Marion Ettl nicht findet. Die gebürtige Kölnerin, die seit 1992 in Österreich lebt, ihre direkte Art aber nie so ganz abgelegt hat, engagiert sich gerne überall dort, wo es um nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen geht.

Wie lange bist Du bei WIR GEMEINSAM aktiv?

Ziemlich von Anfang an. Wir, d. h. mein Mann und ich, haben in unserem ehemaligen Seminarzentrum in Linz die ersten Veranstaltungen mit Tobias Plettenbacher gemacht. Das Seminarzentrum war sozusagen der erste Betrieb von WIR GEMEINSAM – obwohl es noch keine Regionalwirtschaft gab. Wir waren damals in Linz Mitglied. Die Gründung der Regionalgruppe Hartkirchen/Umgebung war für uns dann sehr angenehm, da wir in Aschach lebten. Da bin ich natürlich dort Mitglied geworden.

Nur du?

Nein. Wir ticken da alle gleich. Ob mein Mann oder jetzt auch meine Tochter – wir sind alle sehr aktiv, wenn es um Vernetzen, Tauschen und gemeinsames Tun geht.

Und was gefällt dir an WIR GEMEINSAM?

Mich hat es enorm inspiriert, dass es ein alternatives Wirtschaftssystem parallel zum Euro geben kann. Ich war damals gerade auf der Suche nach Alternativen, nach geldlosen Lösungen und WIR GEMEINSAM – damals hieß es noch Times Sozial – bot mir genau das. Auch die angedachte Altersvorsorge hat mich sofort angesprochen. Ich fand mich mit meinen Vorstellungen in allen Aspekten wieder.

Wie bringst du dich in den Tauschkreis ein?

Ich unterstütze gerne andere im Haushalt, dann gestalte ich Spielzeug aus Stoff, die andere als Geschenkideen begeistern. Ich freue mich sehr über die selbstgemachten Lebensmittel und Marmeladen, die man tauschen kann. Dass ich mit meinen Zeitscheinen in einem Hofladen in Karling einkaufen, also meine Grundversorgung teilweise ▶

Jenseits des Wachstums

Praktische Versuche wider den Größenwahn

Dass unendliches Wirtschaftswachstum auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen unmöglich ist, dürfte mittlerweile jeder verstanden haben. Nur: Wir verhalten uns immer noch so, als wenn die Erde der ständigen Steigerung der Produktion keine Grenzen setzen würde. Doch eine zunehmende Zahl an Initiativen feilt schon an Konzepten, wie wir neue Wege jenseits selbstzerstörerischer Konsumsteigerung beschreiten können. VON ANDREA VETTER

Themen Schwerpunkt WACHSDUMM

Was fällt Jugendlichen heute ein, wenn sie über die Zukunft nachdenken? Die Antwort: Killer-Roboter, die die Weltherrschaft anstreben, eine zerstörte Umwelt und Leben unterm Sauerstoffzelt. So erzählte es mir eine Bekannte, die als Theaterpädagogin mit 12- bis 15-Jährigen ein Stück zum Thema „Zukunft“ entwickelt. So also stellen sich Teenager heute die Zukunft vor! Ich musste fast weinen, als ich das hörte. Vielleicht zeigen sich da einfach die Rückstände diverser Hollywood-Katastrophenfilme. Aber auch diese entstehen ja in einem bestimmten gesellschaftlichen Klima – und dieses Klima erzählt von den Schrecken des Zukünftigen, von der selbst geschaffenen Hölle auf Erden. Jenseits berufsoptimistischer Wachstumsprognosen, die Manager, Wirtschaftsprofessoren oder Politiker in ihrer selbst gesponnenen Blase aus Wohlstand von sich geben, spüren gerade die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft ganz genau, wie bedrohlich die Zukunft geworden ist.

Aber auch das ist nur die halbe Wahrheit. Denn während Politik und Wirtschaft manisch-euphorisch so tun, als wäre nichts, und die Popkultur sich in Untergangsszenarien verliert, formiert sich im Stillen eine Bewegung, die der Apathie ein trotziges „Es geht auch anders“ entgegenschleudert: die Décroissance-Bewegung, oder auf Deutsch: die Bewegung für eine Schrumpfung der Wirtschaft und für ein Wachstum des guten Lebens. „Postwachstum“ nennt sich diese Strömung in Deutschland meistens, die Vorsilbe „Post“ steht dabei für das Danach, also für die Gesellschaft und Wirtschaftsform, die nach dem auf Wachstum ausgerichteten und angewiesenen Modell folgt.

Wir können nicht so weiterleben wie bisher

Postwachstum ist kein fester Entwurf für ein anderes System, den sich ein kluger Denker am Echtholz-Schreibtisch mit Löwenfüßen ausgedacht hat, sondern ein Dachbegriff für eine Sammlung von unzähligen kleinen und kleinsten Initiativen von Menschen, die im Alltag etwas verändern wollen – von politisch Aktiven, die sich gegen das Fortschreiten der Zerstörung von Umwelt und Gesellschaften stellen, oder von Wissenschaftlern, die darüber nachdenken, wie einzelne Bereiche der Wirtschaft und Infrastruktur, zum Beispiel das Transportwesen oder die Krankenversorgung, ökologisch und sozial verträglich gestaltet werden könnten. Im Gegensatz zum Modell des grünen Wachstums, wie es zum Beispiel große Teile der grünen Partei oder die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) propagieren, sagt Postwachstum eben nicht, dass wir – vor allem auf der Nordhalbkugel –, wenn wir den Planeten bewohnbar erhalten wollen, genau so weiterleben können wie bisher. Vertreter des Postwachstums halten es für einen unwahrscheinlichen Mythos, dass sich innerhalb der nächsten Jahrzehnte das Wirtschaftswachstum weltweit vom Energie- und Ressourcenverbrauch abkoppeln lässt, dass also durch technische Innovationen beispielsweise Handys restlos aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt werden könnten. Stattdessen betont Postwachstum die Potenziale, die in anderen gesellschaftlichen Organisationsformen stecken.

Die Freude der Kooperation erfahren

Solche Formen werden gerade schon in allen Bereichen der materiellen Organisation des Alltagslebens von kleinen Gruppen ausprobiert. Wert-Grundlagen dieser alternativen Formen sind dabei Suffizienz und Konvivialität. Suffizienz bedeutet, sich auf das Wesentliche zu beschränken. Und Konvivialität heißt, gemeinschaftlich zu leben, die Freude des lebendigen Gemeinsam-Seins zu nutzen.

Im Bereich Ernährung existieren beispielsweise zahlreiche Initiativen, die unabhängig von Lebensmittelkonzernen und Supermärkten werden wollen. Seit Jahrzehnten gibt es Lebensmittel-Kooperativen (meist auch hierzulande englisch als „Food Coop“ bezeichnet), das sind Vereine, die als Einkaufsgenossenschaft gemeinsam direkt bei Bauern oder bei einem Bio-Großhändler Lebensmittel bestellen. Alle Arbeiten, die dabei anfallen, werden von den Mitgliedern selbst erledigt. So wird es auch Menschen mit wenig Geld ermöglicht, hochwertige biologische Nahrungsmittel einkaufen zu können. Eine Weiterentwicklung dieses Prinzips ist die Garten-Coop, in der Menschen selbst Gemüse

und Obst anbauen, oder die solidarische Landwirtschaft („community supported agriculture“), in der sich Konsumenten direkt am finanziellen Risiko des Bauern beteiligen und für einen bestimmten Betrag monatlich ein „Abo“ abschließen, für das sie dann so viele saisonale Produkte geliefert bekommen, wie die Ernte hergegeben hat.

Im Sektor des Wohnens geht es vor allem darum, Wohnraum dauerhaft für Menschen, die dort leben, erschwinglich zu erhalten, und nicht als Objekt von Finanzspekulationen zu begreifen. Daher konzentrieren sich die meisten Projekte des anderen Wohnens auf den Erwerb einer Immobilie, die dann im gemeinschaftlichen Besitz der Bewohnenden ist. Große Organisationen wie das Mietshäusersyndikat unterstützen neue Gruppen dabei organisatorisch und finanziell. Im Sinne eines Postwachstumskonzepts versuchen Hausbesitzer ihre Wohnungen relativ energieautark zu gestalten, beispielsweise mit Solarkraft. Initiativen wie die Transition-Town-Initiative geben dafür Rückhalt.

Eine politische Perspektive

Auch im Bereich der Technologien braucht eine Postwachstumsgesellschaft angepasste und achtsame Lösungen. Gerade das – eigentlich ressourcenfressende – Internet bietet durch seine neuen Möglichkeiten der Kooperation hier die Möglichkeit der dezentralen, verteilten Produktion, die in kleinen lokalen Werkstätten wie den „Offenen Werkstätten“ (http://www.offene-werkstaetten.org/) in Berlin stattfinden kann. Baupläne und Designs für Gegenstände vom Traktor bis zu Möbelstücken sind bereits kostenlos im Netz zu finden und dank offener Lizenzen von jedem, der die Fähigkeiten dazu hat, nachbaubar. Initiativen wie die Permakultur denken über lokale und kleinteilige Lösungen nach, zum Beispiel für Bewässerung und Beheizung in der Landwirtschaft.

Aber Postwachstum meint mehr, als den eigenen Garten zu bearbeiten und sich im Alltag bewusster zu werden, welche ökologischen und sozialen Auswirkungen die eigenen Handlungen haben. Postwachstum ist eine politische Perspektive. Und politisch heißt immer auch, auf der gesellschaftlichen Ebene zu denken: Welche Gesetze bräuchten wir, um eine Postwachstumswirtschaft zu ermöglichen? Was bedeutet ein „Recht auf Suffizienz“? Welche politischen Rahmenbedingungen bräuchte eine Postwachstumswirtschaft in Form von – zum Beispiel – Subventionen? Und welche Art von staatlichen Institutionen wären denkbar in einer Postwachstumsgesellschaft? Was ist mit der Kranken- und Rentenversicherung, mit der parlamentarischen Demokratie?

All das sind große Fragen, die nicht am grünen Tisch beantwortet werden können – das Wissen darum und die offene Suche nach angepassten Lösungen, die lokal auch sehr verschieden sein können, ist vielleicht der kleinste gemeinsame Nenner vieler Postwachstumsvorstellungen. Wir leben nicht mehr im Zeitalter der technokratischen Experten, die ausrechnen, wie eine andere Welt aussehen könnte. Vielmehr will die Décroissance-Bewegung Mut machen zu sagen: Wir leben im Zeitalter der Freiheit von Versuch und Irrtum, im Zeitalter der Kooperation und des achtsamen Aushandelns von Wegen, die es wert sind, ein Stück gegangen zu werden. Und an der nächsten Kreuzung sehen wir weiter. Doch für diese Art von Freiheit ist es zwingend notwendig, zunächst Freiräume jenseits des Bestehenden gemeinsam zu erkämpfen.●

Andrea Vetter ist Kulturwissenschaftlerin und lebt in Berlin. Sie engagiert sich für eine Postwachstumsgesellschaft, u. a. bei Attac und bei den Vorbereitungen zur 4. Internationalen Degrowth Conference.

http://tinyurl.com/wider-den-groessenwahn

▶ damit abdecken kann, ist natürlich äußerst positiv. Brot, Gemüse, Marmelade: man kann ziemlich viel bei uns in der Region bekommen, was man zum Leben braucht. Mit dem Spielzeug, das ich als Hobby in meiner Freizeit nähe, kann ich mir lebenswichtige Artikel beschaffen. Das ist doch wirklich etwas Besonderes.

Was mir auch sehr wichtig ist: Bei WIR GEMEINSAM habe ich viele interessante Leute kennengelernt. Daraus entstehen Freundschaften, die tiefer gehen. Man hat ja von Anfang an ähnliche Werte. Mitglieder von WIR GEMEINSAM kommen jetzt in den Selbstmachtreff, um sich dort im Rahmen des Nähcafes kreativ auszutoben. Es ist ein Austausch auf allen Ebenen, das finde ich einfach schön.

Marion Ettl (Mitgliedsnummer 741)
Das Interview führte Andrea Drescher ●

Kinderferien

Programm der Region Mostviertel

Mostviertel (A) Am Tag vor dem 13. Juli schüttete es in Biberbach aus vollem Rohr. Wir waren dennoch positiv gestimmt und glaubten fest an schönes Wetter. Dreck und Gatsch schadet ja nicht, es gibt ja Gummistiefel, oder? VON ROSAMARIA KERN

Es „waschelte“ die ganze Nacht durch, bis 8 Uhr früh. Dann wollten wir schon fast klein beigeben… Aber was war mit den Kindern, deren beide Elternteile arbeiteten? So entschieden wir, die Kinder gleich zu uns ins NETS.werk bringen zu lassen. Wir könnten ja auch drinnen spielen…

Als alle da waren, regnete es plötzlich nicht mehr. So starteten Peter, Mathias, Heidi, Franz und Sandra mit über 20 Kindern in den Wald. Gerlind und ich bereiteten alles für den Grill-Abschluss vor. Spontan hatte Sandra dann noch die Idee, ein Steckerlbrot am Griller zu braten.

Die Sonne erhellte den Tag, Kinder und Erwachsene hatten viel Spaß im Wald und kamen hungrig retour. Die fleißigen Mädchen kreierten mit Sandra viele schöne Formen aus dem Brotteig. Franz war der Grillmeister, er schaffte es sogar, neben den Würsteln noch das Steckerlbrot zu grillen. Salat, Bratkartoffel, Bio-Eis, sowie Bio-Säfte aus der Region - vom NETS.werk Biberbach gesponsert - rundeten das Ganze noch genussvoll ab.

So wurde unser Einsatz doch noch mit einem wunderschönen Tag, glücklichen Kindern und sehr erleichterten Mitwirkenden belohnt... und die Erlebniswanderung wurde doch noch zum einmaligen Erlebnis!

Groß und Klein haben die Erlebniswanderung genossen

Ein herzliches Danke an:

- Heidi und Franz Ramskogler für die Organisation und das Grillen,
- Peter Mittermeier und Mathias Weis für spontanes Naturerlebnis im Wald,
- Sandra und Gerlind für die fleißigen Hände, die überall waren,
- meinem Mann Reinhold Kern für den An- und Abtransport der Tische und Bänke,
- den Siedlerverein für die Garnituren und
- dem Wetterspirit, der uns mit Sonne beschenkt hat.

WIR GEMEINSAM können viel bewegen! Komm und mach mit! Wir freuen uns über ständigen Zuwachs.

Tauschkreis...

...ist immer und überall

Hartkirchen Umgebung (A) Vor kurzem hatten wir unseren Vortragsabend über die Friedensfahrt Berlin – Moskau. Insgesamt trafen sich am 14. Oktober wohl 35 Menschen in der „Hoamat“, um sich über unsere natürlich völlig subjektiven Erlebnisse im August auszutauschen und etwas über Russland jenseits der Massenmedien zu erfahren. Aber was war das eigentlich: Ein Vortragsabend oder ein Tauschkreistreffen der informellen Art? VON ANDREA DRESCHER

Als erstes bekam ich von Sylvia Hokkaido-Saatgut. Sie hatte zusätzlich für Gerlinde, eine Zuhörerin aus dem Haus der Begegnung, Teppiche für unsere Flüchtlinge dabei. Beide sind Mitglied bei WIR GEMEINSAM Hartkirchen.

Renate brachte mir einen Kornelkirschen-Ableger von einem Tauschkreis-Mitglied aus Altötting-Mühldorf mit.

Franz von der Linzer Mahnwache kam mit leeren Gläsern, die ich immer wieder brauchen kann, um einzukochen. Vor kurzem profitierte davon auch meine Nachbarin Lisi, die Glasmangel hatte.

Bruni, eine Freundin aus dem Mühlviertel, brachte einige Second-Hand-Klamotten mit, von denen eine Jacke bereits zu Monika, die ebenfalls zuhörte, weitergewandert ist. Moni

überlegt es sich auch schon länger, in WIR GEMEINSAM aktiv zu werden. Irgendwann klappt es sicher!

Andreas konnte noch das Notebook, das er mir für die Fahrt geliehen hatte, „putzen“ - ich habe es jetzt auf Dauer im Einsatz.

Von drei norddeutschen Besucherinnen kamen Weinbeere, Birnenmelone und diverses Saatgut nach Österreich. Renate und ich haben uns sehr drüber gefreut.

Dafür ging meine Ringelblumensalbe Richtung Berlin. Aber ich werde demnächst wieder Salbe herstellen - Dank Ramo, der mir ein paar Gewürze mitbrachte. Lisi und Gerlinde von der Hoamat lernten dabei Ramo, Sandi und Lukas kennen, die meine Hauswand friedlich gestaltet haben.

Bruni konnte sich von Lisi, der oben bereits erwähnten Nachbarin, die auch zum Zuhören kam, gleich ein paar Kilo Kartoffeln mit ins Mühlviertel nehmen.

Ach ja – einen Vortrag gab es natürlich auch. Ich habe den Eindruck, dass die kurzen Videos, die Bilderpräsentation von uns Mitreisenden (also Claus, Philipp und mir) sowie die Musikeinlage von Franz „Es ist an der Zeit“ bei den Zuhörern gut ankam. Nach Abschluss unserer Reiseberichte konnte Evelin mit fundierten Fakten aufwarten. Informationen jenseits der Medien waren für viele Zuhörer mit Sicherheit sehr spannend, denn wann bekommt man sonst so direkt und hautnah Russland zu spüren?

Ich habe auch den Eindruck, dass der Widerspruch zwischen unserem Vortrag und den eingespielten Frontal21-Ausschnitten die Bedeutung einer wirklich freien Presse sehr deutlich gemacht hat. Von den 30 ausgelegten Free21-Magazinen waren am Schluss unseres Zusammenkommens fast keine mehr da.

Insgesamt kamen 290 Euro in die Spenden-Kasse, die ich an die Friedensbrücke Kriegsopferhilfe
(http://tinyurl.com/friedensbruecke)
für die Kindercamps Pionier überwiesen habe.

Ein etwas anderer Tauschkreisabend – nichts Offizielles aber sehr erfolgreich.●

KunstDünger

Im Kunsthaus Obernberg

Ried i. I. (A) WWW heißt nicht nur worldwideweb, sondern auch „Woher kommen wir, Wer sind wir, Wohin gehen wir“. Die beiden WWW-Varianten verbinden uns, das Web auf der Vernetzungs-Ebene, die Frage WWW auf der Ebene unseres Selbstverständnisses. Eine persönliche Einschätzung VON ERICH PLETTENBACHER.

Meist passiert es ja, dass wir glauben, dadurch, dass wir als Bauer, Läufer oder Königin auf dem Spielfeld der Welt aufgestellt sind, deshalb auch vor allem oder ausschließlich Bauer, Läufer oder Königin sind. Das kann durchbrochen werden durch Krankheit, Tod, Krieg oder andere Krisen. Und dann mag sich die Frage stellen: WWW?

Eine Ausstellung mit und durch die Gruppe „KunstDünger“ – die allesamt seit Gründung von WIR GEMEINSAM dessen Mitglieder sind – war im September in Obernberg am Inn zu sehen. Das Künstlerkollektiv hatte wieder eine Anzahl bekannter und unbekannter Kunstschaffender um sich versammelt, die über 3 Wochen zu WWW eine breite Palette von Positionen gezeigt haben. Zum Beispiel Gerhard Binder: die Ausgegrenztheit, Unbehaustheit im Leben. Oder die Haltung von Leo Schatzl und Hans Polterauer: die Dinge gehören auf den Kopf gestellt, Gewohntes durchbrochen. Eine besondere Rolle kam unserem syrischen Gast Dijwar Kurdi zu, der in seinen Arbeiten sein bewegtes und bewegendes Leben spürbar machte. Für meine Wahrnehmung war die vorrangige Botschaft jedenfalls: „Das Leben

Eine wirklich sehenswerte Ausstellung (Foto: Alois Endl)

ist Veränderung“. Im Idealfall bewusst vollzogen, oder eben in der Variante, dass wir Veränderung über uns ergehen lassen müssen.

In Veränderung eintauchen kann manchmal einfach auch heißen, Kreativität zuzulassen, zu fördern, zu ermöglichen. Und das wiederum, glaube ich, ist die Hauptmotivation der 6er-Gruppe KunstDünger. Das Leben in Schwung zu halten und auch andere dazu einzuladen.●

www.gruppe-kunstduenger.at
Annemarie Dämon, Julia Csongrady, Gertrud Nasha Mayrhuber, Erich Plettenbacher, Christine Wawrinek, Franz Wawrinek

Änderung der Geschäftsordnung

Am 28. Oktober 2016 haben wir nach 3 Jahren wieder ein paar Änderungen an der Geschäftsordnung vorgenommen, über die wir euch hiermit informieren.

Die Schenkmitgliedschaft (die es schon seit über einem Jahr gibt) wurde nun auch in der Geschäftsordnung ergänzt und die beschränkte Gültigkeitsdauer der Zeitscheine wurde aufgehoben.

Die neue Geschäftsordnung bzw. die Kurzfassung „Kurz & Bündig" erhaltet ihr bei euren Regionalteams und steht unterhalb auch zum Download.

Punkt 2. Mitgliedschaft: „Familien können ein Familienkonto nutzen (Lebenspartner/in und Kinder im gemeinsamen Haushalt inkludiert)."

Es wurde schon immer so gehandhabt, dass ein Familienkonto nur möglich ist für Familienangehörige die im gleichen Haushalt wohnen. Schon die Verwaltung mehrerer Adressen für ein Zeitkonto und der Postversand an mehrere Adressen sind im Cyclos nicht möglich.

Punkt 4. Jugendkonten und Schenkmitgliedschaft: „Schenkmitglieder sind Mitglieder, die nichts verdienen dürfen (auch keine Zeitscheine). Das sind Asylwerber, Bezieher von Ausgleichszulage (Mindestpension) und Mindestsicherung. Sie können kostenlos Mitglied werden, erhalten kein Startguthaben, jedoch Leistungen in der Nachbarschaftshilfe kostenlos. Das helfende Mitglied erhält die Stunden vom Verein. Wenn sie anderen Mitgliedern helfen, dürfen sie dafür weder Zeitscheine noch Gegenleistungen erhalten."

Wir möchten hiermit darauf hinweisen, dass Bezieher von Ausgleichszulage und Mindestsicherung nichts verdienen dürfen, ohne dass ihre Bezüge reduziert werden. Es könnte sein, dass die Bezahlung mit Stunden als Einnahmen gewertet wird und zur Reduktion oder Verlust der Bezüge führt. (Es gibt bisher noch keinen Präzedenzfall.)

Bestehende Mitglieder dieser Personengruppen können auf eigenes Risiko weiterhin ihre normale Mitgliedschaft behalten, wir empfehlen ihnen aber zur Schenkmitgliedschaft zu wechseln. Sie zahlen dann keinen Mitgliedsbeitrag, haben kein Zeitkonto und dürfen für Hilfe keine Zeitscheine oder Gegenleistungen erhalten (d. h. von dem Mitglied, dem sie geholfen haben). Es darf nur geschenkt werden. Die Schenkmitglieder bekommen die Hilfe vom Verein geschenkt, ihre Helfer bekommen die Stunden dafür vom Verein (Gemeinschaftskonto). Die Helfer haben dazu eine Stundenliste zu führen, wem sie geholfen haben. Meldet euch bitte bei eurem Regionalteam, wenn ihr zu dieser Personengruppe gehört und Fragen habt.

Punkt 7. Zeitscheine und Umlaufimpuls: „Es sind nur originale Scheine mit Prägung (Logo, Wert) gültig. Sie sind ab 01. 01. 2017 unbegrenzt gültig, außer es wird vom Verein die Einführung eines Umlaufimpulses, d. h. eine Stundengebühr auf den Konten und Scheinen beschlossen, um Stundenmenge und Umlaufgeschwindigkeit zu steuern. Dann sind alte Scheine regelmäßig in neue umzutauschen bzw. mit Klebemarken zu aktivieren."

Dazu braucht es eine genauere Erklärung: Viele Mitglieder haben nicht verstanden, warum die Scheine nur 3 Jahre gültig waren und waren vom Aufwand nicht begeistert, die Scheine alle 3 Jahre zu den Regionaltreffen mitzubringen und mit Klebepunkten zu verlängern.

Der Nutzen war, dass wir alle paar Jahre wussten, wie viele Scheine überhaupt im Umlauf sind, ob es in einer Region nur mehr sehr wenig oder viel zu viele Scheine gibt. Die verlorenen bzw. abgelaufenen Scheine wurden danach auf das Gemeinschaftskonto der jeweiligen Region gutgeschrieben und standen wieder für die Mitglieder zur Verfügung. Damit konnten wir die Stundenmenge der Zeitscheine kontrollieren und steuern.

In Zukunft werden wir alle paar Jahre bei Bedarf in manchen Regionen die Zahl der vorhandenen Scheine bei den Treffen, per eMail bzw. Telefon erfragen. Es reicht dann eine einfache Rückmeldung, wie viele Scheine jede/r hat. Eine Aktivierung mit Klebepunkten ist nicht mehr nötig.

Der Aufwand für die Aktivierung schien uns im Verhältnis zum Nutzen zu groß, daher haben wir die Aktivierung vorerst außer Kraft gesetzt, behalten uns aber vor, dies bei Bedarf wieder einzuführen, um Stundenmenge und Umlaufgeschwindigkeit zu steuern.

Download vollständige Geschäftsordnung:
www.tinyurl.com/wir-nh-go

Download Kurzfassung Kurz & Bündig:
www.tinyurl.com/wir-nh-kurz

Neu im Wirtschaftsnetz

Luna-Yoga Renate Kaßner aus der Region Altötting-Mühldorf in Deutschland

Altötting-Mühldorf (D) Ein „altes“ Mitglied neu dabei – **geht das?** VON ANDREA DRESCHER

Ja, das geht. Renate Kaßner ist schon seit längerer Zeit nicht nur Mitglied von WIR GEMEINSAM, sondern auch im Leitungsteam der Regionalgruppe Altötting-Mühldorf und im Leitungskreis von WIR GEMEINSAM als Moderatorin aktiv. Darum war es eigentlich schon fast „an der Zeit“, dass sie mit ihrem beruflichen Standbein, der Praxis für Yoga und geistiges Heilen, auch Teilnehmerin der Regionalwirtschaft wird. Diesen Schritt ist sie vor kurzem gegangen – daher freuen wir uns, ihre Praxis kurz vorzustellen.

Wie kam es zu deiner Praxis?
Ich habe zunächst Bio-Ingenieurwesen studiert und war zunächst von 1979 an in der Industrie tätig. Sehr bald, Anfang der achtziger Jahre, folgte dann meine erste Yoga-Lehrer-Ausbildung im Ashram des Sivananda-Yoga-Zentrums in Kanada. Danach begann ein spannender Weg, der in der Praxis und meinen Aktivitäten bei WIR GEMEINSAM mündete. Wer mehr wissen möchte, auf meiner Homepage findet man ausführliche Informationen.

Worum geht es dir in deiner Arbeit?
Mir geht es darum, dass Menschen ihre ur-eigene Wahrheit und den eigenen Rhythmus finden und leben. Das bedeutet, den Mut entwickeln, sich so zu zeigen, wie man wirklich ist (natürlich auch die eigenen Schattenseiten). Das ist nicht so einfach. Ich möchte dazu beitragen, dass Menschen - wenn sie das wollen - sich auf die wesentlichen Dinge besinnen, den Dingen auf den Grund gehen und hinter ihre eigenen Fassade schauen, also die Masken fallen lassen lernen.

Was kann das bewirken?
Manchmal ist es wichtig, die äußeren Umstände zu verändern – und manchmal geht es um eine Veränderung der inneren Haltung. Man muss einfach herausfinden, was notwendig ist, was die Not wendet und dann (evtl. auch unbequeme) Schritte tun, um alte Denkmuster und Glaubenssätze hinter sich zu lassen. Und ganz wichtig ist mir die Idee zu nähren, dass Lebensfreude eine unabdingbare Voraussetzung für Gesundheit und Heilung ist.

Und wie erreichst du das?
Ich biete meinen Klienten ein breites Spektrum an Herangehensweisen – das, was für den Einzelnen eben passend ist, wobei Yoga einen wesentlichen Schwerpunkt meiner Arbeit bildet. Neben fortlaufenden Yogakursen gibt es sowohl Einzelstunden, als auch Tagesseminare, Wochenendkurse und Yogareisen – über den Jahreswechsel z. B. nach Madeira – im nächsten Herbst eine 2-wöchige Ayurvedakur auf Sri Lanka.

Weitere Themen sind die Harmonisierung des Energiesystems, Luna Yoga, intuitive Atemarbeit und Pranayama, Meditationen, psychologische Astrologie, die Begleitung rund um die Themen eigene Endlichkeit und Vergänglichkeit bis hin zum Umsetzen von Abschiedsritualen. Jeder Mensch hat andere Bedürfnisse – dazu biete ich meine Begleitung an. Das passt eben auch sehr gut zu WIR GEMEINSAM.

Dann wünsche ich Dir im Namen von WIR GEMEINSAM alles Liebe bei der gemeinsamen Arbeit mit Deinen Klienten.

http://www.renatekassner.de
Renate Kaßner, Mitgliedsnummer 1605,
Wirtschaftsnetz-Mitgliedsnummer 9100

„Veränderung“

Das ist der Themenschwerpunkt in der kommenden Ausgabe. Wenn du zu diesem Thema einen Beitrag beisteuern möchtest, dann lade ihn unter http://www.wirgemeinsam.net/?S=ZeitschriftUpload hoch. Wir freuen uns auf Text und (hochaufgelöste) Fotos!

Vieles ist nicht so, wie wir es uns wünschen. Veränderung ist notwendig. Aber: sie findet nicht statt. Was bremst? Was bremst jeden Einzelnen? Was kann ich bewirken, wo liegen meine Möglichkeiten zum Wandel beizutragen?

Die Redaktion

Auszug Marktzeitung

Neue Angebote seit 3. 07. 2016

Die Angebote sind gruppiert nach Hauptkategorien (Amt-Büro, Besuche, Betreuung, Gespräche, Freizeit, Garten, Haushalt, Notfälle, Kinder, Bildung, Mobilität, Technik, Winter, Sonstige) und Unterkategorien entsprechend dem Anmeldeformular.

Die Angebote selbst sind alphabetisch nach Regionen (AL Alberndorf, AM Altötting-Mühldorf, AS Andorf-Schärding, BI Bad Ischl, BS Braunau-Simbach, EG Eggenfelden, EG Salzkammergut, FM Flachgau Mitte, FN Flachgau Nord, GU Gusental, HA Hausrucklandl, HA Hallein, HU Hartkirchen Umgeb., KR Kremsmünster, LI Linz, LL Linz Land, MO Mostviertel, PA Passau, RI Ried i.I., RO Rottaler Bäderdreieck, SG St. Georgen/Gusen, ST Steyr, TN Tennengau Nord, VI vivo, WE Wels) und aufsteigend nach Postleitzahlen sortiert.

Neben jedem Angebot steht die Mitgliedsnummer. Die Kontaktdaten des Mitglieds kannst du der Mitgliederliste entnehmen, die du bei deinem Regionaltreffen oder Team bzw. im Büro erhältst (0664/ 1471410, info@wirgemeinsam.net).

ACHTUNG: Dies sind nicht alle Angebote, sondern nur die neuen seit 03.07.2016.

01 Amt-/Behörden-/Computer-Hilfe

0101 Schriftstücke schreiben

AM 84453 Mühldorf 1935
EG 4801 Traunkirchen 1926
HA 5400 Hallein 035
HA 5400 Hallein 1894
HA 5400 Hallein 1913
HA 5400 Hallein 1921
KR 4550 Kremsmünster 1934
LI 4020 Linz 1819
SG 4222 Langenstein 1928

0102 Formulare ausfüllen

AM 84453 Mühldorf 1935
EG 4801 Traunkirchen 1926
HA 5400 Hallein 1894
HA 5400 Hallein 1912
HA 5400 Hallein 1913
HA 5400 Hallein 1914
HA 5400 Hallein 1921
LI 4020 Linz 1819

0103 Abrechnungen

EG 4801 Traunkirchen 1926
LI 4020 Linz 1819

0104 Begleitung bei Amtsterminen

HA 5400 Hallein 035
HA 5400 Hallein 1894
HA 5400 Hallein 1913
HA 5400 Hallein 1929
HA 5400 Hallein 1932
HA 5400 Hallein 1933
LI 4020 Linz 1819

0105 Internetsuche (Preise...)

AM 84453 Mühldorf 1935
EG 4801 Traunkirchen 1926
HA 5400 Hallein 1913
HA 5400 Hallein 1921
LI 4020 Linz 1819
LI 4050 Traun 1906
RO 94094 Rotthalmünster 1930

0106 Übersetzung Sprache*

EG 4801 Traunkirchen 1926
Englisch…
EG 84347 Pfarrkirchen 1903
Englisch…
LI 4050 Traun 1906
Iranisch…

0107 Gedichte/Texte

HA 5400 Hallein 1894
SG 4222 St. Georgen 1927

0108 Fotobearb./Präsentation

AM 84453 Mühldorf 1935
EG 84347 Pfarrkirchen 1903
SG 4222 St. Georgen 1927

0109 Videos bearbeiten

HA 5400 Hallein 1913

0110 eBay-Versteigerungen

EG 4801 Traunkirchen 1926

0111 Sonst Computerarbeiten

EG 4801 Traunkirchen 1926
EG 84347 Pfarrkirchen 1903
Sonstige Computerarbeiten…

0112 Beratung PC-Kauf

EG 4801 Traunkirchen 1926

0113 Hilfe/Patenschaft für Flüchtlinge

HA 5400 Hallein 035
HA 5400 Hallein 1894
HA 5400 Hallein 1912
SG 4222 Langenstein 1928

0199 Sonstige*

AM 84513 Töging 1592
Ablage: Flache Ablagen - mehrere Stück (eines = 1/10 Std.…

02 Besuchsdienste

0201 Plaudern, Lesen

HA 5400 Hallein 1894
Plaudern; Lesen, Basteln…
HA 5400 Hallein 1921
Plaudern; Lesen, Basteln…
HA 5400 Hallein 1924
Plaudern; Lesen, Basteln…
HA 5400 Hallein 1932
Plaudern; Lesen, Basteln…
HA 5400 Hallein 1933
Plaudern; Lesen, Basteln…
PA 94124 Büchlberg 1918
Plaudern; Lesen, Basteln…
SG 4222 Langenstein 1928

0202 Brett-/Kartenspiele

HA 5400 Hallein 1894
HA 5400 Hallein 1924
HA 5400 Hallein 1929
HA 5400 Hallein 1932
KR 4550 Kremsmünster 1934
SG 4222 Langenstein 1928

0203 Spazierengehen

GU 4210 Unterweitersdorf 1908
HA 5400 Hallein 1894
HA 5400 Hallein 1921
HA 5400 Hallein 1924
HA 5400 Hallein 1929
HA 5400 Hallein 1933
LI 4020 Linz 1891
LI 4050 Traun 1906
PA 94124 Büchlberg 1918
SG 4222 Langenstein 1928

0204 Krankenhausbesuche

FM 5302 Henndorf 1907
FN 5110 Oberndorf 1925

0205 Hilfe bei Betreuung

HA 5400 Hallein 1894
LI 4050 Traun 1906

0206 Besuche mit Kindern

AM 84453 Mühldorf 1935
HA 5400 Hallein 1894
LI 4050 Traun 1906

0299 Sonstige*

LI 4050 Traun 1906
Besuche Alte Leute

03 Betreuung Tiere/Pflanzen/Haus

0301 Blumen gießen

AM 84453 Mühldorf 1911
aussen…
FN 5110 Oberndorf 1925
HA 5400 Hallein 1894
HA 5400 Hallein 1932
KR 4550 Kremsmünster 1934
LI 4040 Linz 1905

0302 (Haus-)Tiere füttern

HA 5400 Hallein 1894
HA 5400 Hallein 1929
HA 5400 Hallein 1932
LI 4040 Linz 1537
Tierbetreuuung: Tierfreundin bietet Tierbetreuung besonders zur Ferienzeit an, bei Tierfreunden, (keine Nutztiere zur Fleischgewinnung, da ich Veganerin bin.). Katzen Hunde Ziegen, Pferde ... wenn der…
LI 4040 Linz 1905

0303 Hilfe mit Pflanzen

FM 5302 Henndorf 1907
HA 5400 Hallein 1894
HA 5400 Hallein 1932
LI 4020 Linz 1891

0304 Hunde ausführen

AL 4210 Gallneukirchen 1899
HA 5400 Hallein 1932
KR 4550 Kremsmünster 1909
LI 4020 Linz 1891

0307 Haushüten im Urlaub

FM 5302 Henndorf 1907
HA 5400 Hallein 1932
LI 4040 Linz 1905
PA 94124 Büchlberg 1918

0399 Sonstige*

FN 5142 Eggelsberg 1689
Haus-, Pflanzen- und Tierbetreuung bei Abwesenheit: Ich versorge eure Pflanzen und Tiere während eurer Abwesenheit, kümmre mich um die Leerung des Postkastens und alles, was im Haus und ums Haus/ Wohn…

04 Erfahrungsaustausch/Beratung

0401 über Kinder/Erziehung

MO3393 Zelking 1892

0403 über Lebenskrisen/-Sinn

AM 84453 Mühldorf 1911
HA 5400 Hallein 035
MO3393 Zelking 1892
PA 94124 Büchlberg 1918

0406 über Gesundheit

AM 84453 Mühldorf 1520
+ Stärkung der tiefen Muskeln des unteren Rückens +: Häufiger Ziehen und Stechen im unteren Rücken? Oder sogar Schmerzen und Bewegungseinschränkungen? Ich gebe Dir einige Tips und Anleitungen für leic…
FM 5302 Henndorf 1907
GU 4210 Unterweitersdorf 1908
LI 4040 Linz 890
STRÖMEN: Gesundheit, Lebenskraft und Wohlbefinden hängen von der freien und gleichmäßigen Verteilung der Lebensenergie überall im Körper ab. Du möchtest Deine Lebensenergie im Körper wieder ins Flieiß…
MO3393 Zelking 1892
PA 94124 Büchlberg 1918

0407 Geldangelegenheiten

HA 5400 Hallein 035

0408 Seelsorge, Tod, Trauer

MO3393 Zelking 1892

0410 Lernberatung f. Schüler

EG 84347 Pfarrkirchen 1903
MO3393 Zelking 1892
Jeder Mensch braucht seine besonderen Stressablösungs-Techniken. Ich teste über den Körper aus, was am Besten geeignet ist, um Blockaden zu lösen. Wir kommunizieren mit dem Zellgedächtnis und erfahren

Weitere 9.000 Inserate findest Du hier:

0411 über Permakultur

MO3393 Zelking 1892
Wissen und Natur: Auf unserem Bio-Hof im wunderbaren Melktal ist in den letzten Jahren ein schönes "Wissens und Natur Tausch Zentrum" entstanden. Durch das eigene Tun: Windschutzgürtel, Teich, Beereng…

0499 Sonstige*

AM 84453 Mühldorf 1935
Begleitung

FN 5142 Eggelsberg 1689
Mode- und Einrichtungsberatung: Du willst dich verändern? als Diplom Designerin helfe ich dir gerne, deinen eigenen Stil in Sachen Mode oder Raumgestaltung/Einrichtung zu finden. Oft lassen sich durch…

LI 4040 Linz 890
ENERGIEBALANCE fürErwachsene: Du fühlst, dass du noch MEHR im Leben leben möchtest, ungenutze Potential in dir schlummern, du immer wieder mal mit bestimmenten Personen in Konflikt gerätst und ratlos …

LL 4061 Pasching 1216
Homepage / Folder / Flyer gestalten: Die neue Homepage, der neue Folder wird und wird nicht fertig? Dann helfe ich gerne bei der inhaltlichen Gestaltung, der Endredaktion und der Korrektur. *** TEXTCO…

05 Freizeit/Kreatives/ Veranstaltungen

0501 Walken, Wandern

FM 5302 Henndorf 1907
Wandern…

HA 5400 Hallein 1923
PA 94124 Büchlberg 1918

0502 Reisen, Ausflüge

KR 4550 Kremsmünster 1934

0503 Tanzen

AM 84513 Töging 1592
Freitanzen: Tue ich gern. Zusammen macht´s mehr Spaß….

EG 84371 Triftern 1755
Come 2 Dance: Tanzen - Tanzen - Tanzen - Tanzen - Tanzen Come 2 Dance Barfuß-Tanz-Party-Menschen-Tanzlust Musik aus aller Welt von damals bis heute Samstag 8. Oktober 2016 20.00 Uhr Loft im Prehof 1; …

0504 (Karten-)Spiele*

AM 84453 Mühldorf 1935
EG 4801 Traunkirchen 1926
HA 5400 Hallein 1932

0505 Konzert/Theaterbesuch

HA 5400 Hallein 1923
HA 5400 Hallein 1929
HA 5400 Hallein 1932

0507 Gesundheit/Wellness

AM 84453 Mühldorf 1935
AM 84513 Töging 1592
Progressive Muskelentspannung: Durch bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen soll eine Entspannung des ganzen Körpers erreicht werden. Dabei werden nacheinander die einzelnen Muskelparti…

BI 4822 Bad Goisern 1334
BRINESS-SCHNUPPERTAGE IN BAD GOISERN: Dienstag / Mittwoch / Donnerstag eine günstige Gelegenheit mein GANZHEITLICHES FUSSWELLNESS kennen zu lernen Herzliche Grüße an die Füße www.briness.jimdo.com

HA 5400 Hallein 035
LI 4040 Linz 1873
Massage: Klassische Rücken- oder Ganzkörpermassage und tantrische Massage Biete ich an. ACHTUNG: Keine Heilmassagen!! Keine Fußreflexzonenmassage. Komme auch gern ins Haus (je nach Entfernung gegen Au…

PA 94124 Büchlberg 1918

0508 Hilfe bei Fest/Hochzeit

AM 84453 Mühldorf 1935
FN 5142 Eggelsberg 1689
Organisation und Moderation von Festen und Feiern,: Ich organisiere zuverlässig ALLES rund um euer Fest, egal ob Hochzeit, Geburtstag,Taufe, etc. Auf Wunsch übernehme ich die Moderation während der Fe…

HA 5400 Hallein 1921
LL 4061 Pasching 1216
Geschenke zu besonderen Festen - Ich modelliere Luftballons!: Geschenke zu besonderen Festen Ich modelliere Luftballons. Je nach Aufwand brauche ich ca. 1-4 Stunden dafür, die Materialkosten bleiben i…

0509 Modellbau

HU 4082 Aschach 741
Biete Unterstützung bei Planung und Steuerung von Modelleisenbahnen: Seit fast 10 Jahren beschäftige ich mich nun mit der Planung und digitalen Steuerung von Modellbahnanlagen. Nun möchte ich meine Er…

0510 Basteln/Dekorationen

PA 94124 Büchlberg 1918

0511 Handarbeiten*

AM 84503 Altötting 9114
Engelkerzen: Geweihte Engelkerze; erstrahlt in der Energie des eingeweihten Engels. Wenn Du eine Kerze anzündest, so nährt sie durch die Kerzenflamme die Energie des jeweiligen Engels im Raum. Wann im…

HA 5400 Hallein 1932
PA 94124 Büchlberg 1918
Stricken, Häkeln, Nähen…

0512 Kunst, Kultur

EG 84347 Pfarrkirchen 1903
HA 5400 Hallein 1913

0513 Turnen,Yoga,QiGong...

EG 84367 Taubenbach 1727
Yoga aus der Reinheit der Seele: Durch Körperübungen nach Deinen Möglichkeiten die Seele kennen lernen.

HA 5400 Hallein 1913
Turnen,Joga,Quigong.....

LI 4040 Linz 1905
Turnen,Joga,Quigong...: Yoga…

MO3365 Allhartsberg 1338
Kinderyoga: Der kleine Yogi trifft seine Freundin Yogini und fragt sie: ?Hast du vielleicht Lust mit mir Yoga zu machen? Weihnachtsstress ist nichts für uns, wir konzentrieren uns lieber ganz auf uns …

0514 Sport/Bogenschiessen...

MO3393 Zelking 1892
Auf unserem Bio-Hof im wunderbaren Melktal haben sich die Bogensport-Freunde eingefunden. Karl Tippl gibt professionelle Anweisungen für Alt und Jung weiter. Für feierliche Anlässe ganz toll! Wir freu…

06 Hilfe im Garten

0601 Rasenmähen

AM 84453 Mühldorf 1935
FN 5110 Oberndorf 1925
HA 5400 Hallein 1919
HA 5400 Hallein 1929
HA 5412 St. Jakob/Thurn 1920
KR 4550 Kremsmünster 1934
PA 94034 Passau 1373
WER MÄHT MEINEN RASEN?: Dringend jemand zum Rasenmähen gesucht, der das auch kann und mag. Rasenmäher vorhanden.

0602 Laub rechen

AM 84453 Mühldorf 1935
FN 5110 Oberndorf 1925
HA 5412 St. Jakob/Thurn 1920
KR 4550 Kremsmünster 1934

0603 Rasen/Beete gießen

AM 84453 Mühldorf 1935
Rasenmähen

FN 5110 Oberndorf 1925
HA 5412 St. Jakob/Thurn 1920

0604 Beete umgraben

FN 5110 Oberndorf 1925
HA 5412 St. Jakob/Thurn 1920

0605 Hecken/Strauchschnitt

FM 5302 Henndorf 1907
Hecken-/Strauchschnitt…

HA 5412 St. Jakob/Thurn 1920
Hecken-/Strauchschnitt…

0606 Obstbäume schneiden

FM 5302 Henndorf 1907

0607 Obst/Beeren ernten

AM 84453 Mühldorf 1935
FN 5110 Oberndorf 1925
LI 4020 Linz 1891
LI 4040 Linz 1905
RO 94094 Rotthalmünster 1930

0608 Holz machen/spalten

LI 4020 Linz 1891
SG 4225 Luftenberg 692
Brennholz: Biete Brennholz ca. 1m3, gemischt Max 30cm lang…

0610 Pflanzenzucht/-setzen

RO 94094 Rotthalmünster 1930

0611 Beete mulchen/jäten

LI 4040 Linz 1905

0614 Einwintern (Pflanzen...)

HA 5412 St. Jakob/Thurn 1920

0699 Sonstige*

SG 4225 Luftenberg 692
Schafmist vom letzten Winter: Vergebe alten Schafmist - super Gartendünger…

SG 4225 Luftenberg 692
Brennholz ofenfertig: Hallo ! Wer braucht Brennholz. Weich und Hartholz gemischt. ca. 2m² könnt ich hergeben Luftenberg Wolfgang Marthe 0650 5276787

07 Hilfe im Haushalt

0701 Reinigungsarbeiten

FN 5110 Oberndorf 1925
HA 5400 Hallein 1921
HA 5400 Hallein 1922
KR 4550 Kremsmünster 1934

0702 Fensterputzen

HA 5400 Hallein 1914
HA 5400 Hallein 1921
HA 5400 Hallein 1922
LI 4020 Linz 1819

0703 Hilfe beim Kochen

HA 5400 Hallein 1914
HA 5400 Hallein 1921
HA 5400 Hallein 1922

0704 Wäschewaschen

HA 5400 Hallein 1921

0705 Bügeln

HA 5400 Hallein 1921
LI 4020 Linz 1819
SG 4222 St. Georgen 1927

0706 Flick-/Näharbeiten

EG 4801 Traunkirchen 1910
HA 5400 Hallein 1933

0707 Marmelade machen

RO 94094 Rotthalmünster 1930

0711 Backen

HA 5400 Hallein 1914
HA 5400 Hallein 1921
HA 5400 Hallein 1933
KR 4550 Kremsmünster 1909
LI 4040 Linz 1842
Weihnachtsbäckerei: Versüßen sie sich die Weihnachtszeit mit meiner hausgemachten Weihnachtsbäckerei. Jedes einzelne Stück wird mit besonderer Sorgfalt und mit hochqualitativen Zutaten zubereitet. 0,4…

RO 94094 Rotthalmünster 1930
Brot…

0799 Sonstige*

LI 4040 Linz 1537
Haushaltshilfe nur Privathaushalt in Urfahr und umgebung: Ich biete Unterstützung im Haushalt beim Kochen, Bügelt, Putzen auch Gartenarbeit in Urfahr und Umgebung (Altenberg etc.) an. Nachmittags oder…

08 Hilfe in Notfällen

0801 Entrümpeln (Keller...)

AL 4210 Gallneukirchen 1899
HA 5400 Hallein 1914
HA 5400 Hallein 1915
HA 5400 Hallein 1919
LI 4040 Linz 1905
RO 94094 Rotthalmünster 1930

0802 Übersiedeln/Transporte

AL 4210 Gallneukirchen 1899
HA 5400 Hallein 1914
HA 5400 Hallein 1915
RO 94094 Rotthalmünster 1930
WE 4600 Wels 1807
SucheTransporthilfe f Kästen u. Bücherkartons - Wels u.Umgeb.: Preis nach Vereinbarung und Vorbesprechung

0803 Hochwasser, Brand, Sturm

RO 94094 Rotthalmünster 1930
Hochwa., Brand, Sturm…

0899 Sonstige*

AM 84453 Mühldorf 1935
Wachmann/Schutzmann

09 Kinderbetreuung

0901 auf Kinder aufpassen

HA 5400 Hallein 1912
HA 5400 Hallein 1919
HA 5400 Hallein 1933
LI 4030 Linz 1285
KInderbetreuung: Gerne betreue ich deine Kinder, wenn du mal in Ruhe einkaufen gehen möchtest oder einfach mal raus möchtest. Elisabeth

0902 spielen, basteln...

HA 5400 Hallein 1933

0903 Hilfe bei Kinderfesten

HA 5400 Hallein 1933

0904 Geschichten vorlesen

HA 5400 Hallein 1932

10 Lernen/Bildung

1001 Computer/Internet

EG 84347 Pfarrkirchen 1903
HA 5412 St. Jakob/Thurn 1920
LI 4040 Linz 1874
Wer hilft mir eine Website zu erstellen?: Möchte erstmals eine Website erstellen. Wer kennt sich gut mit Wordpress, Weebly, etc. aus und könnte mir mit Rat und Tat zur Seite stehen? lucia.schramm@gmx.…

1002 Hausaufgaben

HA 5400 Hallein 1912

1003 Mathematik

RI 4910 Ried i.I. 1893

1004 Deutsch

EG 84347 Pfarrkirchen 1903
HA 5400 Hallein 1912
HA 5400 Hallein 1917
HA 5400 Hallein 1932
LI 4050 Traun 1906

1005 Englisch

AM 84513 Töging 1592
Übersetzen, dolmetschen, Konversation üben, Nachilfe…

EG 84347 Pfarrkirchen 1903
GU 4210 Unterweitersdorf 1908
HA 5400 Hallein 1912
RI 4910 Ried i.I. 1893

1006 Sprache*

EG 84347 Pfarrkirchen 1903
Latein…

LI 4020 Linz 1891
Konversation auf Deutsch über Gott und die Welt.…

LL 4061 Pasching 1318
Spanisch: Spanisch Nachhilfe, auch als vorbereitung für den Urlaub oder Aufenthalt in Spanisch sprächenden Ländern.

RI 4910 Ried i.I. 1893
Italienisch

1012 Tanzen lernen/lehren

BI 4820 Bad Ischl 1902

1014 Seminare/Vorträge*

RI 4753 Taiskirchen 109
Seminar "Selbstverantwortlich Bauen": 29. Oktober, 10-18h im Bildungshaus Schloß Puchberg, A-4600 Wels Es gibt noch freie Plätze!! 40,-? des Seminarbeitrags können in Stunden oder anderer Tauschwährun…

RI 4753 Taiskirchen 109
Seminar "Selbstverantwortlich Bauen" Detailinfo: 29. Oktober, 10-18h im Bildungshaus Schloß Puchberg, A-4600 Wels Veranstalter: Planungsgruppe Wohnprojekt Innviertel/Hausruckviertel, Günter Sichart +4…

1015 Handarbeiten lernen*

HA 5400 Hallein 1932

1020 Tennisspielen

HA 5412 St. Jakob/Thurn 1920

1021 Sonstige Sportarten*

HA 5400 Hallein 1924
Schach mit Senioren

1099 Sonstige*

EG 4802 Ebensee 1866
Hilfe beim Zeichnen und Malen: Du möchtest gerne eine bestimmte Zeichen- oder Maltechnik erlernen oder brauchst Hilfestellung bei der Verwirklichung Deiner Ideen? Malfarben und Leinwand liegen zuhause…

LI 4020 Linz 1819
Lektorat: Lektorat

11 Mobilität/Begleitung

1101 bei Ausflug/Urlaub

FM 5302 Henndorf 1907
RI 4910 Ried i.I. 1893

1102 zum Arzt/Krankenhaus

AL 4210 Gallneukirchen 1899
HA 5400 Hallein 1932

1103 Besorgungen machen

AL 4210 Gallneukirchen 1899
AM 84453 Mühldorf 1520
Einkaufshilfe#: Kann gerne jemand zum Laden mitnehmen/zurückbringen oder beim eigenen Einkauf einige Dinge für jemand mit einkaufen... (Mittwochs oder Montags, nur früher Abend und Stadtgebiet Mühldor…

1104 Mitfahrgelegenheiten

HA 5400 Hallein 1932
RI 4910 Ried i.I. 1893

1105 Transporte Anhänger

AL 4210 Gallneukirchen 1899
FM 5302 Henndorf 1907

1109 Chauffeurdienste

BS 5280 Braunau 1454
Fahrdienste: Mache nach Absprache gerne Chauffeurdienste…

EG 4801 Traunkirchen 1910
HA 5400 Hallein 1932
KR 4550 Kremsmünster 1909

12 Technische Hilfen

1201 kleine handwerkl. Hilfen (Regale montieren...)

FN 5142 Eggelsberg 1689
IKEA Möbel schnell aufgebaut: mit über 40 JAhren IKEA-Erfahrung bin ich eine absolute Spezialistin bei allen Ikea Möbeln. Ich helfe euch gerne diese schnell aufzubauen. (Werkzeug vorhanden) Außerdem b…

HA 5400 Hallein 1919
HA 5400 Hallein 1924
HA 5400 Hallein 1929

1202 einfache Reparaturen

AM 84513 Töging 1592
Reparaturen: einfache Reparaturen (ohne Elektrik und Wasseristallation)…

LI 4020 Linz 1891

1204 Hilfe mit Gartengeräten

LI 4020 Linz 1891

1205 Hilfe mit Auto/Motorrad

HA 5400 Hallein 1924
Hilfe Auto/Motorrad

1206 Hilfe mit Computern

EG 84347 Pfarrkirchen 1903
RI 4910 Ried i.I. 1893

1207 Hilfe bei Fahrradreparatur

AM 84513 Töging 1592
CONTEC Pannenschutzeinlage "Antiplatt" , Paar, selbstjustierend: CONTEC Pannenschutzeinlage "Antiplatt" Paar, selbstjustierend für 37/47 x 622, 37 mm breit, grün

HA 5400 Hallein 1924
Hilfe Fahrradreparatur…

1209 Hilfe bei Malerarbeiten

FM 5302 Henndorf 1907
FN 5110 Oberndorf 1925
HA 5400 Hallein 1923

1210 Hilfe bei Holzarbeiten

LI 4020 Linz 1891

1213 Hilfe b.Bodenverlegung

LI 4020 Linz 1891
Hilfe b. Bodenverlegung…

13 Winterdienste

1301 Schnee räumen

FN 5110 Oberndorf 1925
HA 5400 Hallein 1913
KR 4550 Kremsmünster 1934
LI 4020 Linz 1891

1302 Wege streuen

FN 5110 Oberndorf 1925

14 WIR GEMEINSAM Verwaltung

1401 Büroarbeiten, Telefondienste

EG 4801 Traunkirchen 1926
LI 4020 Linz 1819
SG 4222 Langenstein 1928

1402 Koordination, Verwaltung

EG 4801 Traunkirchen 1926
HA 5400 Hallein 1912
LI 4020 Linz 1819

1403 Vereinszeitung erstellen

EG 4801 Traunkirchen 1926
LI 4020 Linz 1819

1404 Veranstaltungen organisieren

EG 4801 Traunkirchen 1926

1405 Werbematerial verteilen

SG 4222 Langenstein 1928

15 Sonstiges

1501 Unterkunft & Übernachtung

AM 84489 Burghausen 1846
Single-Wohnung (fast) in Burghausen zu vermieten !!!: 60 qm im ersten Stock eines Privathauses in Alleinlage, Flur, Bad mit Fenster, Schlafzimmer, Esszimmer, kleine Küche möbliert, Wohnzimmer, großzüg…

EG 4801 Traunkirchen 1888
Ferienwohnung: Traunkirchen 5 Gehminuten vom See: Gut ausgestattetes Studiozimmer für 2 Personen, mit kl. Küche ,Bad,WC und Gartenmitbenützung für 5h pro Nacht und einer einmaligen Zahlung von 3h für …

LI 4020 Linz 1819
in Wien…

LI 4020 Linz 1904
Altes Bauernhaus zum unentgeltlichen Bewohnen: Suche Bewohner (maximal drei Personen) für ein kleines, abgelegenes Bauernhaus am Lichtenberg bei Linz für den kommenden Winter (Zeitraum ca. Herbst 2016

1502 Geräteverleih

AM 84478 Waldkraiburg 1529
Scanner für Dias, Negative und Fotos: Multi Scanner für Dias, Negative und Fotos zu verleihen. Kosten verhandelbar. Eventuell gebe ich den Scanner auch ganz ab, bei Interesse

AM 84539 Ampfing 1816
Anti-Faltengerät, Ridopunktur: Ich verleihe mein Anti-Faltengerät für Heilpaktiker, Ärzte und Kosmetikerinnen. Ihr könnt das Gerät leihen oder einfach mal ausprobieren. Es liefert gute Ergebnisse ohne…

RO 94094 Rotthalmünster 1930
Hochentaster mit Akku: biete einen Hochentaster mit Akku und Ladegerät zum Verleihen an. Bei Interesse per email melden.

RO 94094 Rotthalmünster 1930
Getreidemühle: Ich habe eine elektrische Getreidemühle. Da ich sie nicht so oft brauche, kann ich sie gerne verleihen. Einfach per email melden.

1599 Sonstige*

AM 84513 Töging 1652
Winterstellplz für Cabrio: suche Winterstellplz für meinen Cabrio von Dez 16 bis April 17-zahle 25? pro Monat-- GARAGE Halle Stadl ect. Unter Telefon 0152 04262372 Mitglied 1652

LI 4040 Linz 1537
Verschenke 2 Meter hohe Conifere-Strauch/Baum gegen Selbstausgrabung: Zur Terminvereinbarung 069912317945. Barbara A. Buttinger

16 Waren und Produkte

1699 Sonstige*

AM 84524 Neuötting 1548
Ravensburger Spiele Magazin 26 303 1 neu original verschweisst: Liebe Tauschfreunde, wir bieten hier ein original verschweisstes Ravensburger Spielemagazin an. Neupreis regulär über 20 ? Versand mögli…

AM 84524 Neuötting 1548
Deuter Fellow Rucksack neu ungetragen: Liebe Tauschfreunde, wer kann diesen schönen Deuter Rucksack brauchen? neu und ungetragen - Neupreis ca. 60 ? Versand möglich für 6.- ? LG Helmut & Monika :-)

AM 84524 Neuötting 1548
King Craft Wachs- und Poliermaschine neu fürs Auto: Hallo liebe Tauschfreunde, wer kann die unbenutzte Poliermaschine brauchen - bei mir liegt sie nur rum ... Alles Liebe ... Helmut :-)

AM 84524 Neuötting 1548
Velbon 3 Bein Stativ D-500 mit PH 358 wenig gebraucht: Liebe Tauschfreunde, wer kann das Stativ brauchen? Mit Fluidkopf PH 358 Länge ausgezogen ca. 125 cm, zusammengeschoben ca. 60 cm Alles Liebe … …

BS 84375 Kirchdorf a.I. 667
Eislaufschuhe, Größe 43, gebraucht: Eislaufschuhe, Größe 43, gebraucht Weitere Fotos kann ich auf Anfrage gerne per E-Mail zusschicken.

BS 84375 Kirchdorf a.I. 667
Ski-Helm, Größe 48-51, kaum gebraucht: Ski-Helm, Größe 48-51, kaum gebraucht Inkl. Ski-Brille gegen 1,0 Stunden abzugeben. Weitere Fotos schicke ich gerne per E-Mail zu.

BS 84375 Kirchdorf 1122
Rasenmähermesser Wolf Vi 42 B: Liebe Tauschfreunde! Ich habe ein neues ungebrauchtes Rasenmähermesser gegen Spende oder einfach zu verschenken. (Neuwert ? 35,-) Wolf Vi 42 B Triplex-Messer-Set Passend…

BS 84553 Stammham 330
Transparentschiebetür 210x250 99?: Transparentschiebetür 210x250 99?…

BS 84553 Stammham 330
Doppel-Falttür 150x200 50?: Doppel-Falttür 150x200 50? wie am Foto…

BS 84553 Stammham 330
Baurolle + 20m Seil 20?: Baurolle + 20m Seil 20?…

LI 4040 Linz 1512
Französisch für Erwachsene 1 + Kursbuch+ CD Perspectives 1: Perspectives 1. Kursbuch Bd.1 inkl. Arbeitsbuch und CD Vokkabeln lernen leicht gemacht. Erschienen: 07.2003 ISBN-10: 3-464-20122-8 EAN: 9783…

LI 4040 Linz 1512
Obst - Schale - Schüssel: Obst - Schale - Schüssel Durchmesser 21 cm…

LI 4040 Linz 1512
Backen - 2000 Rezeptideen / Fondue,Raclette: 1 x Backen - 2000 Rezeptideen…

LI 4040 Linz 1512
Wunderschöne neue Häkeltasche inkl. Handytasche gefüttert: Sehr schöne Handarbeit. Wunderschöne neue Häkeltasche inkl. Handytasche gefüttert - seitliche Tasche für Telefon Maße: ca. 27x26x7 cm

LI 4040 Linz 1512
verschiedene Bücher: verschiedene Bücher…

LI 4040 Linz 1632
schallgedämmte Innentüre: Es handelt sich um eine Innentüre mit schalldämmender Verkleidung. Ich habe mir die Verkleidung machen lassen um den Schallpegel (Stöckelschuhe auf Fliesenboden, Ö3 und laute…

Weitere 9.000 Inserate findest Du hier:

PA 83224 Grassau 955
Matratzenschoner: Schöner Matratzenschoner (ohne Kunststoff) gegen 1/2 Stunde in Zeitscheinen abzugeben. Maß auf Nachfrage (ca. 1,40/1.60 m Breite). Tel: 0170/6774098

PA 83224 Grassau 955
Reisezeitschriften Verleih: Verleih von verschiedenen kaum gelesenen Reisemagazinen z.B Geo - Titelauswahl gerne telefonisch Versandt per Post gegen Porto in Briefmarken beim Zurueckschicken 3 Magazin…

21 Essen & Trinken

2101 Obst

MO3393 Zelking 9107

2114 Nüsse/Samen

MO3393 Zelking 9107

2139 Wasserbelebung

MO3393 Zelking 9107

2151 Restaurants/Gasthäuser

RO 94094 Rotthalmünster-Asba 9096
3. Wintergarten im Klosterhof Asbach: Liebe Wir Gemeinsam und Klosterhof Asbach Freunde, ich freue mich, dass wir bereits zum dritten mal unseren Wintergarten (kleiner Weihnachtsmarkt) veranstallten. …

RO 94094 Rotthalmünster-Asba 9096
Erstes Erzähltheater im Klosterhof Asbach: EINLADUNG Bergkristall / / oder der heilige Abend EIN HERZERWÄRMENDES ERZÄHLTHEATER FÜR DIE GANZE FAMILIE Termin Mittwoch, 07. Dezember 2016, 17.00 Uhr Ort d

22 Bekleidung

2260 Second Hand Allgemein

WE 4600 Wels 1807
Kleidung: 7 Säcke Kleidung von 7 Jahren bis 18 m/w - einige Erwachsenenstücke w dabei…

23 Wohnen

2341 Küchengeräte

AM 84513 Töging 1592
Küchenmaschine verleihen: Für starke Arbeiten, ein Traktor unter den Küchenmaschinen. Langlebig, rubust und leistngsstark. Natürlich mit Einweisung!

2343 Kühlschränke/Kühltruhen

WE 4600 Wels 1807
Großer Kühlschrank -: gebraucht wird bitte ein großer Standkühlschrank mit Kühl- und Gefrierabteil…

24 Bau & Handwerk

2407 Baubiologie

SG 4209 Engerwitzdorf 9033
Seminar "Hausbauen ohne Lottogewinn": Leistbarer Hausbau, von der Planung bis zu den modernsten und energiesparendsten Installationstechniken. Ein Baubiologe und Lebensraumberater informieren über Pla…

25 Energie & Heizung

2501 Solarthermie

SG 4209 Engerwitzdorf 9033
Gutschein für eine Energieberatung im Wert von ? 200,--: Wir holen einfach mehr heraus! EFFIZIENZ: Wir helfen dir, die Energieeffizien deines Haushaltes zu beurteilen UNABHÄNGIGKEIT: Ermittlung der Zu…

2540 Energieberatung

HU 4081 Hartkirchen 9068
Gebäudethermografie: Mit der kalten Jahreszeit beginnt auch wieder die Thermografie-Saison! Für ein sinnvolle Thermografiemessung sollte ein Temperaturunterschied zwischen innen und außen von ca. 15K …

HU 4081 Hartkirchen 9068
Neu im Angebot Blowerdoor Messungen: Luftdichtheitsmessung der Gebäudehülle Bei der sogenannten Blower-Door Messung wird mittels eines Gebläses Über- bzw. Unterdruck im Gebäude erzeugt und so die Luft…

26 Tiere, Natur & Umwelt

2617 Enten/Gänse

MO3393 Zelking 9107

2633 Jungpflanzen

MO3393 Zelking 9107

28 Bildung & Beruf

2810 Weiterbildungen

EG 84567 Erlbach 9067
Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin: Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) Die Traditionelle Chinesische Medizin gehört zu den wirklich alten Medizinsystemen dieser W…

2820 Seminare/Workshops

EG 4852 Weyregg 9116

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Energetische Wirbelsäulen-Aufrichtung, Praxistermine und Ausbildung: Ziel der Anwendung ist eine geistig/energetische Unterstützung bei Beckenschiefstand-Korrektur, Wirbelsäulenaufrichtung und eine "n…

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Ernährungstherapie: wie beeinflusst die Ernährung unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden - individuelle Ernährungstherapie und verschiedene Aspekte gesunder Ernährung - Diäten bei verschiedenen Erkr…

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Kinesiologie - Anmeldung Ausbildung: Geistig-Seelische Kinesiologie (GSK) Ausbildung für Therapeuten und Privatanwender incl. Unterrichtsbuch: Geistig-Seelische Kinesiologie - eine wertvolle Hilfe zur…

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Tiefenentspannung Praxistermine und Ausbildung: In einem tiefen Entspannungszustand können sich gesundheitliche Probleme, unbewältigte Kindheitserlebnisse, Partnerschafts- und Erziehungsprobleme u. v.…

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Entspannungsmethoden: verschiedene Entspannungsmethoden werden vorgestellt und geübt - zur Ruhe kommen und für sich herausfinden, was gut tut - Entspannungsübungen in den Alltag mit einbeziehen http:/…

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Träume und Märchen: der Traum als Tor zur inneren Weisheit - Bildersprache in Traum und Märchen - die Deutung und die Arbeit mit Träumen - Träume als Botschaft Kursprogramm: http://www.spirituellelebe…

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Intuitive Heilmethoden: das Austesten - die innere Wahrnehmung (innere Sinne aktivieren und wahrnehmen) - die Intiuition im Alltag - bewusster durchs Leben gehen Kursprogramm: http://www.spirituellele…

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Seminare: Ausbildung für Therapeuten und private Interessenten: Geistig-Seelische Kinesiologie, Kinesiologie (mit eigenem Unterrichtsbuch), Tiefenentspannung/Körperreise (Dialog mit dem Unterbewusstse…

MO3393 Zelking 9107

SG 4030 Linz 9117

2850 Sonstiger Unterricht

EG 4852 Weyregg 9116
Coaching, Unternehmensberatung…

29 Kunst & Kultur

2947 Basteln

AM 84503 Altötting 9114
Engelkerzen: Den Wunsch Engel-Energie-Kerzen zu kreiren wurde während meiner Ausbildung als Engelheilerin immer stärker. Diese Kraft, das Schwinden der Ängste, die wunderbare Energie der Heilung, die …

AM 84503 Altötting 9114
Engel-Kerzen: Den Wunsch Engel-Energie-Kerzen zu kreiren wurde während meiner Ausbildung als Engelheilerin immer stärker. Diese Kraft, das Schwinden der Ängste, die wunderbare Energie der Heilung, die…

30 Medien & Werbung

3030 Videos/DVD

SG 4030 Linz 9117

3055 Druckereien

SG 4030 Linz 9117

3060 Design/Grafik

SG 4030 Linz 9117

3070 Marketing/Werbeagenturen

SG 4030 Linz 9117

3080 Werbe/Presse-Fotografie

SG 4030 Linz 9117

31 Computer, Elektronik & Spiele

3101 Computer-Hardware

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3101 Computer-Hardware…

3102 Computer-Software

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3102 Computer-Software…

3103 Computerspiele

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3103 Computerspiele…

3104 PC-Installation/Service

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3104 PC-Installation/Service…

3105 PC/EDV-Schulungen

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3105 PC/EDV-Schulungen…

3106 EDV-Arbeiten

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3106 EDV-Arbeiten…

3107 Programmierung

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3107 Programmierung…

3108 Web-Design

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3108 Web-Design…

SG 4030 Linz 9117
Computer/IT 3108 Web-Design…

3109 Web-Hosting

SG 4030 Linz 9117
Computer/IT 3109 Web-Hosting…

3111 Netzwerktechnik

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3111 Netzwerktechnik…

3112 Datenbanken/Datenverarbeitung

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3112 Datenbanken/Datenverarbeitung…

3113 IT-Sicherheit

EG 4810 Gmunden 9118
Computer/IT 3113 IT-Sicherheit…

33 Büro

3350 Büroarbeiten

EG 4810 Gmunden 9118

3360 übersetzungen

EG 4810 Gmunden 9118
Englisch…

36 Sport & Wellness

3609 Sonstiges

MO3393 Zelking 9107
Bio-Hof-Aktivitäten

3670 Outdoor Sonstiges

MO3393 Zelking 9107

3684 Meditationen/Entspannung

AM 84503 Altötting 9114
Medidation/Entspann.

MO3393 Zelking 9107
Medidation/Entspann.

3689 Sonstiges

MO3393 Zelking 9107
Bogenschießen

3692 Fußpflege

AM 84503 Altötting 9114

37 Gesundheit & Seele

3760 Humanenergetik

EG 4802 Ebensee 9082
Entfalte deine Flügel! Ich biete für 38 Euro pro Stunde bzw. für einen 60-Min.-Zeitschein und 28 Euro pro Stunde: spirituelle / energetische Lebensberatung kinesiologische Sitzungen "Harmonisierende H…

LI 4040 Linz 9115

MO3393 Zelking 9107

3770 Spirituelle Methoden

MO3393 Zelking 9107

3781 Lebensberatung

LI 4040 Linz 9115

MO3393 Zelking 9107

3789 Sonstiges

LI 4040 Linz 9115
Seminare/Workshops*

3799 Sonstiges

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Burnout-Prävention: Burnout-Prävention Dem Heilsein im Innen folgt das Heilsein im Außen Wir bieten in Zusammenarbeit mit einem familiär geführten Bio-Gesundheitshotel und einem niedergelassenen Facha…

38 Mensch & Soziales

3870 Sozialberatungen

LI 4040 Linz 9115

3880 Coaching/Kommunikation

LI 4040 Linz 9115

MO3393 Zelking 9107

Bitte vormerken!

Entfall der Termine im Rottaler Bäderdreieck

Aus beruflichen und privaten Gründen sind die Organisator/innen nicht mehr in der Lage, die monatlichen Treffen im Rottaler Bäderdreieck weiter zu führen. Die heurigen Flut-Geschehnisse und weitere Ereignisse machen dies leider unmöglich. Über die bekannten Hilfsorganisationen ist für Simbach und Co. weiterhin unendliche Hilfe gefragt. Auch wenn die Medien nichts mehr darüber berichten... **hoffentlich finden sich über diesen Artikel wieder helfende Hände!**

Da sich leider niemand gefunden hat, der die Zeit hat, sich in Zukunft um die Stammtische und Events zu kümmern, können keine regelmäßigen Termine mehr stattfinden. Somit entfallen alle monatlichen Tausch & Plausch-Treffen im Rottaler Bäderdreieck.

Stattdessen wird es in Zukunft Rundmails an die Mitglieder und Interessierte geben, die Einladungen zu diversen Veranstaltungen enthalten. Außerdem werden diese Informationen auch auf der Homepage unter der Rubrik „Termine“ bzw. „News“ zu finden sein. Der Klosterhof Asbach und die Schänke „Zum Schwarzen Schaf“ bleiben gewerbliche Mitglieder bei WIR GEMEINSAM.

Die Regionalgruppen in der Umgebung bieten natürlich weiterhin regelmäßig monatliche Tausch- & Plausch-Treffen an (die Distanz zum jeweiligen Treffpunkt findet ihr in Klammern):

- Braunau/Simbach am 1. Dienstag/Monat (25 km)
- Passau am 2. Freitag/Monat (35 km)
- Eggenfelden am 4. Freitag/Monat (38 km)
- Ried/Innkreis am 1. Mittwoch/Monat (38 km).
- Talente-Tauschkreis Innviertel am 3. Montag/Monat um 19:00 Uhr (Gasthof Englwirt, A-4950 Altheim, St. Laurenz 37; Distanz 28 km)

Die Uhrzeiten und Treffpunkte der jeweiligen Regionalgruppen sind nebenstehend angeführt und auf der Homepage immer aktuell.

Für Fragen und weitere Auskünfte stehen die ehemaligen Organisator/innen Anja Holzfurtner und Andreas Benda (R007/688) weiterhin zur Verfügung.

Termine

Treffpunkte, AnsprechpartnerInnen

Alberndorf (A)

Liselotte Stockinger
+43 650 4403453

Johann Aufreiter
+43 699 12340484

Annemarie Pum
+43 680 4034079

alberndorf@wirgemeinsam.net
Gemeinde Alberndorf, Mehrzweckraum,
A-4211 Alberndorf, Kalchgruberstraße 2

Di **06.12.** 20:00 Plausch & Tausch
Di **07.02.** 20:00 Plausch & Tausch

Altötting-Mühldorf (D)

Holger Lüttich
+49 1578 7556665

Renate Kaßner
+49 1520 1709185

altoetting-muehldorf@wirgemeinsam.net
Landgasthof Pauliwirt, D-84513 Erharting, Neuhäusl 1

Di **29.11.** 19:30 Tausch & Plausch
Di **24.01.** 19:30 Tausch & Plausch
Di **31.01.** 19:30 Tausch & Plausch
Di **28.02.** 19:30 Tausch & Plausch
Di **21.03.** 19:30 Tausch & Plausch

Weitere Termine siehe Vereins-Homepage
http://tinyurl.com/TermineR009

Bad Ischl (A)

Erich Emhofer
Brigitta Emhofer
+43 664 73711286

badischl@wirgemeinsam.net
Gasthaus Hubertushof, A-4820 Bad Ischl, Götzstraße 1

Zu Redaktionsschluss waren keine Termine bekannt.

Andorf-Schärding (A)

Silke Gerstner-Blesse
+43 7717 7413

Karl Schwarzgruber
+43 650 5624215

andorf@wirgemeinsam.net
schaerding@wirgemeinsam.net
FIM Familie im Mittelpunkt, A-4770 Andorf, Schulgasse 2

Mo **21.11.** 19:30 Tausch und Plausch
Do **15.12.** 19:30 Tausch und Plausch

Braunau (A) - Simbach (D)

Stefan Pointner
+43 650 4460441

Dr. Dieter Neurohr
+49 8571 920562

braunau-simbach@wirgemeinsam.net
Gasthaus Göttler, D-84359 Simbach am Inn,
Pfarrkirchnerstrasse 18

Di **06.12.** 19:30 Regionaltreffen
Di **03.01.** 19:30 Regionaltreffen
Di **07.02.** 19:30 Regionaltreffen (Ort noch unbekannt)
Di **07.03.** 19:30 Regionaltreffen (Ort noch unbekannt)

Eggenfelden (D)

Maria Berger
+49 8721 506111

eggenfelden@wirgemeinsam.net
Montessorischule, Am Lichtlbergerwald 1,
D-84307 Eggenfelden

Fr **25.11.** 19:00 Plausch und Tausch
Fr **27.01.** 19:00 Plausch und Tausch
Fr **24.02.** 19:00 Plausch und Tausch
Fr **24.03.** 19:00 Plausch und Tausch

Flachgau Mitte (A)

DI Ernst Thomas Fingerl
+43 676 4165273

Andreas Haunold
+43 664 6559808

Renate Schaber
+43 664 5209637

flachgau.mitte@wirgemeinsam.net
Pfarrsaal, A-5301 Eugendorf, Dorf 21
Pfarrsaal, A-5201 Seekirchen, Hauptstraße 24
Pfarrzentrum, A-5303 Thalgau, Pfarrhofallee 8

Mo **12.12.** 19:00 Thalgau: Weihnachtsfeier mit Tausch- und Plausch
Do **12.01.** 19:00 Eugendorf: Tausch & Plausch
So **12.02.** 19:00 Seekirchen: Tausch & Plausch
So **12.03.** 19:00 Thalgau: Tausch & Plausch

Treffpunkte Fahrgemeinschaften, Abfahrt 18:40 Uhr:
In Seekirchen beim Spar-Parkplatz (18:30), in Eugendorf beim Pfarrzentrum, In Thalgau beim Billa-Parkplatz

Flachgau Nord (A)

Brigitte Flucher
+43 6274 4767

Anna Wieser
+43 6274 4001
+43 681 81402652

flachgau.nord@wirgemeinsam.net
Gemeinschaftsraum des Betreubaren Wohnens,
A-5112 Lamprechtshausen, Schulstraße 2

So **11.12.** 19:30 Regionaltreffen (ab 17:00 gemeinsamer Gang über den Adventmarkt)
Mi **11.01.** 19:00 Tauschtreffen
Sa **11.02.** 19:00 Tauschtreffen
Sa **11.03.** 19:00 Tauschtreffen

Gusental (A)

Angelina Klepatsch
+43 664 1471410

Hermann Teufl
+43 699 81586179

gusental@wirgemeinsam.net
Martin Boos Schule, A-4210 Gallneukirchen, M. Boos Straße 7
Pfarrheim, A-4203 Altenberg, Schulstraße 2

Mo **28.11.** 19:30 Pfarrheim Altenberg: Adventfeier
Di **17.01.** 19:30 Martin Boos Schule: Regionaltreffen
Mi **22.02.** 19:30 Pfarrheim Altenberg: Regionaltreffen
Do **30.03.** 19:30 Martin Boos Schule: Regionaltreffen

Hallein (A)

Gerlinde Ulucinar
+43 664 4541071
+43 6245 70136

Neda Kuric
+43 680 5580419

hallein@wirgemeinsam.net
NMS Stadt Hallein, A-5400 Hallein, Lindorferplatz 2

Zu Redaktionsschluss waren keine Termine bekannt.

Hartkirchen Umgebung (A)

Maria Haiß
+43 699 16280013

Kerstin Matuschek
+43 676 9285344

hartkirchen@wirgemeinsam.net
Alten- und Pflegeheim, A-4081 Hartkirchen, Achleitnerstraße 1

Do **24.11.** 19:30 Tauschkreistreffen
Di **24.01.** 19:30 Tauschkreistreffen
Do **09.03.** 19:30 Tauschkreistreffen

Hausrucklandl (A)

Reinhard Auinger
+43 699 10776926

Alexandra Klinglmair-Gruber
+43 650 6117288

Josef Hummer
+43 650 6677990

hausrucklandl@wirgemeinsam.net
Mehrzweckraum der Gemeinde,
A-4076 St. Marienkirchen a. d. Polsenz, Kirchenplatz 1
Pfarrheim, A-4707 Schlüßlberg, Marktplatz 3

Mo **12.12.** 19:00 Schlüßlberg: Plausch und Tausch
Do **12.01.** 19:00 St. Marienkirchen: Plausch und Tausch
Mo **13.02.** 19:00 Schlüßlberg: Plausch und Tausch
Do **16.03.** 19:00 St. Marienkirchen: Plausch und Tausch

Kremsmünster (A)

Margreth Tauber
+43 699 10734810

Eva Thaler
+43 7583 6874

kremsmuenster@wirgemeinsam.net
Pfarrheim, A-4550 Kremsmünster, Stift 1

Mo **05.12.** 19:00 Regionaltreffen: Adventfeier
Di **10.01.** 19:00 Regionaltreffen
Mo **06.02.** 19:00 Regionaltreffen
Di **07.03.** 19:00 Regionaltreffen

Linz (A)

Isabella Kitzler
+43 699 11755732

Gertrude Rath
+43 660 7668265

linz@wirgemeinsam.net
Seniorenzentrum Franckviertel,
A-4020 Linz, Ing.-Stern-Straße 15-17

Mi **14.12.** 19:00 Regionaltreffen, Weihnachtsfeier
Do **19.01.** 19:00 Regionaltreffen, Plausch & Tausch
Mo **20.02.** 19:00 Regionaltreffen, Plausch & Tausch

Linz-Land (A)

Gerti Raxendorfer
(Hörsching)
+43 664 9435057

Christoph Waltner
(Kirchberg-Thening)
+43 699 13111913

Johannes Obermayr
(Pasching)
+43 699 13490077

linz-land@wirgemeinsam.net
Paschingerhof, kl. Saal, A-4061 Pasching, Hörschinger Str. 10
Gemeindezentrum/1. St., A-4063 Hörsching, Neubauerstr. 26
Gemeindezentrum/Sitzungssaal, A-4062 Kirchberg-Thening, Ortsplatz 1

Mi **14.12.** 19:00 Paschingerhof: Tausch und Plausch, Kekserl-Tausch
Do **12.01.** 19:00 Hörsching: Tausch und Plausch
Mi **15.02.** 19:00 Kirchberg-Thening: Tausch und Plausch
Do **16.03.** 19:00 Hörsching: Tausch und Plausch

Vorankündigung:
Sa **22.04.** 09:00 Pasching, Stockbahnen Waldstadion:
Großer Tausch-, Floh- und Gustomarkt.
Neu: Mit Jungpflanzentausch

Mostviertel (A)

Heidi Ramskogler
+43 7476 8305

Rosamaria Kern-Hochstrasser
+43 650 9975803

mostviertel@wirgemeinsam.net
Aula der Volksschule, A-3353 Biberbach, Im Ort 8
Bildungszentrum, Promenade 13, A-3353 Seitenstetten

Sa **10.12.** Regionaltreffen mit Kekserltausch
Di **10.01.** Regionaltreffen
Fr **10.02.** Regionaltreffen
Fr **10.03.** Regionaltreffen

Passau (D)

Bernd Dieter van Look
+49 851 21374536

Karl-Heinz Huber
+43 7717 7413

passau@wirgemeinsam.net
Montessori-Schule, D-94032 Passau, Spitalhofstraße 37

Fr **09.12.** 19:30 Plausch und Tausch
Fr **13.01.** 19:30 Plausch und Tausch
Fr **10.02.** 19:30 Plausch und Tausch
Fr **10.03.** 19:30 Plausch und Tausch

Einlass/Ankommen 30 Minuten vor Beginn

Ried im Innkreis (A)

Tobias Plettenbacher
+43 7752 84322

ried@wirgemeinsam.net
BZ St. Franziskus, A-4910 Ried, Riedholzstraße 15a
Gasthaus Schachinger, A-4911 Tumeltsham, Walchshausen 5
Mostbauer, A-4984 Weilbach Nr. 3, Fam. Stockhammer

Mi **07.12.** 19:00 Tumeltsham: Tauschmarkt mit TK Innviertel
Mo **12.12.** 16:30 Ried: Gemeinwohl in der Karriere - offener Beratungstag
Mo **12.12.** 19:00 Ried: Singen für das Gemeinwohl
Mo **19.12.** 19:00 Ried: Visions- & Verbundenheitskreis
Mi **04.01.** 19:00 Tumeltsham: Tauschmarkt mit TK Innviertel
Do **19.01.** 19:00 Ried: Visions- & Verbundenheitskreis
Mi **01.02.** 19:00 Tumeltsham: Tauschmarkt mit TK Innviertel
So **19.02.** 19:00 Ried: Visions- & Verbundenheitskreis
Do **16.03.** 18:00 Weilbach: Tauschmarkt mit TK Innviertel
So **19.03.** 19:00 Ried: Visions- & Verbundenheitskreis

Rottaler Bäderdreieck (D)

Anja Holzfurtner
Andi Benda
+49 8536 594

baederdreieck@wirgemeinsam.net
Klosterhof Asbach, Prälatenstube, Hauptstraße 50,
D-94094 Rotthalmünster-Asbach

Die Monatstreffen fallen derzeit aus - siehe Hinweis auf Seite 42.

Salzkammergut (A)

Iris Kästel
+43 676 83940498

Monika Grünbichler
+43 650 2207618

salzkammergut@wirgemeinsam.net
Asiarestaurant Dao, A-4802 Ebensee, Bahnhofstraße 8

Do **15.12.** 18:00 Nachbarschaftshilfe-Treffen
Di **17.01.** 18:00 Nachbarschaftshilfe-Treffen
Do **16.02.** 18:00 Nachbarschaftshilfe-Treffen
Di **21.03.** 18:00 Nachbarschaftshilfe-Treffen

St. Georgen / Gusen (A)

Karin Dolpp
+43 699 11046455

st.georgen.g@wirgemeinsam.net
Gasthaus SAM (Rottinger Gerald),
A-4222 St. Georgen/Gusen, Tennisweg 4

Fr **16.12.** 19:00 Weihnachtsfeier (Marktstubn, GH Böhm Gitti)
Mi **18.01.** 19:00 NH-Treffen + Müllvermeidung, Chemie in Kosmetika und Haushaltsproduktion
Do **16.02.** 19:00 NH-Treffen + Kompostierung und Cyclosschulung
Mi **15.03.** 19:00 NH-Treffen + Energie mit Freude genießen

Stammtisch jeden Montag 19:00 im Gasthof Ragailler

Bitte vormerken!

Auflösung der Regionalgruppe Steyr (A)

Die Regionalgruppe Steyr wird mit 31. 12. 2016 aufgelöst.

Tennengau Nord (A)

Ulrike Erhart
+43 650 3234557

Manfred Esterbauer
+43 6246 74504

tennengau.nord@wirgemeinsam.net
Pfarrzentrum Rif, A-5400 Hallein-Rif, Rifer Hauptstraße 37

So **18.12.** 18:30 Regionaltreffen mit Plausch & Tausch
Mi **18.01.** 18:30 Regionaltreffen mit Plausch & Tausch
Sa **18.02.** 18:30 Regionaltreffen mit Plausch & Tausch

Wels (A)

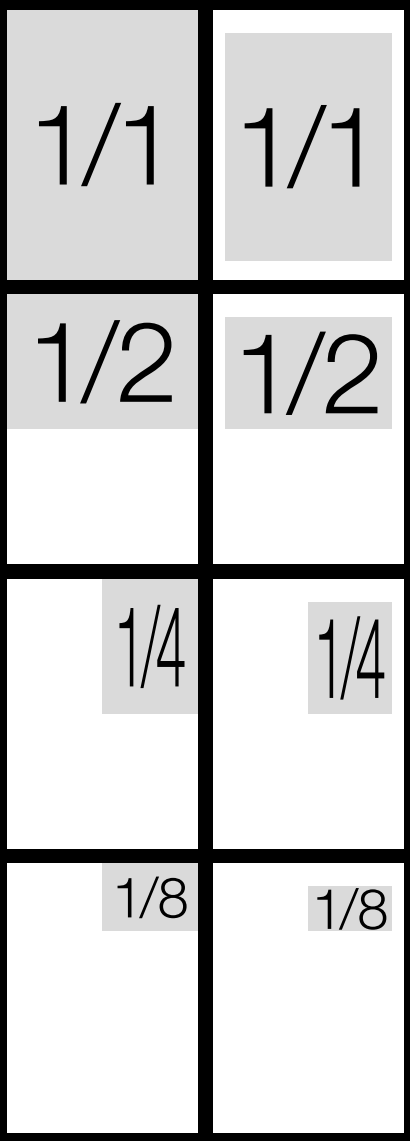
Claudia Gasser
+43 7242 225030

Monika Weichselbaumer
+43 699 81213986

regionwels@wirgemeinsam.net
Seniorenheim, Flurgasse 40, A-4600 Wels Neustadt

Do **01.12.** 19:00 Treffen der Regionalgruppe Wels
Mo **16.01.** 19:00 Treffen der Regionalgruppe Wels
Di **14.02.** 19:00 Treffen der Regionalgruppe Wels
Mi **15.03.** 19:00 Treffen der Regionalgruppe Wels

Preise für Anzeigen



1/1 Seite A4 farbig € 200.-
1/1 Seite A4 s/w h 16:00

1/2 Seite A4 farbig € 100.-
1/2 Seite A4 s/w h 8:00

1/4 Seite A4 farbig € 50.-
1/4 Seite A4 s/w h 4:00

1/8 Seite A4 farbig € 25.-
1/8 Seite A4 s/w h 2:00

Inserate bis zum Textrand:
1/1 184 x 251 mm
1/2 184 x 125 mm
1/4 88 x 125 mm
1/8 88 x 62 mm

Inserate bis zum Seitenrand:
1/1 210 x 297 + 3 mm Beschnitt = komplett 216 x 303 mm
1/2 210 x 148 + 3 mm Beschnitt = komplett 216 x 154 mm
1/4 101 x 148 + 3 mm Beschnitt = komplett 107 x 154 mm
1/8 101 x 74 + 3 mm Beschnitt = komplett 107 x 80 mm
Inserate sind inkl. Beschnitt zu liefern (Beschnitt geht verloren)

Farbe nur hier möglich:
- - Umschlag auf Innenseite der Titelseite
- - Umschlag auf Innenseite der Rückseite
- - Rückseite

Auf der Rückseite ist kein 1/1 Inserat möglich.

Kontakt: redaktion@wirgemeinsam.net

Anzeige

Wolfgang Süß
EDV-Dienstleistungen

Programmierung von Webseiten – von einfach bis anspruchsvoll

Die Webseiten kann JEDER (der Browser und Internet beherrscht) nach kurzer Einschulung selbst weiterbearbeiten – bei Fragen helfe ich natürlich gerne weiter.

Beispiele meiner Arbeit:

- wirgemeinsam.net
- gotschlich.com
- zuckerpaste.at
- wohnpark.at

Viel Erfahrung – seit 17 Jahren selbstständig in der IT

Schramlgut 31 4180 Zwettl an der Rodl
+43 699 11702749 wolfgang@suess.computer

Anzeige

Free21
Credible news mounted on paper

Was die Welt bewegt auf Papier gebracht:

Anzeige

www.free21.org

463 x KINDERBETREUUNG

9.900 ANGEBOTE

299 x HILFE BEI NOTFÄLLEN

836 x HILFE IM GARTEN

95 x HILFE BEI ÜBERSIEDELN

111 UNTERNEHMEN

31 x HILFE BEI SCHNEE RÄUMEN

2.000 MITGLIEDER

DER GRÖSSTE ZEITTAUSCH-MARKTPLATZ ÖSTERREICHS

3.330 NACHFRAGEN

641 x HILFE IM HAUSHALT

13 x UNTERKUNFT & ÜBERNACHTUNG

27 x HILFE BEI MALERARBEITEN

900 FREIZEITAKTIVITÄTEN

96 x WINTERDIENSTE

WIR GEMEINSAM

ZEIT- UND TALENTETAUSCH zwischen Menschen und Unternehmen. www.wirgemeinsam.net

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens · Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

Die beim Druck anfallenden CO2-Emissionen werden durch Humusaufbau im Boden gebunden.

PEFC/06-39-03

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, Recycling und kontrollierten Quellen.

www.pefc.at

OÖFamilienreferat
www.familienkarte.at

Gefördert mit Mitteln des Familienreferats des Landes OÖ

Herausgeber: Verein WIR GEMEINSAM Zeittausch-Netzwerk, 4910 Ried, Schönauerweg 6, E-Mail: info@wirgemeinsam.net, ZVR 786877919